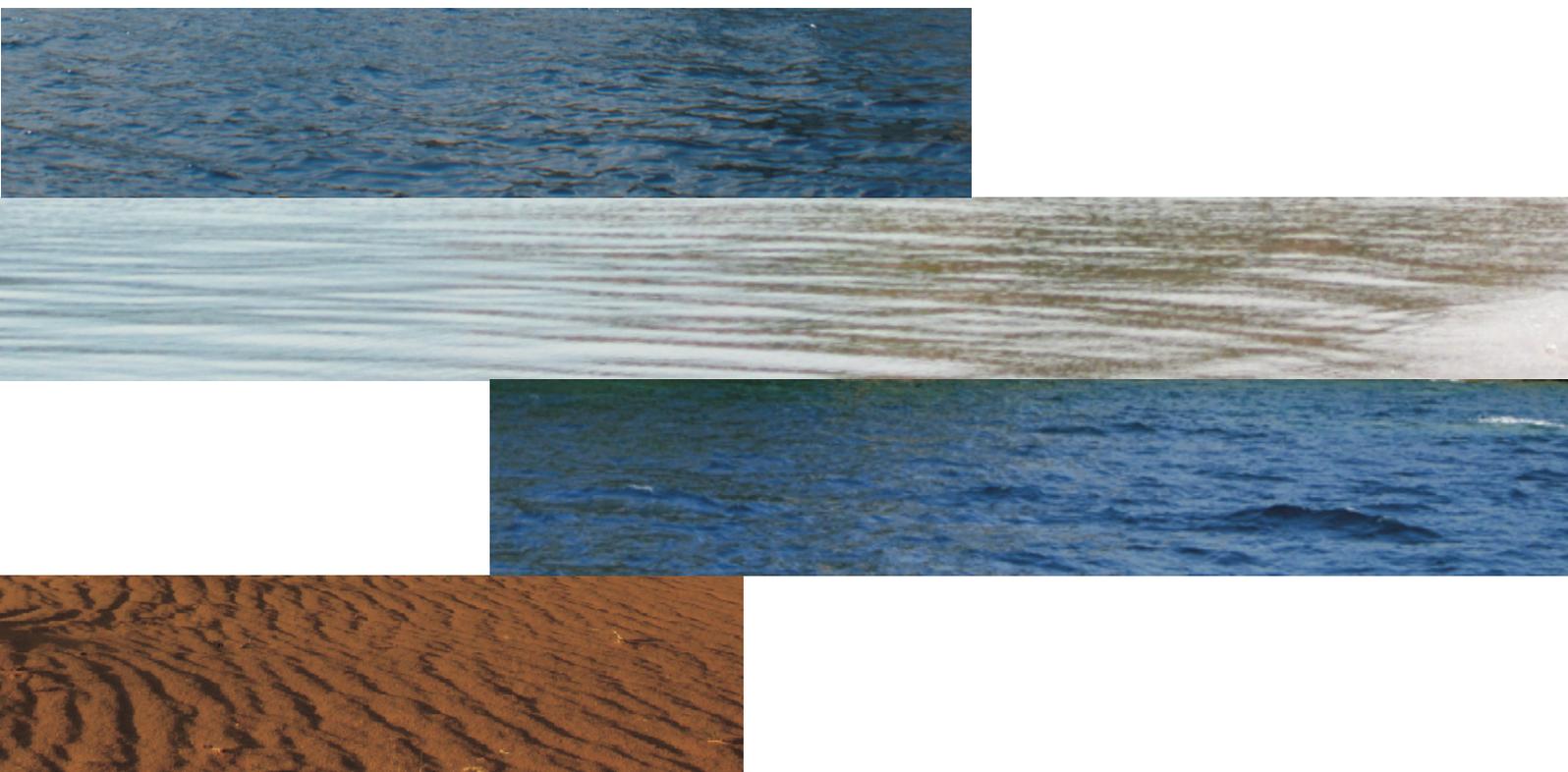


Jahresbericht des Zentrums für Mittelmeerstudien

AKADEMISCHES JAHR 2012/13



Jahresbericht des
Zentrums für Mittelmeerstudien
AKADEMISCHES JAHR 2012/13



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Impressum

**Jahresbericht des Zentrums für Mittelmeerstudien
im Akademischen Jahr 2012/13**

© ZMS 2013

verantwortlich für den Inhalt:

Manuel Borutta, Urs Brachthäuser, Mihran Dabag, Andreas Eckl, Seta-Elizabeth Guetsoyan, Dieter Haller, Jan-Marc Henke, Nikolas Jaspert, Kathrin Kelzenberg, Sebastian Kolditz, Achim Lichtenberger, Eleni Markakidou, Meike Meerpohl, Marcus Nolden, Milena Prekodravac, Anne Riedel, Stefan Riedel, Constance von Rüden, Christine Isabel Schröder, Laura Stoltefuß, Sarah Weber

Redaktion und Layout:

Urs Brachthäuser, Eleni Markakidou

auch verfügbar unter:

<http://www.zms.rub.de/downloads.html.de>

Inhalt

Vorwort und Rückblick 01.04.2012 – 31.03.2013	3
I. MitarbeiterInnen und Mitglieder	4
I.1. Vorstand	4
I.2. Juniorprofessur Kulturgeschichte des Mittelmeerraums	5
I.3. MitarbeiterInnen.....	5
I.4. Mitglieder des ZMS.....	10
II. Aktivitäten und Veranstaltungen	13
II.1. Tagungen	13
II.1.1. „Multiple Mediterranean Realities. Spaces, Resources, Connectivity“	13
II.1.2. „État, minorités religieuses et intégration“	15
II.1.3. „The Distribution of Technological Knowledge in the Production of Ancient Mediterranean Pottery“	18
II.1.4. “Heritage, Tourism and Political Changes in the MENA Region”	20
II.2. Workshops	23
II.2.1. Dritter Bochumer Nachwuchsworkshop	23
II.2.2. Scholars in Residence Workshops	25
II.2.3. Expertengespräch: Zigeuner im Mittelmeerraum.....	26
II.3. Vortragsreihe	26
II.3.1. Mittelmeerforum SoSe 2012	27
II.3.2. Mittelmeerforum WiSe 2012/13.....	27
II.4. Podiumsdiskussion „Deutschlands Platz an der Sonne – das Mittelmeer als neo- kolonialer Raum?“	27
II.5. Publikationen und Internetangebote.....	28
II.5.1. Mediterranistische Publikationen der MitarbeiterInnen und Mitglieder	28
II.5.2. Publikationsreihe – Fink-Schöningh-Verlag.....	31
II.5.3. Mediterranean Working Papers	31
II.5.4. Datenbank der Mittelmeerforschung	32
II.5.5. Newsletter.....	32
II.6. Projekte	32
II.6.1. Neue Drittmittelprojekte	32
II.6.2. Scholars in Residence.....	32
II.7. Kooperationen.....	33
II.8. Vom ZMS (mit-) getragene wissenschaftliche Aktivitäten.....	34
II.9. sonstige Aktivitäten.....	37

II.9.1. Filmvorführung und Regisseurinnengespräch: „Yaamn Sürükledii Yerde: Erol Güney'in Yaam Öyküsü“	37
II.9.2. Arabischkurs am LSI.....	38
III. Forschung.....	39
III.1. Prinzip der Forschungsfelder	39
III.1.1. Forschungsfeld 1: Menschen in Bewegung – Migration als regionale Ressource	39
III.1.2. Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke, Wissensbestände und Transmediterraneität... ..	45
III.1.3. Forschungsfeld 3: Interkulturelle Kommunikation – Pragma und Dogma	64
III.1.4. Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherrschaft – Politische Netzwerke	72
III.1.5. Juniorprofessur: Kulturgeschichte des Mittelmeerraums	82
III.2. Transversalthemen und Transdisziplinarität.....	83
IV. Lehre	85
IV.1. Überlegungen zur Mediterranistik in der Lehre	85
IV.2. Mediterranistische Lehrveranstaltungen von MitarbeiterInnen und Mitgliedern.....	85
V. Ausblick.....	89
V.1. Tagungen 2013.....	89
V.1.1. Workshop Insularität: "Konstruktionen mediterraner Insularitäten"	89
V.1.2. Tagung: „Der antike Mittelmeerraum: ein pluriverses Universum“	90
V.1.3. Internationale Konferenz: „Future of the Mediterranean – Mediterranean Futures“ ..	90
V.2. Vierter Bochumer Nachwuchsworkshop	90
V.3. Expertengespräch: „(De)Stabilisierung einer Region. Der politische Blick auf die Veränderungen in der arabischen Welt“	91
V.4. Vortragsreihe SoSe 2013 - New Horizons: Mediterranean Research in the 21st Century .	91
V.5. Treffen der Mittelmeerinstitute	91
V.6. Handbuch der Mediterranistik	92

Vorwort und Rückblick

01.04.2012 – 31.03.2013

Wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Umbrüche haben auch im akademischen Jahr 2012-2013 den Mittelmeerraum öfter, als es manchen Beobachtern lieb war, in das Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt. Während die Wirtschafts- und Finanzkrise das Risiko einer wachsenden Kluft zwischen den mediterranen und nicht-mediterranen Mitgliedstaaten der Europäischen Union erhöht hat, schürt die sogenannte "Arabellion" in einigen südmediterranen Anrainerländer Hoffnungen und Befürchtungen zugleich. Am Bochumer Zentrum für Mittelmeerstudien sind auch in diesem Jahr solche und andere aktuelle Entwicklungen durch einschlägige Veranstaltungen aufgegriffen und wissenschaftlich begleitet worden. Zugleich hat das Zentrum aber auch durch interne Arbeitsgespräche, die Durchführung öffentlicher Veranstaltungen und durch neu projektierte Publikationsvorhaben seine Agenda längerfristiger Forschungsaktivitäten, historisch-archäologischer Studien, kulturanthropologischer Feldforschungen und theoretischer Analysen des Mittelmeerraumes fortgesetzt. Das abgelaufene Jahr stand in besonderem Maße im Zeichen der Internationalisierung, wie eine Reihe bereits eingegangener bzw. initiiertes Kooperationen zeigt, welche bereits jetzt vielversprechende zukünftige Aktivitäten erwarten lassen. Damit diese erfolgreich durchgeführt werden können, bedarf es einer Verlängerung unserer Forschungsaktivitäten über die erste vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierte Förderphase hinaus. Ein entsprechender Antrag ist im Frühjahr 2013 eingereicht worden, im Sommer wird ein interdisziplinäres Fachkollegium über ihn entscheiden.

I. MitarbeiterInnen und Mitglieder

I.1. Vorstand



Prof. Dr. Mihran Dabag

Forschungsfeld 1: Menschen in Bewegung – Migration als regionale Ressource

Email: mihran.dabag@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/idg/unterseiten/leitungdabagbio.html>

Forschungsinteressen: Erzwungene Migration; Vergemeinschaftung und Identitätskonstruktion in der Diaspora (insbesondere im östlichen Mittelmeerraum); Bevölkerungs- und Minderheitenpolitik im Osmanischen Reich und in der Türkei; Theorie und Methodik strukturvergleichender Genozidforschung; Konfliktforschung; Prozess der Nationenbildung; Mobilisierungselemente totalitärer Bewegungen (Nationalsozialismus und jungtürkische Bewegung); Raumkonzeptionen im Kontext totalitärer politischer Ideologien; antihegemoniale und subalterne Konzeptionen von „Raum“ im Kontext von Migration und Diaspora.

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.1.



Prof. Dr. Dieter Haller

Forschungsfeld 3: Pragma und Dogma – Interkulturelle Kommunikation

Email: dieter.haller@rub.de

Homepage: <http://www.sowi.rub.de/sozanth/haller.html>

Forschungsinteressen: Westlicher Mittelmeerraum, insbesondere Gibraltar, Spanien und Marokko; mediterraner Kosmopolitismus; Hafenstädte; soziale und politische Strukturen

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.3.



Prof. Dr. Nikolas Jaspert (Sprecher)

Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherrschaft – Politische Netzwerke

Email: nikolas.jaspert@rub.de

Homepage: <http://www.geschichte.rub.de/bereich/maii/mitarbeiter/jaspert/jaspert.html>

Forschungsinteressen: Mediterrane, insbesondere iberische Geschichte des Mittelalters; Kreuzzüge; Ordensgeschichte; Ritterorden; deutsch-spanische Beziehungen; Diplomatengeschichte

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.4.



Prof. Dr. Achim Lichtenberger

Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke – Wissensbestände und Transmediterraneität

Email: achim.lichtenberger@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/archaeologie/institut/personal/lichtenberger.html>

Forschungsinteressen: Materielle Kultur des östlichen Mittelmeerraums in hellenistisch-römischer Zeit; kaiserliche Repräsentationsformen in der römischen Kaiserzeit; hellenistische Herrschaftsrepräsentation; Numismatik

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.2.

I.2. Juniorprofessur Kulturgeschichte des Mittelmeerraums



Jun.-Prof. Dr. Manuel Borutta

Kulturgeschichte des Mittelmeerraumes

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/kulturgeschichte/personen/borutta.html>

Email: manuel.borutta@rub.de

Forschungsinteressen: Deutsche, europäische und mediterrane Geschichte im 19. und 20. Jahrhundert; Antikatholizismus, Kulturkampf und Säkularisierungstheorie; Nation, Region

und Imperium; Vergleichende und Transnationale Geschichte; Medien, Emotionen und Männlichkeit

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.5.

I.3. MitarbeiterInnen



Urs Brachthäuser, M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherrschaft – Politische Netzwerke

Email: urs.brachthaeuser@rub.de

Homepage:

<http://www.zms.rub.de/team/mitarbeitende/brachthaeuser.html>

Forschungsinteressen: Kreuzzüge des Spätmittelalters; Interreligiöse Beziehungen (Christentum-Islam); Ritterlich-höfische Kultur; Seerepubliken (insbesondere Genua); Piraterie

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.4.



Dr. Andreas Eckl

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Forschungsfeld 1: Menschen in Bewegung – Migration als regionale Ressource

Email: andreas.eckl@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/Eckl.html>

Forschungsinteressen: Afrikanische Diasporen und die Geschichte der Afrikaner im Mittelmeerraum der Neuzeit; akademische Mittelmeer-Diskurse sowie koloniale Mittelmeer-Ambitionen und Bestrebungen

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.1.



Seta-Elizabeth Guetsoyan, M.A.

Wissenschaftliche Hilfskraft

Forschungsfeld 1: Menschen in Bewegung – Migration als regionale Ressource

Email: seta-elizabeth.guetsoyan@rub.de oder setae@gmx.de

Forschungsinteressen: Untersuchung von künstlerischen Produktionen von und über Diasporagemeinschaften sowie von künstlerischen Auseinandersetzungen mit Verfolgung und kollektiver Gewalt im Theater sowie Migrationen; Minderheiten und Diaspora-Gemeinschaften am Mittelmeer

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.1.



Dr. Jan-Marc Henke

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke – Wissensbestände und Transmediterraneität

Email: Jan-Marc.Henke@ruhr-uni-bochum.de

Homepage:

<http://www.zms.rub.de/team/mitarbeitende/Henke.html>

Forschungsinteressen: Archäologie des östlichen Mittelmeerraums (Eisenzeit); Austauschformen und Wissenstransfer; Eisenzeitliches Zypern; Kult und Kultpraktiken; Griechische Plastik

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.2.



Kathrin Kelzenberg, M.A.

Wissenschaftliche Hilfskraft

Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherrschaft – Politische Netzwerke

Email: kathrin.kelzenberg@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeitende/Kelzenberg.html>

Forschungsinteressen: Alteritätsforschung; Frömmigkeitsgeschichte; Papsttum; Pilgerwesen; politische Geschichte; Religionsgeschichte

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.4.



Christoph Kremer, M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke – Wissensbestände und Transmediterraneität

Email: christoph.kremer@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/Kremer.html>

Forschungsinteressen: Eisenzeit in Mitteleuropa und im zentralen Mittelmeerraum; Salzarchäologie; Wirtschaftsarchäologie



Dr. des. Sebastian Kolditz

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherrschaft – Politische Netzwerke

Email: sebastian.kolditz@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/Kolditz.html>

Forschungsinteressen: Diplomatie- und Beziehungsgeschichte im Mittelmeerraum; Geschichte der ökumenischen und allgemeinen Konzilien und der Kommunikation zwischen Patriarchaten und kirchlichen Zentren; mittelalterliche politische Raumkonfigurationen in der Mittelmeerwelt und im Umfeld des Schwarzen Meeres; Prosopographie des Spätmittelalters (byzantinisch-italienisch); Raumkonzepte in der Geschichtswissenschaft und andere Fragen der Geschichtstheorie; Geschichte der Byzantinistik

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.4.



Eleni Markakidou, M.A.

Wissenschaftliche Koordinatorin

Email: eleni.markakidou@rub.de



Dr. Meike Meerpohl

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Forschungsfeld 3: Pragma und Dogma – Interkulturelle Kommunikation

Email: meike.meerpohl@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeitende/Meerpohl/meerpohl.html>

Forschungsinteressen: Transsahara-Routen und Handelswege; Nomadismus; Pastoralismus; Tourismus; Interkulturelle Kommunikation; Identität; Mittelmeerregion; Naher Osten; Nordafrika; Subsahara; Aktuelle Arabische Revolutionen; Nationalparks und einheimische Bevölkerung; Darfur-Konflikt; Nubaberge (Sudan)

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.3.



Marcus Nolden, Dipl. Soz.Wiss.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Forschungsfeld 3: Pragma und Dogma – Interkulturelle Kommunikation

Email: marcus.nolden@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/Nolden.html>

Forschungsinteressen: Friedens- und Konfliktstudien; Interkulturelle und interreligiöse Begegnungen; Stadtethnologie; Religionsethnologie

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.3.



Milena Prekodravac, M.A.

Wissenschaftliche Hilfskraft
Forschungsfeld 3: Pragma und Dogma – Interkulturelle Kommunikation

Email: milena.prekodravac@rub.de

Forschungsinteressen: Qualitative Sozialforschung; soziologische Betrachtungen von Organisationen/Institutionen; Fremdheit und Grenze; Raumsoziologie; Intersektionalität; postkoloniale feministische Theorie; Nationalismus und Medien.

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.3.



Anne Riedel, M.A.

Wissenschaftliche Hilfskraft
Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke – Wissensbestände und Transmediterraneität

Email: anne.heselhaus@rub.de

Forschungsinteressen: Heritage; Antikenrezeption und deren Geschichte; Architektur in politischen Kontexten

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.2.



Stefan Riedel, M.A.

Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke – Wissensbestände und Transmediterraneität

Email: stefan.riedel-j8h@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/riedel.html>

Forschungsinteressen: Hellenistische Palastarchitektur/Architektur; Antike Numismatik; Archäologie Kleinasien; Netzwerktheorien und ihre Anwendung in den Altertumswissenschaften

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.2.



Dr. Constance von Rüden

Wissenschaftliche Mitarbeiterin
(bis 31.12.2012)

Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke – Wissensbestände und Transmediterraneität

Email: Constance.vonRueden@rub.de

Homepage: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/team/mitarbeiter/vonRueden.html>

Forschungsinteressen: Interaktion im östlichen Mittelmeerraum der späten Bronze- und frühen Eisenzeit; Ägäische Bronzezeit; Bronze- und eisenzeitliches Zypern; Austauschformen und Wissenstransfer; Landschaftsarchäologie

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.2.



Christine Isabel Schröder, M.A.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Forschungsfeld 1: Menschen in Bewegung – Migration als regionale Ressource

Email: christine.schroeder@rub.de

Forschungsinteressen: Historische Diaspora- und Genozidforschung; postcolonial studies; deutsch-jüdische Geschichte; Konstruktion religiöser, ethnischer und nationaler Identitäten; Geschlechtergeschichte; diskursive Produktion und Re-Präsentation von Wissen; Ko-

lonialdiskurs; Bio-Macht und Geographie im 19. und 20. Jahrhundert

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.1.



Laura Stoltefuß, B.A.

Studentische Hilfskraft am ZMS

Studentin der Geschichts- und Religionswissenschaften

Email: laura.stoltefuss@rub.de



Sarah Weber, Dr. des

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

(bis 31.5.2012)

Forschungsfeld 3: Pragma und Dogma – Interkulturelle Kommunikation

Email: mail@sarah-weber.net

Homepage: www.sarah-weber.net

Forschungsinteressen: Migration und Inter-/Transkulturalität; Begegnung; Europäische Migrationspolitik; Kolonialismus und Postkolonialismus; Sozialer Raum; Reisen und Mobilität; Ethnografie und Humor/Komik

Ausführliches Profil: siehe Punkt III.1.3.

I.4. Mitglieder des ZMS

Dr. Judith Albrecht, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Sozialanthropologie, Fakultät für Sozialwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Rudolf Behrens, Lehrstuhl Romani-sche Philologie, insbes. französische Literatur, Romanisches Seminar, Fakultät für Philologie, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Reinhard von Bendemann, Lehrstuhl für Neues Testament und Judentumskunde, Evangelisch-Theologische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Gerald Bernhard, Lehrstuhl Romani-sche Philologie, ital., frz. und rumän. Sprach-wiss., Romanisches Seminar, Fakultät für Phi-ologie, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Clarissa Blume, Institut für Archäologische Wissenschaften, Fakultät für Geschichtswis-senschaften, Ruhr-Universität Bochum

Jun.-Prof. Dr. Manuel Borutta, Kulturgeschich-te des Mittelmeerraums, Fakultät für Ge-schichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bo-chum

Dr. Medardus Brehl, Institut für Diaspora- und Genozidforschung, Fakultät für Geschichtswis-senschaft, Ruhr-Universität Bochum

Rebecca Breu, Promotionsstudentin der Ur- und Frühgeschichte, Institut für Archäologi-sche Wissenschaften, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Elena de Ortueta Hilberath, Kunstge-schichtliches Institut, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Wolfgang Ebel-Zepezauer, Lehrstuhl Ur- und Frühgeschichte, Fakultät für Ge-schichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bo-chum

Prof. Dr. Dietrich Erben, Kunstgeschichtliches Institut, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Christian Frevel, Lehrstuhl Altes Tes-tament, Katholisch-Theologische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Roger Friedlein, Romanisches Semi-nar, Fakultät für Philologie, Ruhr-Universität Bochum

PD Dr. Heidrun Friese, Lehrstuhl Sozialanthro-pologie, Fakultät für Sozialwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Albrecht Fuess, Centrum für Nah- und Mitteloststudien, Institut für Orientalistik, Fachbereich Islamwissenschaft, Philippps-Universität Marburg

PD Dr. Annette Gerstenberg, Romanisches Seminar, Fakultät für Philologie, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Reinhold Gleis, Lehrstuhl Lateinische Philologie, insbesondere lateinische Literatur der klassischen Epoche und der Spätantike sowie des Humanismus, Fakultät für Philo-logie, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Constantin Goschler, Lehrstuhl Zeit-geschichte, Historisches Institut, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bo-chum

Prof. Dr. Linda-Marie Günther, Lehrstuhl Alte Geschichte-Griechisch, Fakultät für Ge-schichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bo-chum

Dr. Norbert Hanel, Institut für Archäologische Wissenschaften, Fakultät für Geschichtswis-senschaft, Ruhr-Universität Bochum

PD Dr. Hans-Joachim Heintze, Institut für Frie-denssicherungsrecht und Humanitäres Völker-recht, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Angela Hof, Geographisches Institut, Fakul-tät für Geowissenschaften, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Elisabeth Hollender, Institut für Judaistik, Fachbereich Sprach- und Kulturwissenschaften, Goethe Universität Frankfurt am Main

Dr. Jan Jansen, Forschungsstelle „Globale Prozesse“, Arbeitsbereich Neuere und Neueste Geschichte, Universität Konstanz

Prof. Dr. Cornelia Jöchner, Kunstgeschichtliches Institut, Fakultät für Geschichtswissenschaften, Ruhr-Universität Bochum

Jun.-Prof. Dr. Tobias Kienlin, Institut für Archäologische Wissenschaften, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Erich Kistler, Institut für Archäologien, Klassische und Provinzialrömische Archäologie, Philologisch-kulturwissenschaftliche Fakultät, Universität Innsbruck

Dr. Fabian Klinck, Bürgerliches Recht, Antike Rechtsgeschichte und Römisches Recht, Juristische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Leonie C. Koch, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Philosophische Fakultät, Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Prof. Dr. Markus Koller, Historisches Institut, Geschichte Südosteuropas, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Till Kössler, Institut für Erziehungswissenschaften, Sozialgeschichte des Aufwachsens und der Erziehung, Fakultät für Philosophie und Erziehungswissenschaften, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Patric-Alexander Kreuz, Institut für Archäologische Wissenschaften, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Barbara Laubenthal, Institut für Soziologie, Schwerpunkt Migration und Integration, wirt-

schafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät, Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Franz Lebsanft, Institut für Romanistik, Philosophische Fakultät, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Jun.-Prof. Dr. Fabian Lemmes, Europäische Geschichte, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Ilse Lenz, Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht, Fakultät für Sozialwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Bernhard Linke, Lehrstuhl Alte Geschichte-Römisch, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Hans Lohmann, Institut für Archäologische Wissenschaften, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Wilhelm Löwenstein, Lehrstuhl Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Jun.-Prof. Dr. Bärbel Morstadt, Archäologie der Phönizischen Diaspora, Institut für Archäologische Wissenschaften, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. David Nelting, Lehrstuhl Romanische Philologie, insbes. italienische Literatur, Fakultät für Philologie, Ruhr-Universität Bochum

Jun.-Prof. Dr. Jenny Oesterle, Geschichte des Mittelmeerraumes im Mittelalter, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Ioannis Panteleon, Archäologe, Bochum

Nadine Panteleon, Archäologin, Bochum

Prof. Dr. Johann-Christian Pielow, Lehrstuhl Recht der Wirtschaft, Fakultät für Wirtschaftswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Kristin Platt, Institut für Diaspora- und Genozidforschung, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Jochen Pleines, Landesspracheninstitut, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Ludger Pries, Lehrstuhl Soziologie / Organisation, Migration, Mitbestimmung, Fakultät für Sozialwissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Ulrich Rehm, Kunstgeschichtliches Institut, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Stefan Reichmuth, Seminar für Orientalistik und Islamwissenschaften, Fakultät für Philologie, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Josef Rist, Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie, Katholisch-Theologische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Monika Salzbrunn, Centre de Recherches Interdisciplinaires sur l'Allemagne / TDRC, Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld

Prof. Dr. Thomas Schmitt, Lehrstuhl für Landschaftsökologie/Biogeographie, Geographisches Institut, Fakultät für Geowissenschaften, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Manfred Schneider, Germanistisches Institut, Fakultät für Philologie, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Cornelia Schöck, Seminar für Orientalistik und Islamwissenschaften, Fakultät für Philologie, Ruhr-Universität Bochum

Ass. Prof. Dr. Simona Slanicka, Philosophisch-historische Fakultät, Historisches Institut, Universität Bern

Prof. Dr. Thomas Söding, Lehrstuhl Neues Testament, Katholisch-Theologische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Thomas Stöllner, Institut für Archäologische Wissenschaften, Fakultät für Ge-

schichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Marc von der Höh, Geschichte des Späten Mittelalters, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Cornelia Weber-Lehmann, Institut für Archäologische Wissenschaften, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Peter Wick, Lehrstuhl Neues Testament, Evangelisch-Theologische Fakultät, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Andreas Wieck, Lehrstuhl für angewandte Festkörperphysik, Fakultät für Physik und Astronomie, Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Christoph Zöpel, Staatsminister a.D., Honorarprofessor, Technische Universität Dortmund

Jun.-Prof. Cornel Zwierlein, Umweltgeschichte, Fakultät für Geschichtswissenschaften, Ruhr-Universität Bochum

II. Aktivitäten und Veranstaltungen

Das Zentrum für Mittelmeerstudien kann im dritten Jahr seines Bestehens konstatieren, dass es sich mittlerweile als Knotenpunkt mediterranistischer Forschung in Deutschland konsolidiert hat und national wie international als Ausgangspunkt und Anlaufstelle für einschlägige Forschungsaktivitäten angesehen wird. Bewährte Aktivitäten wie die internationale Jahreskonferenz, der Bochumer Nachwuchsworkshop, Podiumsdiskussionen, Working Papers, Newsletter u. a. m. sind fortgesetzt worden. Darüber hinaus wurden aber auch neue Formate initiiert, etwa durch die Organisation von Veranstaltungen im Bochumer Kulturzentrum Bahnhof Langendreer und die Beteiligung an der Initiative *Scholars in Residence*, vor allem aber durch Kooperationen mit in- und ausländischen Institutionen: Gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Konrad-Adenauer-Stiftung, dem Goethe-Institut, dem Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen, dem Deutschen Historischen Institut in Rom, dem Österreichischen Archäologischen Institut in Athen sowie Universitäten in Paris und anderen europäischen Städten konnten Veranstaltungen durchgeführt werden. Diese Internationalisierung unserer Arbeit sehen wir als einen Beleg dafür, dass die Einrichtung des ZMS inzwischen als vollzogen bezeichnet werden kann.

II.1. Tagungen

II.1.1. „Multiple Mediterranean Realities. Spaces, Resources, Connectivity“

Das Forschungsfeld 2 „Soziale Netzwerke – Wissensbestände, Eliten und Intramedi-

terrinität“ des Zentrums für Mittelmeerstudien an der Ruhr-Universität Bochum (ZMS) hat am 27. und 28. April 2012 in Bochum die ZMS-Jahrestagung „*Multiple Mediterranean Realities. Spaces, Resources, Connectivity*“ ausgerichtet, auf der sich internationale WissenschaftlerInnen aus unterschiedlichen Disziplinen mit der Vielschichtigkeit der Mittelmeerforschung aus einem kritischen und postkolonialen Blickwinkel beschäftigten. In vier Sektionen zu den Themenbereichen Landschaft, menschliche Interaktion und ihre Knotenpunkte, Politik sowie auf den Mittelmeerraum projizierte Vorstellungen und Sehnsüchte präsentierten Vertreter aus Archäologie, Geschichte, Anthropologie, Ethnologie und Architektur Aspekte ihrer Forschungen in und über den Mittelmeerraum, um Perspektiven für eine interdisziplinäre Mittelmeerforschung aufzuzeigen.

Von Beginn an wurde dabei betont, dass der Gedanke eines Mittelmeerraums im Sinne einer Analysekatgorie von jenen Vorstellung zu trennen sei, die eine oft epochenübergreifende Einheit der Region evozieren – sei es politischer, wirtschaftlicher oder kultureller Natur. Diese Divergenz wurde in den einzelnen Beiträgen aus unterschiedlichen Perspektiven und in unterschiedlichen Zeiten beleuchtet. Dabei wurde deutlich, welche Rolle dem Mittelmeer und den in seiner Region verorteten Landschaften von der Bronze- bis in die heutige Zeit zukam, etwa in wirtschaftlicher aber auch in kultureller und ideologischer Hinsicht. Daneben wurde zudem gezeigt, dass die Mittelmeerregion in allen Zeiten ein Raum war, in dem unterschiedliche Gruppen immer wieder interagierten und ihre Position jederzeit neu aushandeln mussten. Dies ist ein stetiger Prozess, der auch in der heutigen Zeit noch nachwirkt und vonstattengeht.

Als weiterer Aspekt wurde von vielen Teilnehmern die Problematik des eurozentrischen bzw. westlichen Blickwinkels auf den Mittelmeerraum aufgegriffen. Dieser liege vielen Vorurteilen über „das Mittelmeer“ zu Grunde,

sei aber auch in der wissenschaftlichen Betrachtung der Region verwurzelt. In der Abschlussdiskussion wurde bekräftigt, dass eine interdisziplinäre Beschäftigung mit dem Mittelmeerraum große Chancen birgt, sofern diese traditionellen Perspektiven erweitert bzw. überwunden würden. So müsste beispielsweise versucht werden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der arabischen Welt, aber auch verstärkt aus den südeuropäischen Mittelmeeranrainern in die Diskurse miteinzubeziehen.

Neben dem Besuch der Konferenz bestand für ein breiteres Publikum zudem die Möglichkeit, die Tagung via livestream im Internet zu verfolgen und an den Diskussionen teilzunehmen.

Ein ausführlicher Bericht findet sich auf der website von H-Soz-u-Kult (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=4298>).

ations from Perspective of Contemporary History

Thomas Stöllner (Bochum): *Mineral Resources and Connectivity in the Mediterranean and its Hinterland*

Georg Plattner (Wien): *The ‚Marble Impact‘ on Asia Minor. Availability of Stone as a Parameter of Townscape and a Mediterranean Koiné*

Lorraine Farrelly/Andrea Verenini (Portsmouth): *Schizophrenic Urban Reality. The Changing Urban Landscapes of the Mediterranean Region*

Constance von Rügen (Bochum): *Making the Way through the Sea in Bronze Age Eastern Mediterranean*

Mediterranean Realities of Materialized Hubs and Human Interaction

Chair: Patric-Alexander Kreuz (Bochum)



Programm

Freitag, 27. April 2012

Achim Lichtenberger/Constance von Rügen:
Introduction

Mediterranean Realities of Landscape

Chair: Stefan Riedel (Bochum)

Martin Baumeister (München): *The Mediterranean as a Historical Region? Some Consider-*

A. Bernard Knapp (Glasgow): *Prehistoric Cyprus: A ‚Crossroads‘ of Interaction?*

Heidrun Frieze (Frankfurt/Oder): *Transnational Mobilities and Cultural Resources*

Walter Gauß/Gudrun Klebinder-Gauß (Athen/Salzburg): *The Chance of Lack. Landscape and Economy at Aegina*

Anna Collar (Exeter): *Using Networks to Explore the Spread of Religious Ideas in the Mediterranean*

Jan Driessen/Quentin Letesson (Louvain): *Minoan Lines. Levels of Connectivity in the Cretan Bronze Age*

Samstag, 28. April 2012

Mediterranean Realities of Politics

Chair: Manuel Borutta (Bochum)

Sebastian Kolditz (Bochum): *The Carolingians and the Mediterranean – Theories and Realities*

Iain Chambers (Neapel): *Thinking the Mediterranean, Rethinking Modernity: the Postcolonial Challenge*

Stefan Altekamp (Berlin): *Crossing the Sea. The Translation of Body Relics to and from North Africa*

Michael Dietler (Chicago): *Ethnocentric Mediterraneans: Consumption, Entanglement, and the Importance of Boundaries in Ancient Mediterranean France*

Mediterranean Realities of Allure and Desire

Chair: Jenny Oesterle (Bochum)

Naor Ben-Yehoyada (Cambridge/MA): *Segmentary Strategies and the Spirit of Mediterraneanism*

Yannis Hamilakis (Southampton): *The Chronopolitics of Mediterraneanism: Multi-temporality and the Decolonization of Material Heritage*

Michael Herzfeld (Cambridge/MA): *Perpetration and Perpetuation: The Persistence of Reciprocal Stereotypes in the Geo-Politics of Mediterranean Culture*

Final Discussion

Chair: Johannes Fabian (Amsterdam)

II.1.2. „État, minorités religieuses et intégration“

Ein aktueller Hintergrund der in Zusammenarbeit mit dem ZMS vom 22. bis zum 24. November 2012 an der Université du Maine in Le Mans veranstalteten internationalen Tagung ist die Debatte über die Tauglichkeit verschiedener Integrationsmodelle, die in jüngerer Zeit in der Presse, aber auch von den politischen Entscheidungsträgern geführt wird. Hinter dieser Diskussion steht zweifellos die Frage, wie sich europäische Industrieländer zu den in ihnen lebenden muslimischen Minderheiten verhalten. Das lange Zeit etwa in England favorisierte Modell, das stark auf islamische Gemeindebildung setzte und den Kontakt zwischen dem Staat und den Muslimen vor allem über deren Gemeindevertreter regelte, scheint in Misskredit geraten zu sein. Das von verschiedenen Sektoren der Gesellschaft jahrelang kritisch beäugte – etwa in Frankreich bevorzugte – Modell eines verstärkten, auf Integration zielenden Anpassungsdrucks hingegen hat wieder vermehrt Befürworter gefunden. Ob nun in jüngster Zeit diskutierte Umgangsformen der Mehrheitsgesellschaft mit Minderheiten in ähnlicher Weise bereits in der Vormoderne praktiziert wurden und mit welchen Folgen dies gegebenenfalls geschah, unter welchen Umständen es zum Beispiel attraktiver erschien, die Selbstbehauptung aufzugeben und den Weg der kulturellen, sprachlichen oder gar religiösen Anpassung einzuschlagen, sind nur einige der Fragen, die auf dem Treffen in Le Mans erörtert wurden. Auch bei der Beschäftigung mit den religiösen Minderheiten und Randgruppen erfüllt die Geschichtswissenschaft damit in Zeiten breiter medialer Diskussion über Parallelgesellschaften und Integrationsmodelle die „Sehnsucht der Gegenwart nach vergangenheitsgestützter Zukunftsbewältigung“ (B. Schneidmüller). Zugleich wurde dezidiert der Bogen zur Gegenwart gespannt, da rund ein Drittel der Beiträge die gegenwärtige Situation religiöser Minderheiten in Ungarn, Frankreich und Zypern analysierten.

Besonderes Augenmerk galt dem Verhältnis zwischen staatlichen Instanzen und religiösen Gemeinschaften und hier insbesondere der rechtlichen Ausgestaltung von Minderheitenrechten. Integration als ein verfolgtes oder deklariertes Ziel staatlicher Instanzen stand im Zentrum des Interesses. Allerdings ist der Begriff der Integration vielschichtig, umfasst er doch zumindest drei Ausprägungen: Erstens die rechtliche Integration, die über die rechtliche Emanzipation (der Juden, der Sklaven etc.) verläuft, indem Rechte garantiert und damit die Fortexistenz der Gruppe als erkennbare Einheit ermöglicht wird. Zweitens werden im Zuge politischer Expansionsbewegungen religiöse Gruppen unterworfen und integriert, wie dies etwa im Falle Algeriens geschah; oder es wird, drittens, Integration im Sinne einer Fusion betrieben, wofür die Konzepte eines „American Way of Life“ oder einer „Leitkultur“ schlagwortartig stehen mögen. Für alle drei Formen wurden vielfältige Beispiele vorgestellt und diskutiert – von den weit gehenden Rechten russischer Muslime in der Frühen Neuzeit, ungarischer Muslime im mittelalterlichen Ungarn oder jüdischer und muslimischer Staatsbürger in Spanien und Frankreich über den intellektuellen Umgang mit territorialen Verlusten seitens muslimischer Rechtsgelehrter des Mittelalters bis hin zum Druck christlicher Mehrheiten auf jüdische und muslimische Minderheiten im vormodernen Europa und dem neuerlichen Vorgehen gegen religiöse Minderheiten im gegenwärtigen Ungarn. Die Identitäten französischer Studierender mit Migrantenhintergrund („Islam à la Française“) wurden ebenso unter dem Vorzeichen gelungener oder gescheiterter Integration beleuchtet wie das gesellschaftliche und politische Wirken islamischer Interessensvertretungen in Spanien und Frankreich.

Gerade einige der mediävistischen Beiträge zeigten verschiedentlich ein unübersehbares Spannungsverhältnis zwischen Norm und Wirklichkeit auf: In Regionen, in denen Juden im Mittelalter per Gesetz die Ausübung des Arztberufs verboten wurde, werden zeitgleich

Juden als offizielle Stadtärzte – also als Hauptärzte für die gesamte Stadtbevölkerung – eingestellt. Informalität und Pragmatik prägten während der Vormoderne das Alltagsleben der Minderheiten viel stärker, als es eine Lektüre der normativen Texte alleine nahelegt. Die mit einer Reihe französischer und belgischer Institutionen und auf Initiative des ERC-Projects RELMIN („The Legal Status of Religious Minorities in the Euro-Mediterranean World“) durchgeführte internationale Tagung hat die Relevanz der Minderheitenthematik für das Verständnis von Geschichte und Gegenwart des Mittelmeerraums vor Augen geführt; zugleich hat sie dazu beigetragen, nicht nur hartnäckige Bilder eines besonders intoleranten Mittelalters zu relativieren, sondern auch den Blick für die Spannung zwischen der Dogmatik und der Pragmatik interkultureller Kommunikation und Ko-habitation im Mittelmeerraum zu schärfen.

Programm

Donnerstag, 22. November 2012

L'évolution du statut légal des minorités juives

Accueil des intervenants

Introduction

Les communautés juives au Moyen-Âge

Chair: Jean-Philippe Schreiber

Sean Murphy (Bellingham): *A minority both Christian and Jewish: The Condemnation of 'Judaizers' in European Law, c. 1100-c. 1300*

Josep-Xavier Muntané et Youna Masset (Nantes): *Vie quotidienne et chrétienté : quand le théorie (homogénéité) finit par s'imposer à la réalité (diversité) : le cas de la Catalogne*

Pierre Savy (Paris): *Les « politiques juives » en Italie du Nord avant les ghettos (XIVe-Xve siècles)*

Les Juifs du moyen-âge à l'heure de l'émancipation

Chair: Ivan Jablonka

Nora Berend (Cambridge): *The «Christian nation of Hungary» and the Jews, from the thirteenth century to the présent*

J.M. Bak (Budapest): *Assimilation projects and their results: A Case Study of Twelve Budapest Jewish Families*

Vincent Vilmain (EPHE/GSRL): *Définitions et redéfinitions des rapports du judaïsme français à la communauté nationale de la Belle Époque aux années 1920*

Freitag, 23. November 2012

Les minorités musulmanes dans l'État

Les minorités musulmanes en terre chrétienne

Chair: Nikolas Jaspert

Katarína Štulrajterová (Oxford): *Islam in Medieval Hungary : Judicial Power over Muslims as Evidence for the Christian-Muslim «Convivenza»*

Farid Bouchiba (Nantes): *Cultes en exil : controverses sur la pratique musulmane en terre nonislamique dans deux fatwas d'al-Mazari (m. 1141- et d'al-Wansharisi (m. 1508)*

Mikhaïl Dmitriev (Moskau): *Les musulmans et les païens dans les confins de l'État moscovite: intégration ou aliénation (XVe-XVIIe siècle)?*

Barbara Ruiz-Bejarano (Alicante): *The Muslim minority within the Constitutions and Law of Spain, 1812-2012*

Nicolas Kazarian (IRIS): *L'évolution du paradigme minoritaire des musulmans à Chypre dans la construction de la République de Chypre (1960)*

L'islam en Europe aujourd'hui

Chair: Estelle d'Halluin

Sandra Houot (Paris): *Du droit des minorités (fiqh al-aqalliyyāt) et de son apport éthique pour penser les enjeux d'un être ensemble en contexte européen*

Rania Hanafi (Bordeaux): *L'islam des étudiantes de Bordeaux et d'ailleurs... Une dynamique d'«expérimentation» à l'Université*

Sylvie Toscer-Angot (Paris): *La reconnaissance de l'islam en Allemagne au sein de l'institution scolaire: des réponses politiques et juridiques contrastées*

Samstag, 24. November 2012

Les minorités religieuses dans les processus de construction nationale

Les minorités religieuses dans les empires

Chair: Monique Weis

Ahmed Oulldali (Nantes): *Être polythéiste en terre d'islam et à Byzance (VIIe-VIIIe s. H.)*

Ferenc Toth (Budapest): *Les minorités ethniques et religieuses de l'Empire ottoman vues par un écrivain voyageur : les Mémoires de François de Tott (1733-1793)*

La France et «ses» minorités

Didier Boisson (Angers): *Les débats entre État, Église catholique et Églises réformées autour de l'Édit de tolérance de 1787*

Jean-Pierre Chantin (Lyon): *Lorsque l'État français ne reconnaît pas tous les cultes : les dissidences religieuses dans le régime concordataire français*

Jérémy Guedj (Nice): *Encadrer les identités? L'État, les «Français musulmans d'Algérie» et la politique d'assimilation en France métropolitaine (1945-1962)*

Anne Fornerod et Anne-Laure Zwillig (Straßburg): *Émergence de la notion de «communautarisme» en France: aspects juridiques et sociologiques*

Table Ronde de conclusions

II.1.3. „The Distribution of Technological Knowledge in the Production of Ancient Mediterranean Pottery“

In Kooperation mit dem Österreichischen Archäologischen Institut, Abteilung Athen, wurde vom Forschungsfeld 2 des Zentrums für Mittelmeerstudien vom 23. bis 25. November 2012 eine weitere internationale Tagung organisiert und durchgeführt (Verantwortliche: Walter Gauß, Gudrun Klebinder-Gauß, Constance von Rüden). Die in Athen abgehaltene Tagung rückte die materiellen keramischen Hinterlassenschaften vergangener Gesellschaften des Mittelmeerraums vom zweiten Jahrtausend vor Christus bis in römische Zeit in den Fokus und bildete so eine sinnvolle archäologisch-inhaltliche Ergänzung zur internationalen Tagung „Multiple Mediterranean Realities“. Im Zentrum der Tagung standen besonders die sozialen Dimensionen der Keramikproduktion sowie Fragen nach dem für die Herstellung notwendigen bzw. dieser innewohnendem Wissen. Durch diese Fokussierung wurde der menschliche Akteur stärker als bislang in die Betrachtung antiker Keramik einbezogen, um ein besseres Verständnis für die Keramikproduktion und ihre Bedeutung in und für antike Gesellschaften zu entwickeln. Die Beschäftigung mit dem archäologischen Material wurde durch theoretische Überlegungen und ethnologische Fallstudien ergänzt. In acht Panels mit verschiedenen geographischen, zeitlichen und theoretischen Schwerpunkten diskutierten 31 Vortragende sowie ein großes Fachpublikum aktuelle Forschungen und Perspektiven der Erforschung von Keramik, die in den allgemeineren Kontext von Interaktionen im antiken Mittelmeerraum und

Wissens- bzw. Innovationstransfer innerhalb antiker Gesellschaften gestellt wurden.



Da soziale Dimensionen und Aspekte vergangener Gesellschaften besonders im Zuge von Neuerungen fassbar werden und zu einem Niederschlag im archäologischen Befund führen, lag der Schwerpunkt vieler Beiträge auf der Einführung oder Ablehnung von technologischen Innovationen wie der Töpferscheibe oder veränderten Brenntechniken und Ofenformen. Neben dem Umgang mit Innovationen wurden Fragen diskutiert, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der praktischen Erlernbarkeit und der notwendigen Vermittlung von Wissen um die Neuerung stehen. Hierzu zählen vor allem Überlegungen, in welchen Situationen Innovationen auftreten bzw. entwickelt werden und inwieweit die Übernahme von Innovationen eine Lehrer-Schüler-Situation erfordert oder durch Beschäftigung mit dem neuen Produkt durch den Töpfer geleistet werden konnte. Diese Aspekte sind zudem untrennbar mit der Frage nach wandernden Handwerkern verbunden, die ein häufig herangezogenes Erklärungsmodell bei der Beschäftigung mit Technologietransfer in antiken Gesellschaften darstellt.



Ausgehend von der Vorstellung und Diskussion des archäologischen Materials in unterschiedlichen Fallbeispielen wurden besonders in den Diskussionen am Ende des jeweiligen Tages sowie in der Abschlussdiskussion weitere Überlegungen angeregt, die sich bei der Betrachtung von theoretischen und praktischen Aspekten von Wissensvermittlung und Keramikproduktion ergeben und Perspektiven für zukünftige Beschäftigungen mit antiker Keramik aufzeigen. Herausgestellt wurde die bewusste Reflexion von „unscharfen“ Begrifflichkeiten wie Innovation sowie das Hinterfragen, ob eine Kontrolle von Produktion und/oder Wissen beispielsweise durch lokale Eliten postuliert werden kann. Daran anknüpfend wurde auch die Rolle des Töpfers als eigentlichem Erzeuger der Produkte hinterfragt. Dieser müsse in den Überlegungen zwar stets berücksichtigt werden, doch ist aus dem archäologischen Material nicht ersichtlich, inwieweit der Töpfer die Möglichkeit hatte in übergeordnete Prozesse einzugreifen. Dies verdeutlicht zudem, dass die Fokussierung auf die Töpfer bei Entscheidungsprozessen hinsichtlich einer Übernahme oder Verwerfung neuer Technologien und Techniken durch Studien zur Konsumierung bzw. Rezeption der Produkte ergänzt werden muss. Auf diese Weise lässt sich ein substantieller Beitrag zum Verständnis von Interaktion und Wissensvermittlung innerhalb antiker Gesellschaften leisten, welcher der Bedeutung der menschlichen Akteure und deren Umgang mit den Objekten Rechnung trägt.

Programm

Freitag, 23. November 2012

Georg Ladstätter: Welcoming

Walter Gauß/Gudrun Klebinder-Gauß/Constance von Rügen: *Introduction*

Theory, Historical Background, and Ethnoarchaeology

Constance von Rügen: *Embodied Knowledge, Skill, and Materiality*

Helmuth Schneider: *Innovations in Ancient Technology: Preconditions and Contexts*

Olivier Gosselain: *Shaping a Technical Tradition in South-Central Niger: Social, Historical, and Ecological Factors*



Kilns

Ian K. Whitbread/David Dawson: *Kiln Construction and Use in Greece: Communicating Technical Knowledge*

Anno Hein/Susanne Prillwitz: *Kilns and Firing Technology in the Late Bronze Age and Iron Age: Evidence from Tiryns and Comparable Kiln Sites*

Wheel, Networks, and Mobility

Valentine Roux: *Craft Specialization: The Necessary, but not Sufficient, Condition for the Spreading of the Potter's Wheel*

Ina Berg: *Skill and Learning Networks: Acquisition, Maintenance, and Transmission of Technological Knowledge in Bronze Age Aegean*

Notes/Comments/Discussion

(Chair: Susan Pollock)

Samstag, 24. November 2012

Levant – Middle Bronze to Early Iron Age

Marco Iamoni: *Pottery Production during the Third and Second Millenium BC in Western Syr-*

ia: The Development of the Ceramic Technology as a Result of the Rise of Qatna as Regional Capital

Ann Killebrew: *Early Philistine Aegean-Style Pottery Technology: Implications for the Transmission of Technical Knowledge during the Late Bronze – Early Iron Age Transition in the Eastern Mediterranean*

Ariane Jacobs: *Plain Ware Technology: Mass Production and Regionalism in Late Bronze Age Cyprus*

Aegean – Middle Bronze to Early Iron Age

Walter Gauß/Evangelia Kiriati/Michael Lindblom: *Ceramic Technology Transfer in the Middle and Early Late Bronze Age at Kolonna, Kythera, and Lerna*

Jeremy B. Rutter: *Ceramic Technology in Rapid Transition: The Evidence from Settlement Deposits of the Shaft Grave Era at Tsoungiza (Corinthia)*

Bartłomiej Lis/Štěpán Růckl/Maria Choleva: *Mobility in the Bronze Age Aegean: The Case of Aeginetan Potters*

Evangelia Kiriati: *Technological Transfer and Craftspeople Mobility in Late Bronze Age Mediterranean: Beyond the Distinction of Local and Imported “Mycenaean” Pottery*

Sara Strack: *The Post-palatial World of Potting: Regional Responses of Changing Social Frameworks*

Aegean and Egypt – Archaic to Roman

Gudrun Klebinder-Gauß/Sara Strack: *An Aeginetan Potter’s Workshop in Athens?*

Conor Trainor/Peter Stone: *Winners, Losers, and Survivors of Roman Imperialism: A Case Study from the Northern Peloponnese*

Mandy Mamedow: *Imports and Imitations: Greek Presence in Egypt and Greek Influence on Local Pottery Industries in Hellenistic Times*

Italy – Late Bronze and Early Iron Age

Elisabetta Borgna/Sara T. Levi: *Handmade and Plain Wares in Late Bronze Age Italy and the Aegean: A Comparative Evaluation of their Technology, Modes of Production, and Social Contexts*

Alessandro Quercia: *Production and Distribution of Greek-Style Cooking Wares in Areas of Colonial Contacts: The South Italy and Sicily Case*

Notes/Comments/Discussion

(Chair: Susan Pollock)

Sonntag, 25. November 2012

The Western Mediterranean and the North

Ines Balzer: *Technological Innovations in Pottery: Examples from Celtic “Princely Sites” (6th–4th Century BC) of Continental Europe*

Anne-Marie Curé: *Wheel-made Pottery and Socio-economic Changes in Indigenous Societies of Mediterranean Gaul during the Early Iron Age*

Dirk Paul Mielke: *Between Transfer and Interaction: Phoenician Pottery Technology on the Iberian Peninsula*

Final Discussion

(Chair: Susan Pollock)

II.1.4. “Heritage, Tourism and Political Changes in the MENA Region”

In Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer-Stiftung organisierte das Zentrum für Mittelmeerstudien vom 15.-16. Februar 2013 in Tanger, Marokko, eine internationale Konfe-

renz zum Thema „Heritage, Tourism and Political Changes in the MENA Region“. Besonders in jüngster Zeit und im Zuge der rezenten politischen Entwicklungen stellt sich akut die Frage nach einer möglichen Veränderung mit dem Umgang von kulturellem Erbe in Nordafrika und im Nahen Osten. Was heute vorwiegend in der „westlichen“ Welt als kulturelles Erbe definiert wird, besteht nicht nur aus antiken Stätten, nostalgischer Erinnerung und ausgemusterter Tradition. Vielmehr umfasst es ebenso Praktiken der Lebensführung, lebendige Bräuche, orale Geschichten und unterschiedlichste Feste. Ferner gehören Handwerke, indigene Heilmethoden sowie Sprachen und Dialekte dazu und konstituieren eine kulturelle Identität. Am Umgang mit Heritage lassen sich gegenwärtige gesellschaftliche und politische Entwicklungen ablesen – beispielsweise in der Bedeutung, die einem Brauch, einer Grabungsstätte oder einem Artefakt in der jeweiligen nationalen-politischen Genealogie zugemessen wird. Der Blick auf den Umgang mit Heritage im arabischen Raum ist von besonderer Bedeutung, da im Zuge der Umbrüche das „nationale Erbe“ von unterschiedlichen politischen Akteuren zur umstrittenen Ressource wird. Somit stand während der Tagung die Frage im Vordergrund, was in den verschiedenen Ländern und dort von verschiedenen Akteuren unter dem Begriff „Heritage“ verstanden wird, wie er interpretiert wird und was für Folgen dies für den politischen, sozialen und auch ökonomischen Umgang mit kulturellem Erbe hat. Das Ziel der internationalen Konferenz war es, wichtige Punkte innerhalb der Beziehung von kulturellem Erbe und Politik kritisch zu beleuchten und darzustellen.



Die Veranstaltung diente in erster Linie dazu, Wissenschaftlern aus verschiedenen arabischen Ländern eine Plattform zu bieten, das Thema „kulturelles Erbe und Politik“ gemeinsam zu diskutieren, sich untereinander zu vernetzen und sich mit deutschen Wissenschaftlern auszutauschen. Damit wurde ein Beitrag zur Stärkung der arabischen Zivilgesellschaften, zum innerarabischen und zum deutsch-arabischen Wissenstransfer geleistet.

Die internationalen Teilnehmer diskutierten in den vier Panels ihre Erfahrungen, Vorstellungen und Lösungsansätze, die sich mit einem Schutz des kulturellen Erbes und einer Tourismusattraktion, der Rolle von Archäologie und der Beziehung zwischen immateriellem Erbe und Politik beschäftigen. Ferner wurden Themen wie der Einfluss des Tourismus auf indigene Gruppen, Dörfer, archäologische Stätten oder kulturelles Erbe diskutiert und Fragen gestellt, wie sich ein Umgang mit „Heritage“ im Zuge politischer, wirtschaftlicher und ökologischer Neuordnungen in der MENA-Region gestaltet oder perspektivisch gestalten könnte. Die durch die Konferenz gebotene Plattform zum gegenseitigen Austausch wurde von allen Teilnehmern begrüßt, da insbesondere für ein einheitliches Verständnis von und über „Heritage“ sowie zur Bildung einer gemeinsamen Terminologie sowohl ein interdisziplinärer als auch internationaler Rahmen erforderlich seien.

Programm

Freitag, 15. Februar 2013

Helmut Reifeld (Rabat): Welcome

Achim Lichtenberger/Dieter Haller (Bochum):
Welcome, Introduction

Panel I: Heritage: National Usage, Identity and Perceptions

Chair: Dieter Haller (Bochum)

Tarek El-Ariss (Texas/Austin): *The Beautiful Turk: Reactivating the Ottoman Heritage in Turkish TV*

Badiha Nahhass (Casablanca): *Les Enjeux du Processus de Patrimonialisation au Rif*

Rachid Benslimane (Fès): *Contribution des TIC à la Valorisation du Patrimoine Culturel*

Edhem Eldem (Istanbul): *Cultural Heritage in Turkey: An Eminently Political Matter*

Panel II: Heritage: Local and Global Interaction

Chair: Fakhrieh M. Darabseh (Irbid)

Christian Ruck (Berlin): *Cultural and Natural Heritage as Development Potential in Developing Countries: Heritage Projects as an Element of Development Policy*

Rudolph Kuper (Köln): *Jebel Ouenat - A World Heritage in the Responsibility of Three Countries*

Tebaa Ouidad (Fès): *Patrimoine Mondial et Réalités Locales: Quelle Adéquation Possible?*

Samstag, 16. Februar 2013

Panel III: Heritage: Tourism, Management and Accessibility

Chair: Achim Lichtenberger (Bochum)

Hamed Abdel-Samad (Berlin und Ägypten): *Halal-Tourism? Egypt between Moral Ideals and Economical Crisis*

Fakhrieh M. Darabseh (Irbid): *Challenges for the Management of Heritage Sites and Attrac-*



tions in Jordan: The Case of Umm Qais

Meike Meerpohl (Bochum): *Whose Heritage? Petra and the Dynamics of Heritagization*

Mustapha El-Qadery (Rabat): *Berbères de la Façade Touristique et l'Identité Refoulée au Maroc*

Panel IV: Heritage: Between Deterioration and Sustainability

Chair: Tarek El-Ariss (Texas/Austin)

Anne Riedel (Bochum): *Which Past is Worthy to Preserve? Case Studies from Jordan*

John Borneman (Princeton): *Heritage Sites after War: Germany 1945, Syria now*

Hoda Yacoub (Aswan): *To What Extent has the Conservation Strategy Succeeded in Protection of Natural Heritage in Egypt?*

Sabeh Ferdi (Algier): *La Patrimoine Éducateur du Regard*

Muhammed El-Kawash (Benghazi): *Archaeological Heritage of Libya*

II.2. Workshops

II.2.1. Dritter Bochumer Nachwuchsworkshop

Mit dem dritten Bochumer Nachwuchsworkshop wurde erneut DoktorandInnen unterschiedlicher Disziplinen eine Plattform geboten, ihre Forschungsprojekte zu mediterranen Themen zur präsentieren. Ziel des Formates ist es, NachwuchswissenschaftlerInnen durch die Vorstellung ihrer Qualifikationsarbeiten stärker in den interdisziplinären Austausch im Bereich der Mediterranistik einzubeziehen, aber auch neue Forschungsperspektiven für die Erforschung des Mittelmeerraums aufzuzeigen.



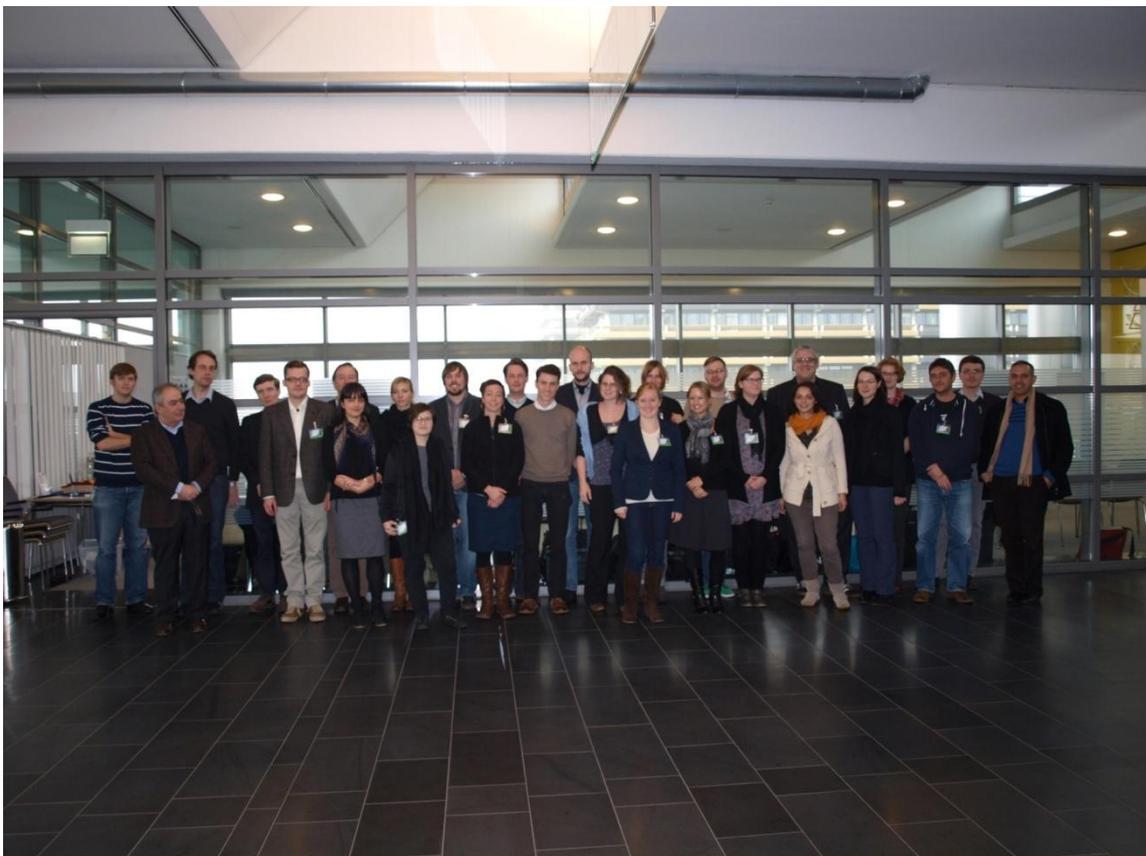
Am 30. November und 01. Dezember 2012 beleuchteten zwölf NachwuchswissenschaftlerInnen aus Deutschland, Österreich und Marokko Aspekte ihrer Forschungen vor dem Hintergrund von „Ordnung und Chaos im Mittelmeerraum“. Inspiriert wurde diese übergeordnete Thematik von den anhaltenden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auseinandersetzungen und Diskussionen im Mittelmeerraum und der Frage, ob die Deutungsmuster „Ordnung“ und „Chaos“ eine fruchtbare Perspektive für die Erforschung des mediterranen Raumes bieten. Dabei lag der Fokus jedoch nicht nur auf aktuellen Ereignissen, sondern auch auf der Rolle und Bedeutung eines solchen Diskurses in bzw. für die Beurteilung von historischen und sozialen Prozessen. Besonderes Augenmerk lag auf den unterschiedlichen Facetten und Wahrnehmungen von „Ordnung“ und „Chaos“. So stand häufig die Frage im Raum, wessen Auffassung betrachtet und als ordnende Struktur angesehen wurde und ob diesen andere Entwürfe entgegenstehen oder – standen, die nicht notwendigerweise als „chaotisch“ angesehen werden müssen. In diesem Zusammenhang sind gerade Situationen aufschlussreich, in denen gesellschaftliche, politische und/oder soziale Strukturen infragegestellt werden. Solche, oft als „Krisen“ titulierte Umbrüche lassen sich im Mittelmeerraum in allen Zeiten und in verschiedenen Medien fassen.

Die vier Panels des Workshops thematisierten daher verschiedene Aspekte, die sich unter Bezugnahme auf unterschiedliche historische

und aktuelle Fragestellungen mit Umstrukturierungen und Umwälzungen in Gesellschaften, der Bedeutung des „Eigenen“ und des „Fremden“, der vermeintlich ordnungsstiftenden Rolle von Vergangenheit und der Ordnungsmacht bzw. –möglichkeit von Wissen auseinandersetzen.

Es kristallisierte sich heraus, dass eine starre Dichotomie von „Ordnung“ und „Chaos“ deutlich zu kurz greift, um historische und aktuelle Ereignisse im Mittelmeerraum zu erfassen. Diese müsse aufgebrochen und für den jewei-

che dazu beitragen könne unterschiedliche Ordnungsvorstellungen gegeneinander abzugrenzen und/oder in Bezug zueinander zu setzen. Eine derartige Reflexion ist auch und besonders in der wissenschaftlichen Beschäftigung mit dem Mittelmeerraum notwendig, da sie es erleichtert historische und aktuelle Ereignisse und Prozesse, die diesen Raum prägten und prägen, zu erfassen und innerhalb des vermeintlichen Spannungsfeldes der Deutungsmuster „Ordnung“ und „Chaos“ zu verorten.



ligen Forschungsgegenstand immer neu ausgehandelt werden, um die komplexen Umstrukturierungen und Prozesse nachvollziehen und beurteilen zu können. Zudem wurde der negativ konnotierte Begriff des „Chaos“ als potentieller Gegensatz zu „Ordnung“ als unzulänglich und schwer greifbar charakterisiert. Dies spiegelte sich auch in allen Vorträgen wider, da stets ordnende Strukturen oder Konstruktionen Ausgangspunkt der Überlegungen waren. Auch eine stärkere Konturierung bzw. eine reflektierte Auseinandersetzung mit dem Begriff „Ordnung“ wurde begrüßt, da eine sol-

Für die Konzeption, Organisation, Durchführung und Nachbereitung des Workshops waren zuständig: Urs Brachthäuser, Eleni Markakidou, Marcus Nolden, Stefan Riedel und Christine Schröder.

Programm

Freitag, 30. November 2012

Un- und UmOrdnung von Gesellschaft

David Wallenhorst (Kiel): Montecassino zwischen Normannenexpansion und Investiturstreit

Martina Clemen (Göttingen): Von Ordnungskonzepten und Problemlösestrategien. „Generation-building“ in Spanien (1914–1948)

Katharina Schembs (Berlin): Der Arbeiter als Zukunftsträger der Nation. Bildpropaganda im faschistischen Italien und im peronistischen Argentinien in transnationaler Perspektive (1922–1955)

Identität und Alterität

Kristine Wolf (Berlin): *Grenzregime und gegenhegemoniale Mobilitätsprozesse im euro-mediterranen Raum*

Carolin Philipp (Athen): *Spaces of Resistances. Perceptions and practises in the cracks of 'capitalism in crisis' at the example of liberated *autonomous* reclaimed spaces in Athens*

Abdellatif Bousseta (Tanger/Karlsruhe): *Kulturelle Identität im modernen arabischen Diskurs*

Samstag, 01. Dezember 2012

Erinnerung – Ordnung der Vergangenheit, ordnende Vergangenheit?

Andrea Spans (Bonn): *Das perserzeitliche Jerusalem zwischen Wunsch und Wirklichkeit. „Raum“ im Medium „Text“*

Christiane Schwab (München): *Sevilla erinnert sich. Ordnungen im Gedächtnis einer bewegten Stadt*

Merryl Rebello (Göttingen): *Ordnung schaffen mit Romulus. Ein Held hilft aufräumen*



Wissen und Wissenskonzeption als ordnende Prinzipien

Julia Linke (Freiburg): *Der König als Hüter der Ordnung und Bezwingler des Chaos. Mythologische Hintergründe des altorientalischen Konzeptes von Königtum und deren Auswirkungen im archäologischen und philologischen Befund*

Matthias Hoernes (Innsbruck): *Keine Barbaren mehr, fast schon Römer. Kulturelle Formierungsprozesse und zivilisatorische Ordnung in Strabons Geographika*

Arne Franke (Berlin): *Ordnung durch Architektur. Entstehung und Rezeption gotischer Bauten auf Zypern*

II.2.2. Scholars in Residence Workshops

Im Rahmen des Scholars in Residence Programms unterstützte das ZMS die Durchführung von zwei Workshops an der Ruhr-Universität Bochum. (zum Scholars in Residence Programm siehe Punkt II.6.2.)

Der erste Workshop, „Restructuring Religious Spaces. Media, Mediation and Religious Communities in the Mediterranean“, wurde von den beiden Scholars Dr. Zillinger und Dr.

Alakhdar organisiert und fand am 23. November 2012 statt.

Programm

Angie Heo (Göttingen): *Witnessing in parts. Mass media politics and Coptic martyrdom in Egypt*

Hatim El-Hibri (New York): *Confounding Mleeta. Media, the Hizballah Museum of the Resistance, and the spaces of revealed secrecy*

Glenn Bowman (Canterbury): *A weeping on the road to Bethlehem. Contestation over the uses of Rachel's tomb*

Martin Zillinger (Siegen): *Mobilizing for modernity. Drawing signs, things, and persons together in a transnational, Christian movement*

Katia Boissevain (Marseille): *Converting to evangelical protestantism in Tunisia. Reshaping Christian times and spaces*

Ghada Alakhdar (Cairo): *Facebook smooth space in the Arab Spring: religious-political practices*

Mohammed El-Nawawy (Charlotte): *Islamic cyberspace between collective and divergent identities. Platform for faith diplomacy?*

Im Anschluss daran fand am 24. November ein zweiter Workshop unter anderem mit den Tandem-Partnern des „Scholars in Residence“-Programms zum Thema „Transformationen im öffentlichen Raum“ statt, auf der sich die Teilnehmer aus interdisziplinärer Perspektive mit verschiedenen Fragestellungen zur Konstitution des Öffentlichen Raumes beschäftigten. Übergeordnete Themenbereiche dabei waren „Menschenrechte und Demokratie – Partizipation im öffentlichen Raum“ (mit Dr. Sarhan Dhoub, Dr. Mohamed Lachhab und Prof. Dr. Mohamed Turki), „Formen des öffentlichen

Raumes in Städten und dem World Wide Web“ (mit Hani Morsi, Anna-Lisa Müller, Philipp Krass und Dr. Werner Reichmann) sowie „Aktivismus im Transnationalen Raum – Zu Prozessen der Legitimierung und einem islamisch legitimierten Umwelt-Aktivismus im Internet“ (mit Mongi Serbaji und Monika Zbidi).

II.2.3. Expertengespräch: Zigeuner im Mittelmeerraum

Im Rahmen der redaktionellen Arbeiten am „Lexikon der nicht-staatlichen Gruppen und Gemeinschaften im Mittelmeerraum“ im FF1 fand am 8. Februar 2013 in Bochum ein Expertengespräch zum Thema Zigeuner statt, an dem neben den Redaktionsmitarbeitern auch Prof. Bernhard Streck (Leipzig), Prof. Elena Marushiakova und Prof. Vesselin Popov (Bulgarische Akademie der Wissenschaften), Dr. Marco Heinz (Bonn) und Rüdiger Benninghaus (Köln) teilnahmen.

Eine vorangegangene umfangreiche Korrespondenz mit Tsiganologen über einen möglichen Aufbau und die Struktur der Lexikonbeiträge zu verschiedenen Zigeunergruppen im Mittelmeerraum offenbarte sehr unterschiedliche Perspektiven und Positionen und hatte deutlich gemacht, daß sich Zigeunergemeinschaften mit einem kategorialen Zugriff, wie er als Grundlage für ein Lexikon notwendigerweise zur Anwendung kommen muss, nur sehr schwer fassen lassen. Im Laufe des Expertengesprächs konnte dann eine Lösung für das Problem der Darstellung von Zigeunergemeinschaften im Lexikon erarbeitet werden.

II.3. Vortragsreihe

Im Sommersemester 2012 und im Wintersemester 2012/13 wurde die Veranstaltungsreihe des ZMS als Forum für die Darstellung und Diskussion aktueller Forschungsperspektiven fortgeführt. Das Mittelmeerforum fand in 14-tägigem Rhythmus statt.

II.3.1. Mittelmeerforum SoSe 2012

Programm - Sommersemester 2012

24.04.2012, I. Saal (Hamburg): *Die EMA im Dienst deutsch-arabischer Wissenschaftskooperation*

08.05.2012, Prof. Dr. C. Leggewie (Essen): *Unser Meer? Wie Demokratisierung und Energiewende an der südlichen Peripherie Europas konvergieren können*

22.05.2012, Dr. N. Tognarini (Florenz): *The race for the Arabian audience: Italian and British propaganda in the Mediterranean in 1930s. A transnational perspective*

11.06.2012, Prof. Dr. S. Troebst (Leipzig): *Mittelmeer und Ostsee im frühneuzeitlichen globalen Handelsnetzwerk der Armenier Isfahans*

19.06.2012, Prof. Dr. M. Koller (Bochum): *Die Bedeutung des Mittelmeerraums für die Herausbildung eines imperialen Selbstverständnisses im Osmanischen Reich*

26.06.2012, Prof. Dr. H. Münkler (Berlin): *Großreichsbildungen und Meere*

03.07.2012, Dr. Daniel König (Frankfurt a. M.): *Lateinisch-christliche Expansionsbewegungen in den Mittelmeerraum und ihr 'ethnographischer' Niederschlag in mittelalterlichen arabisch-islamischen Quellen*

II.3.2. Mittelmeerforum WiSe 2012/13

Programm - Wintersemester 2012/13

30.10.2012, Urs Brachthäuser (Bochum): *Die Expedition gegen Mahdiya 1390 – Echos eines mediterranen Ereignisses*

13.11.2012, Stefan Riedel (Bochum): *Die Basileia von Alexandria – Rekonstruktion einer mediterranen Königsresidenz*

20.11.2012, Ghada Alakhdar/Martin Zillinger (Kairo/Siegen): *Restructuring Public Spaces.*

Media, Mediation and Religious Communities in the Mediterranean

27.11.2012, Meike Meerpohl (Bochum): *Welterbe und Weltwunder: Heritage sites als Begegnungsstätte im Mittelmeerraum?*

11.12.2012, Christine Isabel Schröder (Bochum): *"Stürme im Mittelmeer". Diskurse und Medien der Konstruktion des mediterranen Raums in Deutschland (1871-1945)*

08.01.2013, Marcus Nolden (Bochum): *„Football for peace in Israel“ – Ziele, Perspektiven und Problemlagen in einem mediterranen Konfliktfeld*

09.01.2013, Judith Albrecht (Bochum): *Benghazi: Lokale Strukturen und transnationale Dimensionen einer Stadt im postrevolutionären Libyen*

15.01.2013, John Borneman (Princeton): *Autorität und Wandel in arabischen Gesellschaften: Mütter und Söhne in der Arabellion*

22.01.2013, Sebastian Kolditz (Bochum): *Kirchliche Kommunikationsstrukturen im frühmittelalterlichen Mittelmeerraum*

29.01.2013, Gerhard Wolf (Florenz): *Mediterrane Ikonotope*

II.4. Podiumsdiskussion „Deutschlands Platz an der Sonne – das Mittelmeer als neokolonialer Raum?“

Das Zentrum für Mittelmeerstudien veranstaltete im Projektjahr 2012 eine Podiumsdiskussion zum Thema „Deutschlands Platz an der Sonne – das Mittelmeer als neokolonialer Raum?“ im Gobelinsaal des Bode-Museums der Staatlichen Museen zu Berlin. Es diskutierten unter der Moderation von Prof. Christoph Zöpel (Universität Dortmund, Staatsminister a. D.) Detlef Gürtler (Wissenschaftsjournalist, Berlin), Prof. Shalini Randeria (Universität

Genf), Prof. Dirk van Laak (Universität Gießen), Prof. Annette Jünemann (Universität Hamburg) und Prof. Hajo Funke (Freie Univer-



sität Berlin) über Frontex, Finanzprotektorate und Piratenjagd, da sich die Konzepte Deutschlands und seiner europäischen Partner im Mittelmeerraum in den letzten Jahren gewandelt haben.

Wo vorher noch in ehemaligen Kolonialstaaten nicht demokratisch legitimierte Herrscher oder gar Despoten als Außengrenzwächter fungierten und unerwünschte Migranten abhielten, füllt nun die Agentur Frontex zunehmend diese Lücke. Die Sicherheitspolitik erhält damit eine neue geopolitische Dimension. Zugleich werden jene von der Finanzkrise besonders betroffenen Eurostaaten des Südens unter ein Spardiktat gestellt und mit Forderungen nach Aufgabe ihrer Finanzsouveränität konfrontiert. Vor Syrien kreuzte jüngst die deutsche Marine. An der Mission der Nato „Operation Active Endeavour“ sind ebenfalls deutsche Marineschiffe beteiligt, um Handelschiffe durch die Straße von Gibraltar zu geleiten und so den Schiffsverkehr in diesem Bereich zu sichern. Der Marineeinsatz Deutschlands vor der Küste Somalias dient letztlich auch dazu, die wichtige Welthandelsroute vom Indischen Ozean durch den Suezkanal ins Mittelmeer zu schützen und so Importe und Exporte von und nach Europa zu garantieren. In der vom Zentrum für Mittelmeerstudien (Ruhr-Universität Bochum) und der Friedrich-Ebert-Stiftung organisierten Podiumsdiskussion wurde Deutschlands neue sicherheits- und geopolitische Rolle im Mittelmeerraum sowie die Gestaltung Europas, seiner

Grenzen und seiner Außenbeziehungen von Vertretern aus Wissenschaft, Politik und aus der Zivilgesellschaft zusammen mit den Zuhörerinnen und Zuhörern diskutiert.

II.5. Publikationen und Internetangebote

II.5.1. Mediterranistische Publikationen der MitarbeiterInnen und Mitglieder

Clarissa Blume, Hair and Hairstyling in Greece and Rome, in: Encyclopedia of the Ancient History, London 2012.

Clarissa Blume, Pigment vs. the Texture and Colour of Stone. To what Extent was Stone part of the polychrome Appearance of Hellenistic Sculpture?, in: I. Roda u.a. (Hrsg.), Proceedings of the 9th international conference of the Association of the Study of Marble and other Stones in Antiquity, Tarragona 8-13th June 2009, Tarragona 2012, 754-762.

Rudolf Behrens, "Oh Italia, no, no" - Zur Verzweiflung über die blockierte Nation auf dem Monte Kâl in Slatapers Il mio Carso und auf dem Ventimiglia in Foscolos Ultime lettere di Jacopo Ortis, in: Italienisch 68 (2012), 19-34.

Rudolf Behrens, "Povere sangue italiano"- Degenerierte Nation und schmerzliche Existenz, vom rauhen Berge aus gesehen: Zur ‚Calata‘ in Scipio Slatapers Il mio Carso, in: Susanne Goumegou/Brigitte Heymann/Dagmar Stöferle/Cornelia Wild (Hrsg.), Über Berge. Topographien der Überschreitung. Berlin 2012, 182-190.

Manuel Borutta/Sakis Gekas (Hrsg.), A Colonial Sea: The Mediterranean, 1798-1956, London 2012.

Manuel Borutta/Jan C. Jansen, «La nation et ses «rapatriés». Une comparaison Allemagne-France», La Vie des idées, 20 mars 2012.

URL: <http://www.laviedesidees.fr/La-nation-et-ses-rapatries.html>

Elena de Ortueta Hilberath, La Rambla Nova de Tarragona y la Transformación del gusto Arquitectónico, in: Alberto Villar Movellán (Hrsg.), *Arquitectura y Regionalismo*, Córdoba 2012, 1138-1884.

Roger Friedlein, *El diàleg en Ramon Llull: L'expressió literària com a estratègia apologètica*, Barcelona 2011.

Reinhold F. Glej/Eva von Contzen/Wolfgang Polleichtner/Michael Schulze Roberg, Marcus Hieronymus Vida, *Christias*. 2 Bde. (BAC 91-92), Trier 2013.

Reinhold F. Glej (Hrsg.), *Frühe Koranübersetzungen. Europäische und außereuropäische Fallstudien* (BAC 88), Trier 2012.

Reinhold F. Glej, *Der Mistkäfer und andere Missverständnisse. Zur frühbyzantinischen Koranübersetzung*, in: Ders. (Hrsg.), *Frühe Koranübersetzungen*, Trier 2012, 9-24.

Reinhold F. Glej/Stefan Reichmuth, *Religion between Last Judgement, Law, and Faith: Koranic *din* and its rendering in Latin translations of the Koran*, in: *Religion* 42/2 (2012), 247-271.

Reinhold F. Glej, *Religious Dialogues and Triangles in the Middle Ages: A Preliminary Essay*, in: *Medievalia & Humanistica* 38 (2012), 21-36.

Linda-Marie Günther, *Aphrodite in Korinth – Münzbilder und Mutmaßungen*, in: G. Dethlefs u.a. (Hrsg.), *Nummi docent! Münzen – Schätze – Funde. Festschrift für P. Ilisch zum 65. Geburtstag am 28. April 2012*, Osnabrück 2012, 17-23.

Linda-Marie Günther, *Die Milesierinnen Tryphosa Apolloniou und Tryphosa, die Prophetin*, in: V. Grieb (Hrsg.), *Das imperiale Rom und der hellenistische Osten* (Festschrift für Jürgen Deininger zum 75. Geburtstag), Stuttgart 2012, 151-163.

Linda-Marie Günther, *Herodot*, Tübingen 2012.

Linda-Marie Günther, Rezension zu: B. Dreyer/P. F. Mittag (Hrsg.), *Lokale Eliten und hellenistische Könige. Zwischen Kooperation und Konfrontation* (= *Oikumene* 8, Berlin 2011) in: *Klio* 94 (2012), 525-527.

Dieter Haller, *Die Mediterranée als Sehnsuchtsraum: Phantasien und Praktiken des Sexuellen*, in: *Zentrum für Mittelmeerstudien Working Paper Series*, No. 3 (2012). Publiziert auf:

(http://www.zms.rub.de/mittelmeerstudien/mam/downloads/zms_-_wps_-_3.pdf).

Dieter Haller, *Tagungsbericht zur Tagung „Environnement et changement climatique au Maroc: Diagnostic et perspectives“ – « Umwelt und Klimawandel in Marokko: Diagnose und Perspektiven »* Tanger, 12. und 13. Mai 2012. Publiziert auf:

<http://www.wissensraum-mittelmeer.org/> (2012).

Norbert Hanel/Ph. Bes/M. Kenawi/J. Lund/A. Martin, *Bibliographie Nordafrika 2011*, in: *Rei Cretariae romanae fautores Communicationes* 54 (2012), XXXVII – XL.

Norbert Hanel, *Auf der Spur des Bleis – Das Corpus römischer Bleibarren (CMPR)*, in: *Köln und Bonner Archaeologica* 1 (2011), 119–123.

Angela Hof/M. Blázquez, *Destination Management in a Time of Climate Change and Systemic Crisis – the Case of Majorca, Balearic Islands*, in: Andreas Kagermeier/Jarkko Saarinen (Hrsg.), *Transforming and managing destinations. Tourism and leisure in a time of global change and risks. MetaGIS (Studien zur Freizeit- und Tourismusforschung 7)*, Mannheim 2012, 17–25.

Angela Hof: *Biodiversität und Geosimulation - eine Methodendiskussion am Beispiel der GIS-Tools InVEST und Land Change Modeler for Ecological Sustainability*, in: J. Strobl/T. Blaschke/G. Griesebner (Hrsg.): *Angewandte Geoinformatik 2012. Beiträge zum 24. AGIT-*

Symposium Salzburg, Berlin/Offenbach 2012, 8–17.

Angela Hof/Nils Wolf/Carsten Jürgens, Machine Learning for the Exhaustive Evaluation of Object-Based Feature Spaces. In: R. Q. Feitosa/G. A. O. P. Costa/C. M. Almeida/L.M G. Fonseca/H. J. H. Kux (Hrsg.), Proceedings of the 4th International Conference on Geographic Object-Based Image Analysis, Rio de Janeiro, RJ, Brazil, May 7-9, 2012. GEOBIA. National Institute for Space Research (INPE). São José dos Campos: Instituto Nacional de Pesquisas Espaciais (INPE), 2012, 267–272.

Angela Hof/Nils Wolf, Integrating machine learning techniques and high-resolution imagery to generate GIS-ready information for urban water consumption studies. Proc. SPIE 8538, Earth Resources and Environmental Remote Sensing/GIS Applications III. Edinburgh, United Kingdom, September 24, 2012. Online verfügbar unter: <http://dx.doi.org/10.1117/12.977789>.

Angela Hof/Elisa Michel, Landscape modelling and metrics for improved integration of urban land change processes and biodiversity indicators in urban management in Mediterranean coastal zones. in: J. Breuste/A. Voigt/M. Artmann (Hrsg.), Implementation of Landscape Ecological Knowledge in European Urban Practice. 1. Aufl. Laufen: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (Laufener Seminarbeiträge), 2012, 85–92.

Nikolas Jaspert, Polyethnizität, Migration und religiöse Pluralität in den iberischen Städten des Mittelalters, in: Kurt-Ulrich Jäschke/Christhard Schrenk (Hrsg.), Vieler Völker Städte. Polyethnizität und Migration im Mittelalter- Chancen und Gefahren (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Heilbronn 21), Heilbronn 2012, 67-100.

Nikolas Jaspert, Military orders and social history: Some introductory thoughts, in: Cristina Ferreira Fernandes (Hrsg.), As Ordens Militares. Freires, Guerreiros, Cavaleiros (VI

encontro sobre ordens militares), 2 Bde., Bd.2, Palmela 2012, 495-517.

Nikolas Jaspert, Contacts between the major religious traditions during their expansion: An introduction, in: Volkhard Krech/Marion Steinicke (Hrsg.), Dynamics in the History of Religions between Asia and Europe. Encounters, Notions, and Comparative Perspectives (Dynamics in the History of Religions 2), Leiden 2012, 251-266.

Sebastian Kolditz, Nur *Decline and Fall*? Zum Bild der späten Palaiologenherrschaft in Schriften des achtzehnten Jahrhunderts, in: Foteini Kolovou (Hrsg.), Byzanzrezeption in Europa. Spurensuche über das Mittelalter und die Renaissance bis in die Gegenwart, Berlin-Boston 2012, 169-193.

Fabian Lemmes, Der anarchistische Terrorismus des 19. Jahrhunderts und sein soziales Umfeld, in: Stefan Malthaner/Peter Waldmann (Hrsg.), Radikale Milieus. Das soziale Umfeld terroristischer Gruppen, Frankfurt a.M. 2012, 73-117.

Bärbel Morstadt/A.-V. Siebert (Hrsg.), Von Aphrodites Insel. Zyprische Altertümer im Museum August Kestner, Museum Kestnerianum 18 (2013).

Bärbel Morstadt, Phönizische Heiligtümer im Mittelmeerraum und ihre Kulteinrichtungen, in: J. Kamlah (Hrsg.), Temple Building and Temple Cult. Architecture and Cultic Paraphernalia of Temples in the Levant (2.–1. Mill. B.C.E.). Proceedings of a Conference on the Occasion of the 50th Anniversary of the Institute of Biblical Archaeology at the University of Tübingen (29–30 May 2010), in: Abhandlungen des Deutschen Palästina-Vereins 41, Wiesbaden 2012, 483-506.

Bärbel Morstadt, Rezension zu: E. Braunscholinger/E. Rehm, Orientalischer Import in Griechenland im frühen 1. Jahrtausend v. Chr., AOAT 328 (Münster 2005), OLZ 107, 2012, 376–379.

Bärbel Morstadt, Rezension zu: C. Bonnet/H. Niehr, Religionen in der Umwelt des Alten Testaments II: Phönizier, Punier, Aramäer (= Studienbücher Theologie 4,2, Stuttgart 2010), in: Bryn Mawr Classical Review 2011.12.33 <<http://bmcr.brynmawr.edu/2011/2011-12-33.html>> (03.11.2012).

David Nelting, Dante als nationale Identifikationsfigur im Risorgimento (Bemerkungen zu einem historischen Missverständnis), in: Massimo Minelli/Rainer Schlösser (Hrsg.), 150 Jahre einiges Italien, München 2012, 123-146.

Ioannis Panteleon, »Ciceronianisches Lateinisch.« Gedichte von den Institutsreisen des Kaiserlich Deutschen Archäologischen Institutes in Griechenland und von der deutschen Olympiagrabung, ZMS Working Paper 4 (2012).

Jenny Rahel Oesterle, Das Mittelmeer und die Mittelmeerwelt. Annäherungen an einen "Gegenstand der Geschichte" in der neueren deutschen Mediävistik, in: R. Abdellatif/Y. Benhima/D. König/E. Ruchaud (Hrsg.), Construire la Méditerranée, penser les transferts culturels. Approches historiographiques et perspectives de recherche, München 2012, 72-92.

Cornelia Schöck, The Controversy between al-Kindī and Yaḥyā b. 'Adī on the Trinity, Part One: A Revival of the Controversy between Eunomius and the Cappadocian Fathers, in: Oriens 40 (2012), 1-50.

II.5.2. Publikationsreihe – Fink-Schöningh-Verlag

Die im renommierten Wissenschaftsverlag Ferdinand Schöningh - Wilhelm Fink erscheinende Reihe „Mittelmeerstudien“ hat lange auf die Veröffentlichung ihres ersten Bandes warten müssen. Nun wird sie jedoch einen fulminanten Start zeigen, denn binnen weniger Monate werden gleich drei Bände publiziert: ein bereits länger angekündigter, englischsprachiger Sammelband über inter-

kulturelle Makler an mediterranen Höfen während des Mittelalters („Cultural Brokers at Mediterranean Courts in the Middle Ages“), eine archäologische Festschrift zu Ehren von Hans Lohmann sowie die Tagungsakten der ersten internationalen Konferenz des ZMS „Gefährdete Konnektivität – Piraterie im Mittelmeerraum“. Für den Druck vorbereitet werden bereits die Beiträge der zweiten Jahrestagung über „Multiple Mediterranean Realities. Spaces, Ressources, Connectivity“. Weitere Bände sind für das Jahr 2014 projektiert. Besonders herauszuheben sind zwei kollektive Großprojekte: Das in zwei Bänden angelegte „Handbuch der Mediterranistik“ und das „Lexikon nicht-staatlicher Gemeinschaften und Diasporen im Mittelmeerraum“. Schließlich ist auch auf verschiedene Monographien hinzuweisen, namentlich die Dissertationen einiger (auch ehemaliger) ZentrumsmitarbeiterInnen: Urs Brachthäuser, Christian Neumann, Stefan Riedel und Wolf Zöllner.

II.5.3. Mediterranean Working Papers

Bereits im Projektjahr 2011 hat das Zentrum für Mittelmeerstudien mit den online gestellten Working Papers eine neue Form von Publikationen ins Leben gerufen. Die „Mediterranean Working Papers“ bieten eine Plattform, aktuelle politische Entwicklungen in der Projektregion darzulegen und zu analysieren, neue Forschungsideen aus Diskussionsrunden einer größeren Runde zur Verfügung zu stellen und wissenschaftliche Ergebnisse aus interdisziplinärer Forschung, transversalen Themen und akademischer Lehre zu präsentieren. Die Mediterranean Working Papers sind als online Version auf der Homepage des Zentrums für Mittelmeerstudien als pdf-Dokumente herunterzuladen und erscheinen in unregelmäßigen Abständen. Die online gestellten Working Paper thematisieren z.B. den Mittelmeerraum als Ort von Revolutionen, als Sehnsuchtsort oder stellen ihn als Region literarischer Dichtung dar.

II.5.4. Datenbank der Mittelmeerforschung

Die Datenbank der Mittelmeerforschung, die auf der Seite des ZMS eingerichtet wurde, wendet sich v.a. – aber nicht nur – an deutsche Forscherinnen und Forscher, die über das Mittelmeer oder zu mediterranen Themen arbeiten. Der Eintrag in die Datenbank erfolgt selbstständig durch die jeweilige Person, die hier ihre Forschungsschwerpunkte, laufende Projekte und Publikationen zum Thema eingeben und publik machen möchte. Das Projekt wird die Sichtbarkeit der deutschen Mittelmeerforschung und individueller Einzel- forschung erhöhen sowie die Vernetzung innerhalb der Forschungsgemeinschaft stärken. Im vergangenen Jahr wurde weiterhin im Rahmen von Veranstaltungen und Einzeltreffen für die Datenbank geworben. Zusätzlich wurden potenziell interessierte Personenkreise gezielt per Email über die Funktionsweise und Ziele der Datenbank informiert und zur Teilnahme eingeladen.

II.5.5. Newsletter

Der Newsletter des Mittelmeerzentrums wird regelmäßig verschickt und informiert über Aktivitäten des Zentrums. Seminarankündigungen, Konferenzen, Podiumsdiskussion, Workshops und weitere Neuigkeiten des Zentrums werden redaktionell aufbereitet und Interessierten zugesendet. Abonniert werden kann der Newsletter auf folgender Internetseite:

<http://www.ruhr-uni-bochum.de/mittelmeerstudien/schwerpunkte/index.html>

Bislang nehmen ca. 155 Personen unseren Informationsdienst in Anspruch.

II.6. Projekte

II.6.1. Neue Drittmittelprojekte

Im Sommer und Herbst 2011 wurden zur weiterführenden Finanzierung des Projektes „Ägäisches Design in orientalischen Palästen. Wissensnetzwerke im östlichen Mittelmeerraum des 2. Jahrtausends v. Chr.“ zwei Drittmittelanträge von Dr. Constance von Rüden gestellt, die beide im Frühjahr 2012 bewilligt wurden. Für eine Laufzeit von mindestens zwei Jahren werden nun durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft zwei DoktorandInnen sowie Reise- und Analysegeelder für das Vorhaben bereitgestellt. Der zweite Antrag wurde gemeinsam mit Prof. Dr. Manfred Bietak (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien) beim *Institute für Aegean Prehistory* eingestellt und dient hauptsächlich der diesjährigen Konservierung und Bearbeitung von Wandmalereien im Feldprojekt Tell el Dab^ca im östlichen Nildelta.

II.6.2. Scholars in Residence

Prof. Dieter Haller und Dr. Andreas Eckl bauten die Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut und dem KWI (Essen) aus. Im Zuge des „Scholars in Residence“ - Programmes 2012/2013 des Goethe Institutes für die Länder Marokko, Tunesien und Ägypten, das vom Goethe Institut zusammen mit dem KWI und dem ZMS organisiert wird, konnten bei einer gemeinsamen Auswahl Sitzung am 16.08.2012 fünf Tandems bestimmt werden. Jeweils ein deutscher und ein arabischer Nachwuchswissenschaftler setzen sich aus interdisziplinärer Perspektive in ihren Projekten mit den Themenbereichen „Digitale Medien“, „Kultur und Öffentlicher Raum“ sowie „Kultur und Konflikt“ auseinander, denen in Ägypten, Marokko und Tunesien aktuell eine zentrale Rolle in den gesellschaftlichen Transformationsprozessen zukommt.

Drei dieser Tandems konnten für die Zeit vom Oktober – Dezember 2012 als Fellows für das ZMS (Arbeitsplatz) und das KWI (Residenz) gewonnen werden: Tandem 1 – **Dr. Martin Zillinger** (Essen/Siegen) mit einem Projekt über „Negotiation (B)Orders in a Transnational Arabic-Christian Movement“ sowie **Dr. Ghada Alakhdar** (Gizah/Ägypten) mit einem Projekt über „Identity Politics and the Construction of New Publics in Egypt“.

Tandem 2: **Dr. Sarhan Dhouib** (Kassel) zum Thema „Universalität der Menschenrechte vs. kulturelle Identität?“ und **Dr. Mohamed Lachhab** (Agadir, Marokko) zum Thema „Kultur und öffentlicher Raum – Die Bildung einer kritischen Öffentlichkeit und ihre Rolle bei der Demokratisierung der Gesellschaft“.

Tandem 3: **Dr. Anna-Lisa Müller** (Bielefeld) mit einem Projekt über die „Rolle des öffentlichen Raumes und sozialen Bewegungen am Beispiel des Tahrir-Platzes“ und **Dr. Hani Morsi** (Alexandria) mit einem Projekt über „Neue Medien im postrevolutionären Ägypten“.

Aus dieser Initiative heraus gingen zwei Workshops hervor, die am 23. und 24. November 2012 an der Ruhr-Universität Bochum abgehalten wurden (siehe Punkt II.2.2.).

II.7. Kooperationen

Das Bode-Museum, die Stiftung Preussischer Kulturbesitz und die Friedrich-Ebert-Stiftung konnten im Zusammenhang mit der Podiumsdiskussion „Deutschlands Platz an der Sonne - Das Mittelmeer als neokolonialer Raum?“ (19.10.2012) als Kooperationspartner gewonnen werden. (Dieter Haller/Mihran Dabag)

Zusammenarbeit mit dem Goethe Institut und dem KWI (Essen) im Rahmen des „Scholars in Residence“-Programmes des Goethe Institutes (Andreas Eckl/Dieter Haller)

Die Beziehungen zur *Stiftung Wissensraum Europa – Mittelmeer (WEM)* wurden sowohl

durch die Teilnahme von Prof. Haller an der Umwelt-Konferenz im Mai 2012 in Tanger (WEM war Koordinator der Tagung) als auch durch die Aufnahme des ZMS in das Programm *WIKA-AG "Mittelmeer"* (WEM ist Mitorganisator von WIKA) gefestigt. Die WIKA-AG ist eine Abteilung des *Institutes für Auslandsbeziehungen* (Stuttgart). (Dieter Haller)

Zusammenarbeit mit der Konrad-Adenauer Stiftung für eine Tagung zum Thema „Heritage, Tourism and Political Changes in the MENA Region“ in Tanger vom 15. bis zum 16. Februar 2013 (Dieter Haller/Achim Lichtenberger/Meike Meerpohl/Anne Riedel)

Mitwirkung in der interdisziplinären Forschergruppe „Auctoritas. Church, culture and power, C12th-C15th“ an der Universität Lleida (Leitung: Prof. Dr. Flocel Sabaté) (Nikolas Jaspert)

Mitglied im Advisory Board des Tagungsbandes „Visual Constructions of Jerusalem“, Jerusalem, Turnhout: Brepols 2014 (Nikolas Jaspert)

Mitglied im Advisory Board der Tagung „État, minorités religieuses, intégration (Europe, du moyen âge à nos jours)“, Le Mans, November 2012 (Nikolas Jaspert)

(zusammen mit Ronnie Ellenblum, Hebrew University, Jerusalem) Leitung des von der German-Israeli Foundation finanzierten Projekts „Regular Canons within Crusader Society: Clerical Power, Spatial Influence and Trans-mediterranean Connectivity“ (Bearbeiter W. Zöllner, Laufzeit 2010-2013) (Nikolas Jaspert)

Leitung des von der DFG finanzierten Projekts „Italien und der islamische Orient zur Zeit der Kreuzzüge. Merkantile Expansion und historische Selbstdarstellung der italienischen Seestädte“ (Bearbeiterin Apl.-Prof. Dr. M.-L. Favreau-Lilie, Laufzeit: 2010-2013) (Nikolas Jaspert)

Mitwirkung am Forschungsverbund MEDITER („Le méditerranéisme. Approche critique d'un

phénomène culturel“, gemeinsam mit der Universität Paris 8, der Casa de Velázquez, der École Française de Rome u. a. m.) (Nikolas Jaspert)

Beiratstätigkeit im Deutschen Historischen Institut in Rom und im Schwerpunktprogramm der DFG 1630 "Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter"; Vorstandstätigkeit in der Société des Historiens de la Méditerranée sowie Mitarbeit im projektierten Fachverband „Transregional, Global und Comparative Area Studies“ (Nikolas Jaspert)

Mitwirkung im ehemals DFG-geförderten wissenschaftlichen Netzwerk "Vormoderne monarchische Herrschaftsformen im transkulturellen Vergleich", Koordinator Prof. Dr. Wolfram Drews, Münster (Sebastian Kolditz, Jenny Oesterle)

Zusammenarbeit mit Forschergruppen am Institut für Byzanzforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Leitung: Dr. Christian Gastgeber) und am Centre d'Histoire et Civilisation de Byzance am Collège de France (um Dr. Marie-Hélène Blanchet) zur Geschichte des Patriarchats von Konstantinopel in der Palaiologenzeit (13.-15. Jh.) (Sebastian Kolditz)

Zusammenarbeit mit dem Historischen Seminar, Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte, und dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) an der Universität Leipzig (Sebastian Kolditz)

Mitwirkung in der Autorengruppe für das Handbuch zur Geschichte Südosteuropas, Bd. 5: Wirtschaft und Gesellschaft (Teilband Vormoderne), koordiniert vom Südost-Institut Regensburg (Markus Koller, Sebastian Kolditz)

II.8. Vom ZMS (mit-) getragene wissenschaftliche Aktivitäten

Judith Albrecht

Feldforschung in Benghazi, Libyen, und Aufbau einer Plattform für libysche und europäische WissenschaftlerInnen zu Fragen des arabischen Frühlings und Transformationsprozessen in Ländern des arabischen Frühlings (23.09.-12.10.2012)

Manuel Borutta

Forschungsaufenthalt, Maison Méditerranéenne des Sciences de l'Homme (MMSH) in Aix-en-Provence (1.-26.10.2012)

Mihran Dabag

Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion: „Deutschlands Platz an der Sonne - Das Mittelmeer als neokolonialer Raum?“, Bode Museum, Berlin (19.-20.10.2012)

Andreas Eckl

Teilnahme an der Sitzung des Auswahlgremiums Scholars in Residence, München (16.-17.08.2012)

Archivbesuch, Bundesarchiv Berlin (29.10.-01.11.2012)

Seta Guetsoyan

Teilnahme an einer Minderheitengedenkfeier, Berlin (24.-25.04.2012)

Teilnahme an der Lesung mit Gabriel del Grande, Berlin (26.04.2012)

Netzwerktreffen der Anna Lindt Stiftung, Karlsruhe (29.11.-01.12.2012)

Dieter Haller

Teilnahme an der WEM-Konferenz in Tanger zum Thema: „Marokkos Umwelt- und Klimapolitik“ (11.-16.05.2012)

Teilnahme als Diskutant an der Veranstaltung „Vom Tahrir Platz zur Plaza Mayor und weiter. Wie öffentlich ist die Politik der Zukunft?“ im Rautenstrauch-Joest-Museum - Kulturen der Welt, Köln (01.07.2012)

Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion: „Deutschlands Platz an der Sonne - Das Mittelmeer als neokolonialer Raum?“, Bode Museum, Berlin (19.-20.10.2012)

Vorbereitung und Durchführung der Tagung „Heritage, Tourism and Political Change in the MENA Region“ in Tanger (13-18.02.2013)

Angela Hof

Vortrag und Teilnahme am „International Geographical Congress Cologne“, Köln (28.-30.08.2012)

Teilnahme und Vortrag „Urbanisation in coastal nature, water management conflicts, and biodiversity impacts in Spain“ an der IGU Tagung, Trier (22.-25.08.2012)

Teilnahme am Hamburger Wasserforum für die EMA-Region, EMA e.V. Hamburg (10.-11.09.2012)

Nikolas Jaspert

Teilnahme an der Tagung „La mémoire et l'héritage d'un historien: Tibor Wittman (1923-1972)“, Szeged, Ungarn (23.-26.9.2012)

Archivreise nach Katalonien (Arxiu Capítular de Vic, Arxiu Municipal de Castellò d'Empúries, Arxiu Municipal de Barcelona, Arxiu Diocesà de Barcelona, Arxiu de la Corona d'Arago) (04.-16.10.2012)

Vortrag und Teilnahme an der Tagung „Religious minorities, integration and the State“, Le Mans (22.-24.11.2012)

Treffen des Forschungsverbunds MEDITER („Le méditerranéisme. Approche critique d'un phénomène culturel“), Paris (22.1.2013)

Arbeitstreffen des Forschungsverbunds „Transregional, Global und Comparative Area Studies“, Berlin (25.01.2013)

Vorstandstreffen der „Société des Historiens de la Méditerranée“, Nizza (4.-5.3.2013)

Sebastian Kolditz

Vortrag und Teilnahme an der internationalen Tagung "Das Patriarchat von Konstantinopel im Kontext und im Vergleich" der Abteilung für Byzanzforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien (12.-15.09.2012), Vortragstitel: "Überlegungen zur byzantinischen "Delegation" auf dem Konzil von Konstanz (1414-1418)", (14.9.2012)

Vortrag und Teilnahme an der Arbeitstagung „Maritimes Mittelalter: Meere als Kommunikationsräume“ des Konstanzer Arbeitskreises für Mittelalterliche Geschichte auf der Insel Reichenau (18.-21.09.2012), Vortragstitel: "Horizonte maritimer Konnektivität (konzeptionelle Aspekte)" (19.9.2012)

Studienaufenthalt in Venedig (Archivio di Stato/Biblioteca Nazionale Marciana) und Padova (Bibliothek des Dipartimento di Storia) (14.-24.11.2012)

Achim Lichtenberger

Forschungsaufenthalt, Jordanien (15.-20.04.2012)

Durchführung der Tagung und Vortrag, „Heritage, Tourism and Political Change in the MENA Region“ in Tanger (14-18.02.2013)

Projektbesprechung, Jordanien (24.-28.03.2013)

Eleni Markakidou

Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion: „Deutschlands Platz an der Sonne - Das Mittelmeer als neokolonialer Raum?“, Bode Museum, Berlin (19.-20.10.2012)

Meike Meerpohl

Vortrag, Ethnologische Gesellschaft Hannover (17.04.2012)

Vortrag und Teilnahme an der VAD-Tagung „Embattled Spaces – Contested Orders“, Köln (30.05-02.06 2012)

Ethnologische Feldforschung zu Tourismus und Interkulturalität, Jordanien (14.07.-04.08.2012)

Vortrag und Teilnahme am „International Geographical Congress Cologne“, Köln (28.-30.08.2012)

Teilnahme am Hamburger Wasserforum für die EMA-Region, EMA e.V. Hamburg (10.-11.09.2012)

Workshopteilnahme „Heritage on the Ground - ethnographic perspectives“, Max-Planck-Institut Halle (10.-11.10.2012)

Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion: „Deutschlands Platz an der Sonne - Das Mittelmeer als neokolonialer Raum?“, Bode Museum, Berlin (19.-20.10.2012)

Durchführung der Tagung und Vortrag, „Heritage, Tourism and Political Change in the MENA Region“ in Tanger, Marokko (14-18.02.2013)

Bärbel Morstadt

Forschungsaufenthalt in Spanien: Aufbau eines Netzwerkes, Einblick in die archäologische Forschung (03.-17.03.2012)

Marcus Nolden

Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion: „Deutschlands Platz an der Sonne - Das Mittelmeer als neokolonialer Raum?“, Bode Museum, Berlin (19.-20.10.2012)

Teilnahme am Arbeitstreffen der Scholars in Residence, München (25.-27.11.2012)

Ioannis Panteleon

Teilnahme und Vortrag an der Konferenz: "Borders and Crossings/Seuils et Traverses. An International and Multidisciplinary Conference on Travel Writing" veranstaltet vom Centre for Postgraduate Quaker Studies, University of Birmingham, UK. Vortragstitel: "Tourists and Scientists: Different Experiences of Greece in German Writing at the Turn of 20th Century" (02.-05.07.2012)

Vortrag "Humanism Under Duress: Traditions of Internationalism in the Fieldwork of German Classical Archaeology During the Third Reich" und Teilnahme an der Konferenz "German Science" in Southern Europe, 1933–1945, Lissabon (11.–13.10.2012)

Milena Prekodravac

Teilnahme am 8. kritnet Symposium des Netzwerkes Kritische Migrations- und Grenzregimeforschung, Kassel (13.-15.07.2012)

Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion: „Deutschlands Platz an der Sonne - Das Mittelmeer als neokolonialer Raum?“, Bode Museum, Berlin (19.-20.10.2012)

Anne Riedel

Forschungsaufenthalt in Jordanien (04.09.-14.09.2012)

Vorbereitung und Durchführung einer internationalen Tagung mit dem ÖAI: „Embodied Knowledge, Skill and Materiality“. The Distribution of Technological Knowledge in the Production of Ancient Mediterranean Pottery“, Athen (21.-27.11.2012)

Durchführung der Tagung und Vortrag „Which Past is Worthy to Preserve? Case Studies from Jordan“ auf der Tagung: „Heritage, Tourism and Political Changes in the MENA Region“, Tanger (13.-18.02.2013)

Stefan Riedel

Vorbereitung und Durchführung einer internationalen Tagung mit dem ÖAI: „Embodied Knowledge, Skill and Materiality. The Distribution of Technological Knowledge in the Production of Ancient Mediterranean Pottery“, Athen (21.-27.11.2012)

Constance von Räden

Aufnahme von archäologischem Material, Kairo (02.-21.05.2012)

Vorbereitung einer internationalen Tagung in Athen und Ausstellungsprojekt Graffiti/Feldforschung in Kairo (31.08.-27.09.2012)

Materialsichtung in Haifa (06.-14.10.2012)

Vorbereitung und Durchführung einer internationalen Tagung mit dem ÖAI: „Embodied Knowledge, Skill and Materiality. The Distribution of Technological Knowledge in the Production of Ancient Mediterranean Pottery“ (21.-27.11.2012)

Laura Stoltefuß

Teilnahme an der Konferenz „15th annual mediterranean studies congress, Pula (31.05.-02.06.2012)

Vorbereitung und Durchführung einer Podiumsdiskussion: „Deutschlands Platz an der Sonne - Das Mittelmeer als neokolonialer Raum?“, Bode Museum, Berlin (19.-20.10.2012)

II.9. sonstige Aktivitäten

II.9.1. Filmvorführung und Regisseurinnengespräch: „Yaamn Sürükledii Yerde: Erol Güney'in Yaam Öyküsü“

Das Forschungsfeld 3 hat im Rahmen seiner Tätigkeiten am 3. Dezember 2012 eine Filmvorführung und ein anschließendes Regisseurinnengespräch in Zusammenarbeit mit dem Kino „Endstation“ in Bochum Langendreer organisiert. Am Beispiel der transmediterranen Biografie des Erol Güney, die als Basis für den Film „Yaamn Sürükledii Yerde: Erol Güney'in Yaam Öyküsü“ (dt. „Ein Leben lang Emigrant.... Erol Güneys Lebenslauf“) diente, wurden dabei gemeinsam mit der Regisseurin und Ethnologin Banu Yalkut Bredderman Thematiken wie Migrationserfahrungen und die Entstehung sowie Auswirkungen von multiplen Identitäten unter dem verbindenden Aspekten der Transmediterranität diskutiert. Ziel der Veranstaltung war es auch, außerhalb des universitären Raumes Menschen für diese Problematiken zu sensibilisieren.



Zum Inhalt des Films:

Erol Güney wurde als Michael Rottenberg als Sohn einer jüdischen Familie in Odessa geboren. Nach der Oktober-Revolution ließ die Familie sich 1917 in Istanbul nieder. Als junger Erwachsener verkehrte Güney in Literatenkreisen der Stadt. Zu seinem Freundeskreis gehörten bekannte Dichter wie Orhan Veli, Melih Cevdet Anday und Veysel. Als Übersetzer von Klassikern aus der russischen und französischen Literatur arbeitete er für das 1940 gegründete Übersetzungsbüro. Bekannt wurden seine Übersetzungen von Dostojewski, Tschekow, Molière und Platon. 1946 verließ er das Übersetzungsbüro und wurde als Journalist tätig. 1955 wurde ihm aufgrund eines Artikels über die Sowjetunion die türkische Staatsbürgerschaft entzogen, so dass er in ein Lager für Staatenlose in Yozgat kam. Er konnte schließlich nach Frankreich gelangen, wo er für Le Monde und die Nachrichtenagentur AFP arbeitete. 1956 emigrierte Erol Güney nach Israel, wo er weiterhin als Journalist tätig war. Damit gehörte er als Jude türkischer Herkunft zu einer Gruppe von israelischen Staatsbürgern, die kaum wahrgenommen werden und deren spezifische Erfahrungen wenig erforscht sind. Der Film wurde in Tel Aviv, Istanbul und Paris gedreht.

II.9.2. Arabischkurs am LSI

MitarbeiterInnen und Vorstandsmitglieder des Zentrums für Mittelmeerstudien haben vom 22. Oktober 2012 bis zum 6. Februar 2013 einen Arabisch-Kurs (Grundstufe) am Landes-

spracheninstitut Bochum (LSI) absolviert. Der Kurs fand einmal wöchentlich i.d.R. dreistündig in den Räumen des LSI statt. Die bereits in dem einwöchigen Kurs Arabisch kompakt im Februar 2012 (13.12.-17.12.) erworbenen Kenntnisse konnten vertieft und ausgebaut werden. Neben der Schrift wurden Grundlagen der Grammatik vermittelt. Ein Schwerpunkt lag zudem auf der Einübung kommunikativer Fähigkeiten in Rollenspielen, die sich an alltäglichen Gesprächssituationen orientierten.

III. Forschung

III.1. Prinzip der Forschungsfelder

Die am ZMS konzipierten und durchgeführten Forschungsaktivitäten werden sowohl mit Blick auf gegenwärtige Formen von Kommunikation als auch in Bezug auf historische Interaktionsprozesse betrieben. Vier Forschungsfelder eröffnen dabei neue Perspektiven auf den Mittelmeerraum.

III.1.1. Forschungsfeld 1: Menschen in Bewegung – Migration als regionale Ressource

Im Forschungsfeld 1 waren im dritten Jahr weiterhin vier WissenschaftlerInnen tätig. Wie im Jahr zuvor waren dies neben dem Forschungsfeldleiter Prof. Dr. Mihran Dabag Dr. Andreas Eckl, Christine Isabel Schröder (M.A.) und Seta-Elizabeth Guetsoyan (M.A.).

Mit dem Fokus der Forschungstätigkeiten auf Mobilität und Migration als zentrale Phänomene moderner Gesellschaften und als maßgebliche Faktoren der politischen, kulturellen und sozialen Gewordenheit des Mittelmeerraumes wurde die grundlegende Ausrichtung des Forschungsfeldes auch im dritten Jahr unverändert beibehalten. Die seit Gründung des ZMS verfolgten Fragestellungen des Forschungsfeldes zu Diasporagemeinschaften, Migrationsbewegungen und Minderheiten sowie nach Wahrnehmung von bzw. dem Umgang mit Minderheiten und den jeweiligen Minderheitenpolitiken der einzelnen Mittelmeerländern finden ihren Ausdruck im „Lexikon nicht-staatlicher Gruppen und Diasporen im Mittelmeerraum“, dessen Erarbeitung den Schwerpunkt der gemeinsamen Forschungstätigkeit der Mitglieder des Forschungsfeldes 1 im Berichtszeitraum bildete. Insofern als das

Lexikon maßgeblich die gegenwärtige Situation berücksichtigt, weist die Arbeit im Forschungsfeld 1 ähnlich wie die Aktivitäten im Forschungsfeld 3 einen deutlichen Gegenwartsbezug auf, der im Forschungsfeld 1 dezidiert durch eine diachrone Perspektive auf nicht-staatliche Gruppen und Minderheiten ergänzt wird. Die Beschreibungen und Darstellungen von Migrationen und nicht-staatlichen Gruppen im Mittelmeerraum im Lexikon berücksichtigen neben dem gegenwärtigen Befund explizit auch historische Prozesse wie etwa Handels- und Arbeitsmigrationen, erzwungene Migrationen, Vertreibungen durch kollektive Gewalt, Kriege und im Kontext politischer Neuordnungen, sowie Ausgrenzung und Diskriminierung als grundlegende Erfahrungen und maßgebliche Faktoren von Prozessen der Vergemeinschaftung.

Das in Zusammenarbeit mit Dr. Kristin Platt und Dr. Medardus Brehl vom Institut für Diaspora- und Genozidforschung der Ruhr-Universität Bochum im Entstehen begriffene Lexikon möchte nicht nur Informationen als Nachschlagewerk vermitteln, sondern gezielt auch den Blick auf nicht-staatliche Gemeinschaften und Minderheiten im Mittelmeerraum verändern und dazu beitragen, neue Perspektiven sowohl für die Forschung, als auch für die Wahrnehmung dieser Gemeinschaften durch die Öffentlichkeit aufzuzeigen. Denn während Minderheitengruppen in den überwiegend nach dem Nationalstaatsprinzip organisierten Mittelmeeranrainerstaaten oftmals als Bedrohung der religiösen, sprachlichen, kulturellen und/oder ethnischen Homogenität sowie der sozialen und politischen Stabilität der jeweiligen Staatsgemeinschaft betrachtet werden, will das Lexikon demgegenüber im Sinne der Fragestellungen des Forschungsfeldes 1 nicht-staatliche Gemeinschaften und Minderheiten vielmehr als konstitutive Elementen gesellschaftlicher und politischer Strukturen, sozialen Wandels und kulturellen Transfers darstellen. Nicht als Nebenfolge der globalen Lebenswirklichkeit oder als Überreste des historischen Werdens mo-

derner Nationalstaaten werden diese Gemeinschaften betrachtet, sondern als selbstständige Akteure, deren Identitäts- und Gemeinschaftsbildungen wieder neu in die Geschichte der postindustriellen Staaten einzuschreiben sind.

Entsprechend dieser Perspektive stehen nicht die einzelnen Staaten des Mittelmeerraumes als Ordnungsprinzip an oberster Stelle, sondern die einzelnen transnationalen Gemeinschaften selbst, die den thematischen Schwerpunkt des Lexikons bilden. Dabei wird aber nicht verkannt, dass staatliche Regelungen von erheblicher Bedeutung für die historischen und gegenwärtigen Lebensbedingungen einzelner Gemeinschaften waren und sind. In einer zweiten Kategorie von Beiträgen wird deshalb in einzelnen Länderartikeln für alle Mittelmeeranrainerstaaten eine Überblicksdarstellung über die Situation und die rechtliche Stellung nicht-staatlicher Gruppen und Gemeinschaften geboten. Darstellungen zu einzelnen Gemeinschaften und Länderartikel werden ergänzt durch eine Vielzahl von Einträgen zu verschiedensten Konzepten, die sich aus interdisziplinärer Perspektive mit wichtigen Aspekten der historischen und gegenwärtigen Lebenswirklichkeit nicht-staatlicher Gruppen und Gemeinschaften auseinandersetzen.

Die konzeptionellen Arbeiten am Lexikon sind mittlerweile sehr weit vorangeschritten. Auf einem Expertengespräch im Februar 2013 konnte auch Einigung in Hinblick auf den Aufbau und die Struktur der Lexikonbeiträge zu Zigeunergemeinschaften erzielt werden, die mit einem kategorialen Zugriff, wie er als Grundlage für ein Lexikon notwendigerweise zur Anwendung kommen muss, nur schwer fassbar sind (siehe Punkt II.2.3.). Für die Erstellung der mittlerweile annähernd 300 Lemmata konnten mittlerweile Zusagen von renommierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland gewonnen werden, die ihrerseits durch Kommentare und Ergänzungen die Liste der Lemmata bereichern. Im Fortgang der redaktionellen Arbeiten

und im Abgleich der einzelnen Beiträge werden auch weiterhin noch einzelne Korrekturen und Ergänzungen erforderlich sein, insgesamt aber ist die Konzeption des Werkes damit weitgehend abgeschlossen. Etwa ein Fünftel der Beiträge liegt inzwischen bereits vor, so dass nunmehr seit Beginn des Jahres auch mit der redaktionellen Betreuung und Bearbeitung der Einträge begonnen werden konnte. Die Publikation des Werkes im Fink-Schöningh Verlag (München/Paderborn) ist für 2014 vorgesehen.

Daneben wurde mit den Vorarbeiten zu der vom Forschungsfeld 1 zu organisierenden internationalen Tagung des ZMS begonnen, die sich inter- und transdisziplinär mit subalternen und antihegemonialen Entwürfen von Raum, Grenzen und mediterraner Region beschäftigen wird und im ersten Halbjahr 2014 stattfinden soll. Von Forschungsfeld 1 organisiert wird auch die Beschäftigung mit dem Transversalthema *Area Studies* (siehe Punkt III.2.).

Wissenschaftliche Tätigkeiten der Forschungsfeldangehörigen

Prof. Dr. Mihran Dabag

Profil

Das Institut für Diaspora- und Genozidforschung (Ruhr-Universität Bochum) wurde 1994 von mir gegründet und ich stehe ihm seither als Direktor vor. Seit 2006 bin ich zudem Professor an der Geschichtswissenschaftlichen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum. Im Jahr 2010 war ich Gründungsmitglied des Zentrums für Mittelmeerstudien und bin seitdem Mitglied des Vorstands.

Meine Forschungsinteressen umfassen erzwungene Migrationen, Prozesse der Vergemeinschaftung und Identitätskonstruktion in der Diaspora (insbesondere im östlichen Mittelmeerraum), antihegemoniale und subalterne Konzeptionen von „Raum“ im Kontext

von Migration und Diaspora, Bevölkerungs- und Minderheitenpolitik im Osmanischen Reich und in der Türkei, Theorie und Methodik strukturvergleichender Genozidforschung, Konfliktforschung, Prozesse der Nationsbildung, Mobilisierungselemente totalitärer Bewegungen (Nationalsozialismus und jungtürkische Bewegung) sowie Raumkonzeptionen im Kontext totalitärer politischer Ideologien.

Projekte

Ich leite das gemeinsame Projekt des Forschungsfeldes 1 zur Erstellung eines Lexikons mit dem Arbeitstitel „Lexikon nicht-staatlicher Gruppen und Diasporen im Mittelmeerraum“ (siehe oben) sowie die Konzeption eines Handbuchs zu Diasporen im Mittelmeerraum. Neben der Arbeit im Forschungsfeld und als Vorstandsmitglied am ZMS bin ich seit März 2009 wissenschaftlicher Koordinator des von der Gerda Henkel Stiftung eingerichteten Förderschwerpunkts „Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen“. Laufende Forschungsprojekte u.a.: „Darfur im Blick der Internationalen Politik“ (Förderung durch die Gerda Henkel Stiftung, Januar 2012 bis Dezember 2014); „Es ist als ob ein Glas einen Sprung hätte. Der Sprung ist immer sichtbar. Überlebende des Völkermords an den Armeniern erzählen“ (Förderung durch die Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, bis Juni 2013); „The Mediterranean Other. Subalterne und antihegemoniale Entwürfe von Raum, Grenzen und mediterraner Region“ (Forschungs- und Tagungsprojekt).

Ich bin Mitherausgeber der „Zeitschrift für Genozidforschung“ (Fink-Schöningh Verlag), der Publikationsreihe „Genozid und Gedächtnis“ sowie der „Mittelmeer-Studien“ (beide Fink-Schöningh Verlag).

Publikationen

Nationale Vision und Gewaltpolitik, in: Völkermord als Thema im Unterricht, Dokumentation zur 3. Fachdidaktischen Tagung für Geschichte und Politik, hrsg. vom Niedersächsischen Kultusministerium, Hannover 2012.

Genozid als Thema schulischen Unterrichts, in: Geschichte für heute. Zeitschrift für historisch-politische Bildung 6, 2 (2013) (im Druck).

Artikel „Genozid“, in: Rolf Gröschner/Antje Kapust/Oliver W. Lembcke (Hrsg.), Wörterbuch der Würde, München 2013.

Vorträge

„Nationale Vision und Gewaltpolitik“, 3. Fachdidaktische Tagung für Geschichte und Politik »Völkermord als Thema im Unterricht«, Hannover, 23. Februar 2012

„Leben und Glauben in der Diaspora. Orientalische Christen in Deutschland“, Konrad-Adenauer-Stiftung, Berlin, 10. Mai 2012

„Visionen Nationaler Homogenität und die Gewaltpolitik in Dersim 1937/38“, Veranstaltungsreihe »Dersim. Geschichte verstehen und Zukunft gestalten«, Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, Duisburg, 3. Juni 2012

„Diasporaerfahrung und Erinnerungspolitik im Zeitalter der Globalität“, Yerevan, 19. November 2012

Dr. Andreas Eckl

Profil

Meine Forschungsinteressen richten sich auf Diaspora-Gemeinschaften und Migrationen im Mittelmeerraum der Neuzeit und hier insbesondere auf Afrikanische Diasporen und die Geschichte der Afrikaner im Mittelmeerraum. Daneben beschäftige ich mich derzeit in wis-

senschaftsgeschichtlicher Perspektive mit akademischen Mittelmeer-Diskursen sowie mit kolonialen Mittelmeer-Ambitionen und Bestrebungen.

Projekte

a) Geschichte der Afrikaner im Mittelmeerraum

Menschen aus Afrika sind seit Jahrhunderten in vielen Ländern auch des nicht-afrikanischen Mittelmeerraumes ansässig. Ausgehend von einer Lehrveranstaltung im SoSe 2012 geht das Projekt der Geschichte von Individuen und Gruppen afrikanischer Herkunft im Mittelmeerraum nach. Die millionenfache Versklavung und Verschleppung von Afrikanern aus den subsaharanischen Gebieten und ab Mitte des 16. Jahrhunderts auch aus der „Neuen Welt“ in den gesamten Mittelmeerraum macht in besonderer Weise deutlich, dass diese Region zu allen Zeiten mit anderen Großregionen der Welt in Verbindung stand. Diese transmediterrane Konnektivität manifestierte sich hier in alten Handelswegen und -Netzwerken, die weit über den Mittelmeerraum hinausreichten und mittels derer nicht nur begehrte Güter wie Gold, sondern auch Menschen verhandelt wurden. Trotz der gängigen Praxis der Zwangs-Taufe bzw. Zwangs-Islamisierung kamen mit den Sklaven auch deren religiöse Überzeugungen in den Mittelmeerraum und trugen dort zur religiösen Diversität bei. Aufgrund unterschiedlicher Herkunft und damit auch unterschiedlicher Sprachen der Sklaven waren es vor allem religiöse Kulte von Afrikanern, denen in den wenigen historisch fassbaren Fällen der Herausbildung eigener Gruppenidentitäten als identitätsstiftendes Element eine besondere Bedeutung zukam.

b) Akademische Mittelmeer-Diskurse

Angeregt durch die Diskussionen über Mittelmeerforschung im Rahmen von *Area Studies* untersucht das Projekt internationale akade-

misch-geprägte Mittelmeerdiskurse seit dem 18. Jahrhundert. Im Zentrum der wissenschaftshistorischen Untersuchung steht die Frage, inwieweit und vor allem auf welcher Grundlage der Mittelmeerraum als „Area“ konzeptualisiert bzw. konstruiert wird. Die vor allem in den geographischen, kulturwissenschaftlichen und historischen Disziplinen geführten Diskurse betrachteten das Mittelmeer lange Zeit nicht als trennendes, sondern vor allem als verbindendes Meer. Auf diese Weise wurde ein naturräumlicher und kulturgeschichtlicher Einheitsraum konstruiert, in welchem die Wiege der Zivilisation verortet wurde, und dem als einzigem Raum Geschichtswirksamkeit zugeschrieben wurde. Neuere Ansätze der internationalen Mittelmeerforschung dagegen erweisen sich als sehr viel kritischer v.a. mit Blick auf die Gefahren einer Essentialisierung des Raumes. Erste Ergebnisse des Projekts werden in Form eines Beitrags zum Handbuchprojekt „Zugänge zur Mittelmeerforschung“ veröffentlicht werden.

c) Deutsch-koloniale Bestrebungen und Ambitionen im Mittelmeerraum

Kolonialismus im Kaiserreich wird gemeinhin mit den deutschen Schutzgebieten im subsaharanischen Afrika und in der Südsee assoziiert. Wenig Beachtung dagegen haben in der Forschung bislang koloniale Ambitionen mit Bezug zum Mittelmeerraum gefunden. Ausgehend von der für kurze Zeit in Berlin existierenden „Deutschen Mittelmeer-Gesellschaft“, deren Publikationsorgan bezeichnenderweise den Untertitel „Deutsche Monatsschrift für Kolonialpolitik und Kolonisation“ trug, nimmt das Projekt die Programmatik der Gesellschaft und ihrer Mitglieder sowie das Zusammenspiel mit anderen kolonial ambitionierten Vereinigungen wie dem Alldeutschen Verband in den Blick. Im Rahmen dieses Projekt erfolgte eine 4-tägige Forschungsreise in das Bundesarchiv Berlin.

Allgemeine Tätigkeiten

Der Schwerpunkt meiner Tätigkeiten am ZMS lag im zurückliegenden Jahr auf den umfangreichen Arbeiten zur Konzeption und redaktionellen Betreuung des im Forschungsfeld 1 im Entstehen begriffenen Lexikons mit dem Arbeitstitel „Lexikon nicht-staatlicher Gruppen und Diasporen im Mittelmeerraum“. Unter der Leitung von Prof. Dr. Dabag und in Zusammenarbeit mit dem gesamten Redaktionsteam ist es gelungen, eine Liste von annähernd 300 Lemmata zu erarbeiten und Zusagen für die Erstellung der einzelnen Beiträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland zu erhalten.

Die Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut München und dem KWI Essen konnte im Rahmen des „Scholars in Residence“-Programmes 2012/2013 für die Länder Marokko, Tunesien und Ägypten ausgebaut werden. Zusammen mit Herrn Prof. Haller nahm ich an einer gemeinsamen Auswahl Sitzung am Goethe-Institut in München am 16.08.2012 teil, bei der fünf Tandems bestimmt werden. Andere externe Konferenzbesuche und Forschungsreisen im letzten Jahr umfassen die Teilnahme an der Tagung „Restructuring Religious Spaces. Media, Mediation and Religious Communities in the Mediterranean“ (23.11.2012) und am Workshop „Transformationen im öffentlichen Raum“ (24.11.2012) sowie einen 4-tägigen Archivbesuch im Bundesarchiv Berlin.

Neben der Mitwirkung an allgemeinen Aufgaben des ZMS wie der Mitarbeit an der Konzeption des Handbuches „Das Mittelmeer. Disziplinäre Zugänge“ und der Beteiligung an den Diskussions- und Arbeitsgruppen (hier insbesondere zu *Area Studies*) konnte ich im SoSe 2012 eine Lehrveranstaltung am historischen Seminar zur „Geschichte der Afrikaner im Mittelmeerraum“ durchführen. Zusammen mit Axel Fleisch (Universität Helsinki) wurde der Beitrag zur „Mittelmeerperspektive in afrikanistischer Forschung“ für das am ZMS im Ent-

stehen begriffene Handbuch „Das Mittelmeer. Disziplinäre Zugänge“ fertig gestellt.

Christine Isabel Schröder, M.A.

Profil

Seit August 2011 bin ich als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZMS beschäftigt und u. a. am Lexikon-Projekt des Forschungsfeldes 1, „Lexikon nicht-staatlicher Gruppen und Diasporen im Mittelmeerraum“, beteiligt. Meine Forschungsinteressen liegen zum einen in der historischen Genozidforschung, dem deutschen Kolonialdiskurs und der diskursiven Produktion und Re-Präsentation von Wissen im Rahmen von Biopolitik und genozidaler Gewalt; zum anderen in der Geschichte von Diasporagemeinschaften im Mittelmeerraum, wobei mich insbesondere die Konstruktion und Aushandlungsprozesse religiöser, ethnischer und nationaler Identitäten interessieren.

Projekt

a) Dissertationsprojekt „Koloniale Diskurse, populäres Wissen und die Konstruktion des Mittelmeerraums in Deutschland (ca. 1870-1970)“ [Arbeitstitel]

Das Projekt untersucht die Konstruktion des Mittelmeerraums im Kontext wissenschaftlicher und populärer Diskurse in Deutschland seit der Zeit des Kaiserreichs. Die Ausgangsfragen lauten dabei: Welches Wissen vom Mittelmeerraum wird zu welchen Zeiten in welchen diskursiven Räumen produziert und vermittelt? Was wird jeweils als ‚Mittelmeer-raum‘ konzipiert, wo wird er *verortet*, wie werden seine Grenzen konstituiert, was wird als (spezifisch) ‚*mediterranean*‘ entworfen? In welche Wissenshorizonte wird das Mittelmeer und sein ‚Raum‘ gestellt – etwa historische, ethnologische und ästhetische? Ausgangspunkt der diskursanalytisch angelegten Studie ist die Beobachtung, dass generell etwa im heutigen populären Diskurs bzw. ‚allgemeinen Wissen‘

davon ausgegangen wird, der Mittelmeerraum sei erst durch den sogenannten Massentourismus im Zuge des „Wirtschaftswunders“ zu einer Größe geworden, die sich, hier als ‚*Sehnsuchtsort*‘, im kollektiven Gedächtnis der Deutschen verfestigt habe. Tatsächlich reicht der deutsche Gedächtnisraum ‚*Mediterraneum*‘ jedoch deutlich weiter zurück und speist sich aus Diskursen, die bis heute weitestgehend aus dem öffentlichen Gedächtnis ausgeklammert werden: dem Kolonialdiskurs- und dem daran anschließenden geopolitischen Diskurs. Dabei fällt auf, dass sich gerade aktuelle Sichtweisen auf den Mittelmeerraum in einer längeren Tradition verorten lassen oder alte Bilder re-produzieren. Das Projekt fragt daher insbesondere nach Kontinuitäten, Verschiebungen und Brüchen in der Re-Konstruktion und Re-Präsentation von Wissen über den Mittelmeerraum vom Fin-de-siècle über die Konfiguration des Mittelmeerraums als Erinnerungsraum des Ersten Weltkriegs und den geopolitischen Entwürfen während der nationalsozialistischen Epoche hin zu den ersten bundesrepublikanischen Jahrzehnten. Ein besonderer Fokus wird dabei auf den geopolitischen Diskursen des Nationalsozialismus liegen.

b) „Lexikon nicht-staatlicher Gemeinschaften und Diasporen im Mittelmeerraum“ [Arbeitstitel]

Als Mitarbeiterin des Forschungsfeldes 1 bin ich beteiligt an der Konzeption und Redaktion des Lexikon-Projekts, mit dem Minderheiten und transnationale Gemeinschaften im Mittelmeerraum als konstitutive Elemente politischer und sozialer Strukturen, sozialen Wandels, wirtschaftlicher Netzwerke und kulturellen Transfers in den Blick genommen werden sollen (<http://www.zms.ruhr-uni-bochum.de/projekte/Lexikon>). Als Mitglied der Redaktion war ich an der konzeptionellen Vorarbeit beteiligt und hier insbesondere für die nordafrikanischen Anrainerstaaten und Gruppen zuständig. Mir obliegt des Weiteren die redaktionelle Betreuung u.a. der Artikel

zur jüdischen Diaspora, Sufis und den Berbergruppen sowie verschiedener Konzeptstichwörter wie „Galuth“, „Überlieferung“ etc. Neben der konzeptionellen und redaktionellen Tätigkeit werde ich die Artikel zu den Stichwörtern „Gabe/Gabentausch“, „Kontaktzonen“, „Mittelmeerraum“ und „kollektive Erinnerung“ für das Lexikon beitragen.

Allgemeine Tätigkeiten

Neben der Mitwirkung an gemeinschaftlichen Aufgaben bin ich gemeinsam mit den anderen DoktorandInnen des ZMS verantwortlich für die Konzeption, Organisation und Durchführung der jährlichen Bochumer Nachwuchsworkshops junger MediterranistInnen. Außerdem obliegt mir die Koordination der Buchbestellungen für das ZMS sowie die Verwaltung der Bibliothek.

Vorträge

„Ordnung‘ und ‚Chaos‘ im Mittelmeerraum“, Einführung zum 3. Bochumer Nachwuchsworkshops für MediterranistInnen, ZMS, Bochum, 30. November 2012

„Stürme im Mittelmeer‘. Diskurse und Medien der Konstruktion des mediterranen Raums in Deutschland (1871-1945)“, Vortragsreihe „Mittelmeerforum“, ZMS, Bochum, 11. Dezember 2012

Seta-Elizabeth Guetsoyan, M.A.

Profil

Seit August 2011 bin als Wissenschaftliche Hilfskraft am ZMS beschäftigt. Außerdem bin ich an den Recherchen und organisatorischen Arbeiten für das Lexikon mit dem Arbeitstitel „Lexikon nicht-staatlicher Gemeinschaften und Diasporen im Mittelmeerraum“ beteiligt. Neben der Mitwirkung an gemeinschaftlichen Aufgaben des ZMS obliegt mir die Zusammen-

stellung und redaktionellen Betreuung des Newsletters.

Meine Forschungsinteressen umfassen zum einen die Untersuchung von künstlerischen Produktionen von und über Diasporagemeinschaften sowie von künstlerischen Auseinandersetzungen mit Verfolgung und kollektiver Gewalt im Theater sowie die Beschäftigung mit Migrationen, Minderheiten und Diaspora am Mittelmeer.

Projekt

Momentan habe ich den Fokus meiner Recherchen auf die Untersuchung von Theaterstücken und Inszenierungen gelegt, in denen eine transgenerationale Auseinandersetzung mit Verfolgung und Massenmord in der armenischen Diaspora reflektiert wird. Dabei spielt der soziale Raum der Familie als Ort der Verhandlung von Trauma, Fremdheit, Erinnerung und Verlust der Heimat in der Diaspora eine wichtige und noch zu untersuchende Rolle. Dieses Forschungsfeld wird ein Teilbereich meines Dissertationsprojektes, in dem ich mich mit der Darstellung von Genozid im Theater im Übergang vom 20. ins 21. Jahrhundert beschäftige. Neben der Untersuchung von Theaterformen sind auch dramaturgische Konzepte in Hinblick auf mein Thema relevant.

Durch die Mitgliedschaft in der Research School der Ruhr-Universität Bochum ist es mir möglich gewesen, einen Forschungsaufenthalt im Elfriede Jelinek Archiv in Wien durchzuführen und so meine Recherchen für die Promotion weiter voranzutreiben. Des Weiteren habe ich das Programm der Research School genutzt. Neben dem Besuch eines Schreibworkshops für Promovierende, nahm ich an dem Seminar „Leadership Skills for Doktorat Researchers from all Sections“ teil.

Allgemeine Tätigkeiten

Neben der regelmäßigen Teilnahme an dem Forschungskolloquium zur historischen Genozidforschung, besuche ich das Promo-

tionskolloquium der Theaterwissenschaft von Prof. Dr. Ulrike Hass und nehme am Forschungskolloquium der Bochumer Theaterwissenschaft teil. Im letzten Jahr nahm ich in diesem Rahmen an einer Summer School mit den Philosophen Jean-Luc Nancy in Straßburg teil.

Vorträge

„Abwehrmechanismen: Vergessen und/oder Verdrängung. Eine theoretische Reflexion“, Promotionskolloquium der Theaterwissenschaft, RUB, Bochum, November 2012

Vorstellung der Arbeit und der Struktur des Zentrums für Mittelmeerstudien der Ruhr-Universität Bochum, Treffen des deutschen Netzwerkes der Anna Lindh Stiftung und „10 Jahre ZAK“, Karlsruhe, 30. November – 1. Dezember 2012

Publikationen

(zusammen mit Mareike Theile) 15 Jahre mutiges Figurentheater im Ruhrgebiet. Bestandsaufnahme und Visionen – Fragen an Annette Dabs, in: „Schauplatz Ruhr“. Jahrbuch zum Theater im Ruhrgebiet, Bochum 2013.

III.1.2. Forschungsfeld 2: Soziale Netzwerke, Wissensbestände und Transmediterraneität

Die Aktivitäten des Forschungsfeldes im Berichtszeitraum fokussierten auf die Durchführung von Forschungsprojekten sowie auf die Konzeption, Organisation und Durchführung von drei internationalen Tagungen.

Zum 1. Januar 2013 ist Dr. Constance von Rüden als Projektmitarbeiterin nach Heidelberg gewechselt. Wir danken ihr für ihre Mitarbeit im Forschungsfeld und im ZMS. Als ihren Nachfolger heißen wir den Klassischen Archäologen Dr. Jan-Marc Henke willkommen. Zum Ende des letzten Berichtszeitraums ist Christoph Kremer, M.A. als Wissenschaftlicher Mitarbeiter ausgeschieden. Auch ihm sei für

die Mitarbeit gedankt. Auf ihn folgte Anne Riedel als Wissenschaftliche Hilfskraft.

(a) Ausrichtung der Forschung

Die im Forschungsfeld angesiedelten Projekte (Qualifikationsarbeiten sowie die verschiedenen Forschungsprojekte siehe im Folgenden) wurden im Berichtszeitraum weiter vorangetrieben. In diesen wurden unterschiedliche Formen von Austauschprozessen und Wissensproduktion im Mittelmeerraum vom 2. Jahrtausend v. Chr. bis in die römische Kaiserzeit untersucht. Neben theoretischen und methodischen Überlegungen standen besonders Interaktionen lokaler Wissensbestände, der Umgang mit materiellen und ideellen Neuerungen sowie die Erforschung von Netzwerken im Fokus des Forschungsfeldes. Dabei wurden ausgehend von alttumswissenschaftlichen Befunden exemplarisch und paradigmatisch Austauschprozesse und Netzwerkbildungen im Mittelmeerraum untersucht und im Austausch mit anderen Disziplinen mediterranistisch nutzbar gemacht. Durch das neu in das Forschungsfeld gekommene Dissertationsprojekt von Anne Riedel zum Umgang mit Heritage in Jordanien werden Fragestellungen der Konstruktion des „Mediterranen“ gestärkt, Fragen, die auch im Zentrum der Tagungen in Bochum 2012 und Tanger 2013 standen. Die neuen Themenschwerpunkte, die Jan-Marc Henke in das Forschungsfeld einbringt, dienen der Stärkung der Untersuchung von Netzwerken im antiken Mittelmeerraum. In dieselbe Richtung wirkte auch die Tagung in Athen 2012, welche Wissen und Materialität anhand der Produktionstechniken antiker Keramik fokussierte.

(b) Tagungen

Das Hauptaugenmerk des Forschungsfeldes lag im Berichtszeitraum auf der Konzeption, Organisation und Durchführung der interdisziplinären Jahrestagung des Forschungsfeldes sowie zweier weiterer Tagungen, welche als Kooperationen durchgeführt wurden.

Die Jahrestagung fand vom 26. bis 28. April 2012 unter dem Titel „Multiple Mediterranean Realities. Spaces, Resources and Connectivity“ in Bochum statt. Auf der Tagung haben sich internationale WissenschaftlerInnen der Archäologie, Anthropologie, Geschichte, Kulturwissenschaft, Mediterranistik und Architektur kritisch mit Fragen einer postulierten Einheit und Konnektivität des Mittelmeerraums auf diachrone Art und Weise auseinandergesetzt (siehe Punkt II.1.1.).

Eine zweite internationale Tagung fand vom 23. bis 25. November 2012 in Athen statt. Sie wurde in Kooperation mit dem Österreichischen Archäologischen Institut in Athen durchgeführt (Verantwortliche: Gudrun Klebinder-Gauß, Walter Gauß, Constance von Rüden) und stand unter dem Titel „The Distribution of Technological Knowledge in the Production of Ancient Mediterranean Pottery“. Diese Tagung stellte mit ihren archäologisch/archäometrischen Schwerpunkten eine sinnvolle Ergänzung zur internationalen Tagung des Forschungsfeldes im April 2012 dar (siehe Punkt II.1.3.).

Eine dritte internationale Tagung wurde gemeinsam mit dem Forschungsfeld 3 und in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung (Büro Rabat) in Tanger/Marokko veranstaltet (Verantwortliche: Dieter Haller, Achim Lichtenberger, Meike Meerpohl, Anne Riedel). Sie wurde vom 15. bis 16. Februar 2013 veranstaltet und stand unter dem Titel „Heritage, Tourism and Political Changes in the MENA Region“ (siehe Punkt II.1.4.). Alle drei Tagungen werden 2013/2014 als Publikationen vorgelegt, die Tagungen in Bochum und Tanger erscheinen in der Reihe „Mittelmeeresstudien“.

Wissenschaftliche Tätigkeiten der Forschungsfeldangehörigen

Prof. Dr. Achim Lichtenberger

Profil

Mein besonderes Interesse gilt der materiellen Kultur des östlichen Mittelmeerraums in griechisch-römischer Zeit. Insbesondere jene Regionen, die bereits vor einer tiefgreifenden Begegnung mit hellenistischer und römischer Oberherrschaft eine komplexe materielle und/oder textliche Hinterlassenschaft hervor gebracht haben, liegen dabei im Focus meines Interesses. In diesen Gebieten lassen sich eindrücklich jene dynamischen Prozesse der Aneignung, Transformation oder Abstoßung neuer Objekte, Ideen und Vorstellungen beobachten. Dabei gilt es, jeweils die eigenlogischen Strukturen der unterschiedlichen Regionen zu berücksichtigen und keine vereinheitlichenden oder harmonisierenden Modelle zu entwerfen. Im Rahmen des Forschungsfeldes interessieren mich die Akteure, Mechanismen und Wirkungen dieses kulturellen Austauschs.

Weitere Forschungsschwerpunkte sind die Religionsgeschichte der Levante, Antike Numismatik, hellenistische Herrscherikonographie sowie kaiserliche Repräsentationsformen in Rom und deren Rezeption im Imperium Romanum.

Projekt

Ausgrabungen im Nordwestviertel von Gerasa (Jordanien) Achim Lichtenberger, Rubina Raja und Georg Kalaitzoglou

Mit einer sechswöchigen Ausgrabungskampagne vom 1. August bis zum 11. September wurde das deutsch-dänische Projekt „Das Nordwestviertel von Gerasa (Jordanien)“ fortgesetzt. An dieser ersten Ausgrabung waren die Archäologen Prof. Dr. Achim Lichtenberger und Prof. Dr. Rubina Raja, Dr. habil. Georg

Kalaitzoglou, Dr. Annette Højen Sørensen, Christoffer Pelle Hagelquist, Ditte Maria Damsgaard Hiort, Signe Børsen Koch, Signe Krag, Signe Bruun Kristensen, Dorothea Csitneki, Stefan Riedel, Anne Riedel und Cathrin Pogoda beteiligt. Desweiteren nahmen die Restauratorin Helle Strehle, der Architekt Jens Christian Pinborg und der Fotograf Michael Benecke teil. Das jordanische Department of Antiquities vertrat Dr. Abu Abile (Abb. 1).



Abb. 1: Das Ausgrabungsteam am Ende der Feldkampagne.

Der siedlungsgeschichtlichen Fragestellung des Projektes entsprechend wurden drei Grabungsflächen geöffnet (Abb 2), die insbesondere zur Beantwortung der Fragen beitragen sollten, ab wann dieses am höchsten gelegene Areal besiedelt war und welche Rolle es in der Stadtentwicklung spielte.

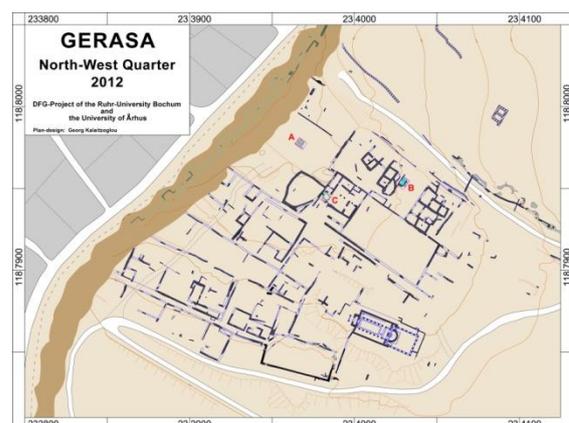


Abb. 2: Plan des Nordwestviertels des antiken Gerasa (Jerash) mit den Grabungsschnitten A–C.

Schnitt A

Für Schnitt A wurde auf dem höchsten Punkt des Stadtgebietes eine Fläche im Zentrum eines modernen Fußballfeldes ausgewählt, in der im Vorjahr eine winkelförmige geomagnetische Anomalie detektiert wurde. In dem 5 auf 6 m messenden Schnitt fand sich zunächst nur eine moderne Planierung mit antikem, doch ortsfremden Material, das zur Auffüllung des Fußballfeldes eingebracht wurde. Der anstehende Kalkfels wurde bereits in geringer Tiefe erreicht. Er trägt neben deutlichen Verwitterungsspuren auch Spuren geringer Steinbruchtätigkeit. Am steil abfallenden Ostrand der Felsplatte fand sich jedoch der nordwestliche Teil eines gut verputzten Felsraums, dessen Funktion noch unbekannt ist. Sein Mörtelfußboden liegt in ca. 3.60 m Tiefe und seine mit einem dünnen Mörtel verputzten Wände erreichen noch eine Höhe von ca. 2.54 m (Abb. 3).

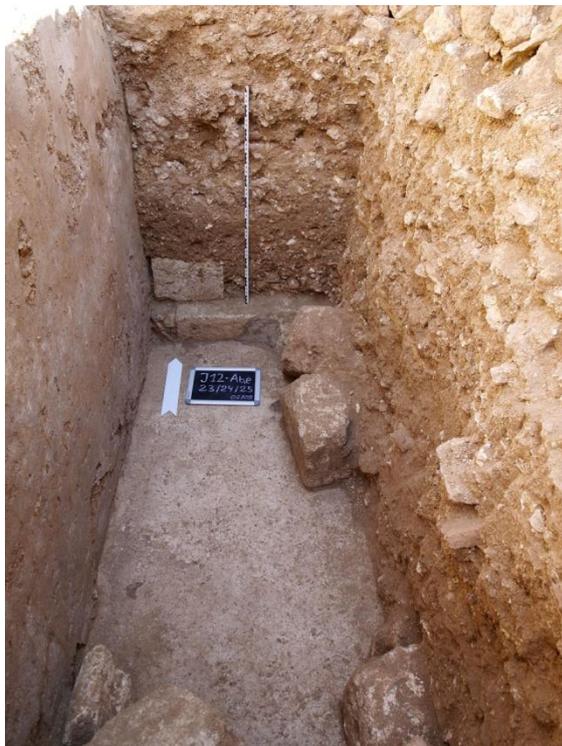


Abb. 3: Blick in den verfüllten Felsraum von Süden.

Der südwestliche freigelegte Teil des Raumes wurde bereits ‚antik‘ vollständig mit Erde und im unteren Bereich auch mit großen Steinen

verfüllt. In etwa 1.50 m über dem Mörtelboden fanden sich zwei vollständig erhaltene Kochtöpfe, die mit Asche gefüllt und von Steinen umgeben waren (Abb. 4). Auf einem etwas höheren Niveau fanden sich die Reste zweier weiterer und gleichartiger Kochtöpfe. Die Füllung der Gefäße mit Asche, ihr teils guter Erhaltungszustand und die Art der Niederlegung legen nahe, dass es sich um intentionelle Gefäßdeponierungen handelt. Die homogene Erdfüllung und die Gleichartigkeit der Kochtöpfe deuten zudem darauf, dass sie in relativ kurzer Zeit noch während der Verfüllung des Raumes deponiert wurden. Da die Auswertung der Funde aus der Verfüllung noch nicht abgeschlossen ist, lassen sich das Nutzungsende des Raums und seine Verfüllung vorläufig nur recht grob in die spätantike/frühbyzantinische bis frühislamische Zeit datieren. Hinsichtlich der an dieser Stelle detektierten geomagnetischen Anomalie läßt sich als ihr Ursprung die L-förmige Kontaktzone zwischen dem steil abfallenden Fels und der einplanierten Füllung wahrscheinlich machen, da sie einen entsprechend starken magnetischen Kontrast bildet.



Abb. 4: Deponierte Kochtöpfe in der Verfüllung des Felsraums von Osten.

Schnitt B

Für Schnitt B wurde im Nordosten des Geländes ein Raubloch ausgewählt, in dem im Vorjahr ein als Altar gedeuteter Kalksteinblock mit reliefiertem Oberteil gefunden wurde. Bei diesem Block handelt es sich jedoch um ein archi-

tektonisches Eckelement mit altarähnlicher Bekrönung und einer überwölbten Pilasternische an der Front (Abb. 5).



Abb. 5: Altarähnlicher Eckblock mit Spuren der Zweitverwendung.

Im Raubgräberschutt fand sich noch das fehlende Kopfteil des Blockes. Dieser sowie ein zweiter, etwas kürzerer Block waren in ihrer Zweitverwendung Teil einer Ölpressen, die am Boden des Raubloches aufgefunden wurde (Abb. 6).



Abb. 6: Ansicht der Ölpressenanlage von Osten.

Die ausgegrabene Ölpressenanlage ist einer älteren noch ca. 2.60 m hoch erhaltenen Terrassenmauer östlich vorgelagert und wird im Süden und Osten von Mauern begrenzt. Sowohl der Pressenraum, als auch ein südlich benachbarter Raum sowie der gesamte östlich vorgelagerte Bereich waren mit antikem Schutt verfüllt, der partiell stark mit Asche durchsetzt war und enorme Mengen gut erhaltener Keramikscherben enthielt. Auf einer Fläche von ca. 5 x 5 m wurden aus dieser Verfüllung über 100.000 Gefäßscherben wahrscheinlich überwiegend frühbyzantinischer

Zeitstellung geborgen. Die Gefäßfragmente zeichnen sich durch einen relativ beschränkten, doch deutlich homogenen Formenbestand aus. Zu den Funden gehören auch ansehnliche Fragmente sogenannter Jerash Bowls (Abb. 7), aber auch einige frühislamische Münzen. Letztere sprechen dafür, dass die Deponierung des Schutts erst in frühislamischer Zeit erfolgte.



Abb. 7: Sogenannte Jerash Bowl mit figürlicher Bemalung aus dem Verfüllschutt.

Schnitt C

Auch Schnitt C wurde in einem Raubloch am Südrand des sogenannten Ionic Building angelegt und auf ca. 6.50 x 6.50 m ausgegraben. Eine Ausgrabung an dieser Stelle versprach raschen Aufschluß über die Baugeschichte des Gebäudes, bei dem es sich um ein mehrphasiges Hofhaus islamischer Zeit handelt, in dem ionische Kapitelle sowie weitere antike Bauteile als Basen für Holzpfosten Verwendung fanden. Im Zuge der Ausgrabung fanden sich unter der Westecke des Hauses Spuren älterer Anlagen, die über dem anstehenden Fels errichtet worden waren, der ebenfalls Spuren antiker Steingewinnung trägt. Zwischen und unter den älteren Baustrukturen fand sich in einer natürlichen Karsthöhle eine halbkreisförmige Zisterne mit einem Durchmesser von 4.20 m (Abb. 8).



Abb. 8: Übersicht mit einem Teil der Zisterne von Westen.

Auf unterschiedlichen Höhenniveaus entwässern Kanäle aus dem Westen und Norden in die Zisterne (Abb. 9). Die Ausgrabung der mit großen Steinen verfüllten Zisterne mußte aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden, weshalb bei einer Tiefe von 2.64 m die Sohle noch nicht erreicht wurde.

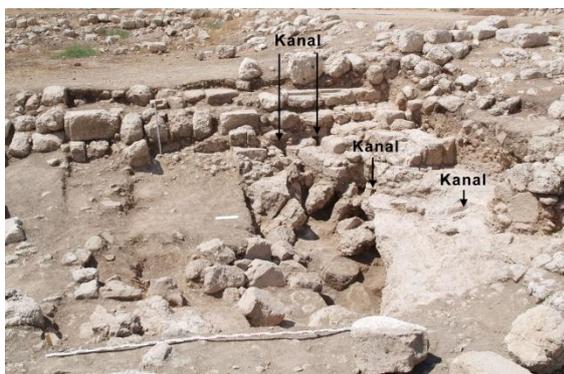


Abb. 9: Übersicht mit den Wasserkanälen von Osten.

Offenbar führte der mehrfache Kollaps eines Teils der Höhlendecke, bei dem auch ein vollständig erhaltenes Glaskännchen verschüttet wurde (Abb. 10), zur Aufgabe der Zisterne. Die endgültige Verfüllung der Zisterne und Höhle erfolgte offenbar erst während der letzten Ausbauphase des großen Hofhauses, die, wie eine kleine Tonlampe und Scherben typischer handgemachter Töpfe mit geometrischer Bemalung andeuten, in mamlukische Zeit datiert.



Abb. 10: Kleine Glaskanne in Sturzlage.

Wiewohl der vorläufige Charakter der Ergebnisse nachdrücklich zu betonen ist, lassen sich die Beobachtungen wie folgt zusammenfassen: In den bislang drei untersuchten Flächen von insgesamt rund 100 m² fanden sich keine Baureste römischer Zeit und selbst Funde römischer und vorrömischer Zeitstellung sind äußerst selten. Die frühesten Hinweise auf eine Nutzung des Hügels geben die Steinbruchspuren in den Schnitten A und C sowie an der Nordkante der großen Felszisterne im Südhang des Hügels. Zwar lassen sich diese Spuren einer eher extensiven Steinbruchtätigkeit bislang noch nicht genauer datieren als spätestens in die frühbyzantinische Zeit, doch scheint es möglich, dass das Nordwestviertel von Gerasa in vorbyzantinischer Zeit eher locker bebaut war. Für die frühbyzantinische und wahrscheinlich auch frühislamische Zeit zeichnet sich allerdings bereits jetzt eine dichte mehrphasige Bebauung mit unterschiedlichster Nutzung ab, die auch Produktionsstätten landwirtschaftlicher Güter umfaßte.

Für das nächste Jahr sind mit einem größeren Team weitere Untersuchungen geplant, die am Nordhang der Ermittlung des genauen Verlaufs des Norddecumanus und seiner architektonischen Verbindung zum Gipfelplateau gelten. Auf dem Hügelrücken soll die bauliche und stratigraphische Verbindung zwischen dem großen Hofhaus und der Ölpressenanlage zur großen mittleren Hofterrasse geklärt werden. Und schließlich ist es geplant, am Südhang des Hügels die Beziehung zwischen der großen Felszisterne und einer kleineren Zis-

terne zu klären, die erst in diesem Jahr unter ersterer entdeckt wurde.

Publikationen

Ein tropaeum Traiani in Arabia? Anmerkungen zur Tyche von Petra, in: Anne Lykke/Friedrich T. Schipper (Hrsg.), *Kult und Macht. Religion und Herrschaft im syro-palästinensischen Raum*, Tübingen 2011, 111-126.

Zum Vergleich: Die Bautätigkeit Herodes' des Grossen, in: Ella van der Meijden Zanoni (Hrsg.), *Petra. Begleitbuch zur Ausstellung „PETRA – Wunder in der Wüste. Auf den Spuren von J. L. Burckhardt alias Scheich Ibrahim“*. Ausstellung Basel, Basel 2012, 225-229.

(zusammen mit Rubina Raja) *Gadara - Stadt der Tempel und Philosophen*, in: Jürgen K. Zangenberg/Jens Schröter (Hrsg.), *Bauern, Fischer und Propheten. Galiläa zur Zeit Jesu*, Mainz 2012, 101-112.

Gibt es eine vorhellenistische makedonische Tradition für das Diadem?, in: Achim Lichtenberger/Katharina Martin/H.-Helge Nieswandt/Dieter Salzmann (Hrsg.), *Das Diadem der hellenistischen Herrscher. Übernahme, Transformation oder Neuschöpfung eines Herrschaftszeichens?* (Euros 1), Bonn 2012, 163-179.

(zusammen mit Rubina Raja) *Jordanien. Gerasa/Jerash. Schicht für Schicht in die Vergangenheit, Welt und Umwelt der Bibel* 18.1 (2013), 62f.

(Herausgeberschaft zusammen mit Katharina Martin, H.-Helge Nieswandt, Dieter Salzmann) *Das Diadem der hellenistischen Herrscher. Übernahme, Transformation oder Neuschöpfung eines Herrschaftszeichens?* (Euros 1), Bonn 2012.

Art. "Seetzen, Ulrich Jasper", in: *Wiblex* (2011).

Art. "Decapolis, The Archaeology of", in: Claire Smith (Hrsg.), *Encyclopedia of Global Archaeology: Springer Reference* (www.springerreference.com). DOI: 10.1007/SpringerReference_227697 2011-10-23 17:51:23.

Art. "Philadelphia", in: *The Encyclopedia of Ancient History* (2013), 5244-5245.

Rezension zu Donald Tevi Ariel/Jean-Philippe Fontanille, *The Coins of Herod. A Modern Analysis and Die Classification*, Leiden 2012, in: *Israel Numismatic Research* 7 (2012), 191-194.

Vorträge

(zusammen mit Rubina Raja) „The Danish-German Jerash Northwestquarter Project. Activities 2011-2012“, Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes, Amman, 27. März 2012

„Die Dekapolis. Status und kulturelles Profil“, Historisches Seminar, Zürich, 15. Mai 2012

„Reiter und Nackte Göttin. Die Terrakottawerkstatt von Beit Nattif“, Abendvortrag, Institut für Klassische Archäologie, Mainz, 26. November 2012

(zusammen mit Rubina Raja) „Ein monumentaler „Altar“ aus Gerasa“, Leucorea. Tagung des DAI Clusters 4.2, Wittenberg, 7. Dezember 2012

Dr. Constance von Räden

Profil

Meine Forschungsinteressen liegen hauptsächlich bei den Gesellschaften des östlichen Mittelmeerraumes im Zeithorizont von der Mittleren Bronzezeit (ca. 2000 v. Chr.) bis in die Frühe Eisenzeit (bis ca. 6. Jh. v. Chr.). Das Augenmerk liegt dabei auf verschiedenen materiellen und personellen Mobilitätsvarianten (Handel/Austausch, verschiedene Migrations-

formen), deren Auswirkungen in den materiellen Hinterlassenschaften aus wissenssoziologischer Perspektive beleuchtet werden. Auf diesem Wege wird eine Annäherung an die Art und Intensität eines transmediterranen Austausches und der zugrundeliegenden sozialen Netzwerke ermöglicht.

Projekte

a) Ägäisches Design in orientalischen Palästen. Wissensnetzwerke im östlichen Mittelmeerraum des 2. Jahrtausends v. Chr.

Die Wandmalereien von Tall Atchana/Alalach in der heutigen Türkei, Tall Mishrife/Qatna in Westsyrien, Tel Kabri in Palästina und Tell el Dabca im Nildelta weisen sowohl auf technischer als auch auf ikonographischer Ebene deutliche Bezüge zur Wandmalerei der minoischen und mykenischen Welt auf. Insbesondere die rezenten Funde aus Tell Kabri, Tell el Dabca und Qatna entfachten in den letzten Jahren eine intensive Diskussion über die Verbreitung des ägäischen Stils und der Freskotechnologie im Nahen Osten. Dabei wurden Fragen nach einer dafür verantwortlichen überregionalen Kommunikation in Form von Technologietransfer und Motivübertragung oder gar durch direkten Ideenaustausch spezialisierter Wanderhandwerker aufgeworfen. Die oben aufgezählten Fundorte werden zwar häufig in einem Atemzug genannt und gern inhaltlich miteinander verknüpft, können jedoch allein aus chronologischen Gründen nicht als einheitliches Phänomen betrachtet werden. Zudem verweisen lokale Varianten in der Übernahme der Freskotechnologie und in der Aneignung motivischer und stilistischer Elemente auf unterschiedliche Adaptionsprozesse in den jeweiligen Regionen.

Unter Heranziehung verschiedener archäologischer Fachrichtungen und naturwissenschaftlicher Analysemethoden wird im Rahmen des Projektes das Auftauchen dieser Art von Malerei im Nahen Osten unter wissenssoziologischen Gesichtspunkten untersucht. Die einzelnen Fundkomplexe werden in Hinblick

auf Technologietransfer, auf motivische und stilistische Adaptionen sowie auf ihre jeweilige Einbettung in der lokalen Lebenswelt untersucht und dabei die lokalen Unterschiede herausgearbeitet.

Im Jahr 2011/2012 wurden zwei an das Projekt angegliederte Magisterarbeiten an der Universität Freiburg zum Thema Landschafts- (Johannes Becker) und Architekturkonzepte (Johannes Jungfleisch) in der ägäischen Malerei abgeschlossen. Die bereits 2010 begonnene makroskopische Untersuchung der Maltechniken in Tell el Dabca wurde mit den ersten Ergebnissen aus naturwissenschaftlichen Pigment- und Putzuntersuchungen ausgewertet. Vom 1. September bis 12. November 2011 des darauf folgenden Jahres fand in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften eine vom Institute for Aegean Prehistory (INSTAP) finanzierte Aufarbeitung in Tell el Dabca statt (Mitarbeiter: Erico Peintner, Johannes Jungfleisch, Johannes Becker), um die Konservierung und Dokumentation der Funde der beiden Paläste weiterzuführen. Schwerpunkte der archäologischen Arbeiten lagen dabei sowohl auf technischen als auch ikonographischen Aspekten. Die letzteren führten bereits begonnene Untersuchungen zur Reliefmalerei sowie zu großformatigen Landschafts- und Architekturdarstellungen fort. Zusätzlich konnten im Zuge der Arbeiten weitere Motive identifiziert werden, die auf die Darstellung großformatiger Rinder im kleinen Palast und männlicher Figuren im großen Palast schließen lassen.

Im Herbst wurde zur weiterführenden Finanzierung des Projektes ein Antrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft sowie, gemeinsam mit Prof. Dr. Manfred Bietak (Österreichische Akademie der Wissenschaften), beim Institute für Aegean Prehistory gestellt. Zudem stehen einige der oben genannten Vorträge direkt mit dem Projekt in Zusammenhang. Im Januar und Februar 2012 wurden die Daten der letzten Kampagne systematisiert und die Frühjahrskampagne (1. März – 22. Mai 2012) vorbereitet und gemein-

sam mit Thorsten Radsilber (Deutsches Bergbaumuseum) die 3D-Aufnahme einiger Relieffmalereien vorbereitet. Bereits seit dem 2. März führen drei MitarbeiterInnen Johannes Becker, Johannes Jungfleisch und Adamantia Karpournioti die Bearbeitung des Materials in Ägypten fort.

b) Feasting, Niederlegungspraxis und Gedächtnis im spätbronzezeitlichen Palaepaphos, Zypern

Der Fundort Palaepaphos im südwestlichen Zypern kann als ein bedeutendes religiöses Zentrum des östlichen Mittelmeerraums betrachtet werden. Darauf verweist nicht nur Herodots Beschreibung des Heiligtums im 5. Jh. v. Chr., sondern auch die Materialität der bronzezeitlichen Temenosmauer (um 1200 v. Chr.) am selben Ort. Trotz des schlechten Erhaltungszustandes ist die Monumentalität des Gebäudes beeindruckend, aber das fehlende Inventar erlaubt uns nur wenige Einblicke in die Rituale und das Leben der damaligen Bevölkerung. Ebenso wenig ist von der spätbronzezeitlichen Siedlung bekannt, jedoch liefern uns zwei Brunnenverfüllungen der Flur Evreti Indizien für die Niederlegungspraxis der damaligen Bevölkerung.

Die Brunnen wurden 1968/1969 durch das Deutsche Archäologische Institut von Prof. Dr. F.-G. Maier ausgegraben und wird im Rahmen des vorliegenden Projekts zur Publikation gelangen. Lange wurde angenommen, dass die Brunnen nach ihrer Aufgabe als Abfallgruben dienten und demnach sukzessive aufgefüllt wurden. Anpassungen von Keramik aus den niederen und höheren Schichten beider Brunnen und die recht einheitliche Datierung des Materials in das 12. Jh. v. Chr. sprechen jedoch für die Auffüllung der Brunnen in einem Zug. Auch die Funde können kaum als einfacher Siedlungsschutt kategorisiert werden: der Fund von 600 Elfenbeinfragmenten mit einem Gewicht von fast zwei Kilogramm wäre in einem solchen Fall verwunderlich. Sie setzten sich aus einfachen Rohmaterialien, aus Halb-

fertigprodukte, aus Fertigprodukten und aus Abfällen zusammen und können damit als Überreste einer Werkstatt oder vielleicht eines Horts interpretiert werden. Dabei handelt es sich aber nicht um den einzigen Nachweis handwerklicher Aktivität: ein Gußtiegel mit Kupferresten verweist auf metallurgische Tätigkeiten, der verformte Fehlbrand eines Kochtopfs zeugt von einer nahegelegenen Keramikproduktion und Spinnwirtel, Webgewichte und weitere Webwerkzeuge sind als Überreste einer Textilproduktion zu werten. Hinzu kommen Anzeichen von Administration in Form von Zypro-Minoischen Markierungen auf Vorratsgefäßen und Amphoren, Roll- und Stempelsiegel, ein Zählstab sowie Gewichte.

Während die oben genannten Aspekte unter Umständen noch für Überreste eines zerstörten Werkstattbereichs sprechen könnten, verweist der Fund großer Mengen qualitativ hochwertigen Trinkgeschirrs mykenischen Typus (SH IIIC) sowie die Tierknochenfunde auf einen weiteren Handlungsbereich, der als Feasting-Ereignis gedeutet werden könnte. Desweiteren kann ein Keulenkopf aus sehr hartem Feuerstein als Zeichen von Autorität und Macht interpretiert werden.

Die aus den Funden erschließbaren Handlungen scheinen denen im Heiligtum von Kition-Kithari an der Südküste der Insel sehr zu ähneln. Auch dort konzentrieren sich Überreste von Feasting, Handwerksaktivitäten, Verwaltung und die Zurschaustellung von Macht. Es stellt sich im Rahmen des Vorhabens daher die Frage, ob die Brunnen von Evreti zur Deponieren der materiellen Hinterlassenschaften von Aktivitäten im Heiligtum dienten. Da Brunnen meist zur Ausstattung zyprischer Heiligtümer gehörten, könnten sie ein angemessener Kontext für die Deponierung von Objekten sein, die den Temenos nicht verlassen dürfen und in der Nähe erhalten und erinnert werden sollten. In dieser Hinsicht soll das Zusammenspiel von Feasting, Handwerk, Administration und Macht in zyprischen Heiligtümern untersucht und im Kontext der Heiligtümer des 12. Jh. v.

Chr. und der frühen Eisenzeit betrachtet werden.

Das Material erfuhr bereits im Frühjahr 2010 eine Sichtung durch am Projekt beteiligte Spezialistinnen: Ariane Jacobs (Mediterranean Archaeological Research Institut, Vrije Universiteit Brussel) sichtete die unbemalten Waren zyprischen Typs, eine archäozoologische Bestimmung des Elfenbeins erfolgte dankenswerterweise durch Prof. Dr. G. Forstenpointner und Dr. A. Galik (Universität Wien). Kontext und Kleinfunde wie Elfenbein, Siegel und Gewichte wurden zwischen 6. und 20. März 2011 aufgenommen, während die Keramikbearbeitung im Sommer und Herbst 2011 (neben den oben erwähnten Personen auch Panagiotis Andreou (Base-Ring-Keramik, Universität Tübingen) und Priscilla Keswani (Pithoi, Princeton Research Forum) vorangetrieben wurde. Seit Januar 2012 konnte nun auch Prof. Dr. Paul Halstead (University of Sheffield) für archäozoologische Auswertung der Tierknochen gewonnen werden. Eine erste Auswertung des Fundmaterials ergab einen hohen Anteil an Tafelgeschirr mykenischer Machart, ein ungewöhnliches Formenspektrum der lokalen unbemalten Keramik und große Mengen an Elfenbeinrohstoffen sowie wohl prestigeeaufgeladene Kleinfunde, die alle gegen die Nutzung der Brunnen als gewöhnliche Grube für Siedlungsabfälle sprechen.

c) Zyperns Außenbeziehungen in der Frühen Eisenzeit

Nach dem Zusammenbruch der sogenannten „international koinē“ der späten Bronzezeit etwa um 1200 v. Chr. gehen die überregionalen Austauschaktivitäten im östlichen Mittelmeerraum stark zurück. Im Gegensatz zu anderen Regionen scheint sich Zypern aber vergleichsweise schnell zu erholen und bereits wieder im 11. und 10. Jh. v. Chr. am überregionalen Geschehen teilzunehmen und Keramik an die Levanteküste zu exportieren. Das Exportgeschehen intensiviert sich in den folgenden Jahrhunderten, so dass sich um das 8. Jh.

v. Chr. zyprische Keramik auch auf Kreta, in Ionien, Kilikien, an der Levante und in Ägypten findet. Trotz alledem wurde die Rolle der Insel für die Ausbildung eines früheisenzeitlichen Handelsnetzes bisher wenig beachtet und die Hauptaktivitäten gerne den Griechen und Phönikern zugeschrieben. Dieser forschungsgeschichtlichen Verzerrung soll das Projekt etwas entgegensetzen und die überregionale Verflechtung der zyprischen Aktivitäten in dieser frühen Phase der Eisenzeit aufzeigen. Kontexte mit zyprischer Keramik im östlichen Mittelmeerraum sollen miteinander in Bezug gesetzt werden, um zum einen ihren chronologischen Rahmen zu differenzieren und darauf aufbauend Aussagen über überregionale Beziehungen und Handelsnetze ermöglichen. Unterstützt wird dies durch die Bearbeitung von bisher unpublizierten eisenzeitlichen Befunden aus Palaepaphos auf Zypern, Sirkeli Höyük in Kilikien (Universität Bern) und Tall Tweini in Syrien (Universität Leuven), die zudem Aussagen über unterschiedliche Herstellungsweisen und Produktionsorte ermöglichen (Petrographie der Funde aus Palaepaphos Dr. Mary Ownby, Desert Archaeology, Inc., Arizona).

Das Projekt basiert auf Vorarbeiten während eines Forschungsstipendiums am Deutschen Archäologischen Institut in Athen, die zurzeit zur Publikation vorbereitet werden. Ein erster Eindruck der Funde aus Sirkeli Höyük fließt derzeit in die Publikation eines Vorberichtes der dortigen Grabung.

Publikationen

Der Tigersprung ins Vergangene – ein Plädoyer für eine Kritische Archäologie, in: Forum für kritische Archäologie (im Druck 2012).

Producing Aegeanness – An Innovation and its Impact in Middle and Late Bronze Age Syria/northern Levant, TOPOI (im Druck 2012).

Producing Aegeanness – An Innovation and its Impact in Middle and Late Bronze Age Syria/northern Levant, in: Ole Alakson (Hrsg.),

Global and Local. Perspectives on mobility in the Eastern Mediterranean (im Druck 2013).

Beyond and East-West Dichotomy in Syrian and Levantine Wall Paintings, in: Brian Brown/Marian Feldman, Critical Approaches to Near Eastern Art (im Druck 2013).

Jenseits des reinen Gebrauchs – das Dekor zyprischer Keramik, in: Bärbel Morstadt/Anne Viola Siebert (Hrsg.), Zyprische Altertümer im Museum August Kestner, Museum Kestnerianum 18, Hannover (im Druck 2013).

(zusammen mit Ekin Kozal, Sabine Kulemann, Mirko Novak) Vorbericht zu den Ausgrabungen von Sirkeli Höyük/Kilikien, in: Istanbulur Mitteilungen (im Druck 2013).

(zusammen mit Johannes Becker und Johannes Jungfleisch) From Small Fragments to Large Animals. A large-size Animal Fight in Tell el Dabca, Egypt & Levant (im Druck 2013)

(zusammen mit Manfred Bietak, Johannes Becker, Johannes Jungfleisch und Lyvia Morgan) The Tell el Dabca Wall Paintings Project. Preliminary Report 2011/2012, Egypt & Levant (im Druck 2013).

Vorträge

„Introduction“, Tagung „Multiple Mediterranean Realities“, RUB, Bochum, 26. April 2012

„Making the Way through the Sea“, Tagung „Multiple Mediterranean Realities“, RUB, Bochum, 26. April 2012

(zusammen mit Walter Gauß und Gudrun Klebinder-Gauß) „Introduction“, Tagung „The Distribution of Technological Knowledge in the Production of Ancient Mediterranean Pottery“, ZMS/ÖAI, Athen, 23. November 2012

„Embodied Knowledge, Skill and Materiality“, Tagung „The Distribution of Technological Knowledge in the Production of Ancient Mediterranean Pottery“, ZMS/ÖAI, Athen, 23. November 2012

Dr. Jan-Marc Henke

Profil

Meine Forschungsinteressen konzentrieren sich überwiegend auf die Kulturen und Gesellschaften des östlichen Mittelmeerraums der frühen Eisenzeit bis in die griechische Klassik und deren differenzierte Interaktion auf unterschiedlichen Kontaktebenen. Als maßgeblich für die Etablierung dieser Kontakte und dem daran gekoppelten Austausch materieller und ideeller Güter dürften vor allem die innerhalb und zwischen den Eliten dieser Gesellschaften aufgebauten sozialen Netzwerke anzusehen sein, die trotz eines scheinbar überregional akzeptierten Werte- und Verhaltenskanons wohl doch nicht in allzu starren Paradigmen verharren, sondern sich orts- und zeitbedingt differenziert weiterentwickeln und verändern können. Dies scheint sich u. a. in den archäologisch fassbaren Hinterlassenschaften widerzuspiegeln, deren Biographien verschiedene Migrationsformen (Geschenkeaustausch, ‚Handel‘, wanderndes Handwerk, Söldnertum, Diplomatie, Bildungsreisen etc.) zugrunde liegen. Hier gilt es z. B. technische Übernahmen oder Anregungen am Material erkennbar zu machen und nach dem Weg der Vermittlung zu fragen. Da über solche Kontakte auch rein ideologisches Wissen Verbreitung fand, lässt sich auch mein zweites größeres Interessensgebiet (Kult und Kultpraktiken) mit einbinden. Neben der Entwicklung, Vermittlung und Übernahme von Kult liegt mein Augenmerk dabei besonders auf den archäologischen Spuren von Kultaktivität und -handlungen im Rahmen gemeinschaftlicher Opferfeste sowie deren Abgleichen mit möglichen historischen und ethnologischen Quellen.

Projekte

a) Der architektonische und kultische Wandel griechischer Heiligtümer vom 8. bis zum 6. Jh. v. Chr. als Ausdruck gesellschaftlicher Entwicklungsprozesse in Folge intensiver transmediterranener Kommunikation?

Das Heraion von Samos ist wie auch die in der weiteren Umgebung gelegenen Heiligtümer der Aphrodite von Oikous in Milet, der Athena Lindia auf Rhodos oder das Artemision in Ephesos vor allem für seine exzeptionell reichen Funde an Votiven gesamtmediterraner Provenienz bekannt. Die Objekte stammen aus Kontexten, die zumeist im Rahmen architektonischer und topographischer Umgestaltungen des 7. und frühen 6. Jh. v. Chr. angelegt worden waren, in deren Folge sich das äußere Erscheinungsbild der Heiligtümer radikal zu wandeln schien. Seit ihrer Wiederaufindung wird der Wert dieser Gegenstände als Zeugnis des interkulturellen Kontakts und Austauschs des früheisenzeitlichen Griechenlands zu den umliegenden Zivilisationen betont. Die Herkunft bzw. Produktionsstätte der Objekte ist dabei oftmals geklärt, so dass man sich auf die Frage nach den Transportwegen und den darin involvierten Personenkreisen, also dem Wesen dieses Kontakts, konzentrieren kann. Händler unterschiedlicher 'Nationalität', griechische Söldner oder Freibeuter sind die in der Forschung bevorzugt genannten Gruppen, doch ist zumindest für das 6. Jh. v. Chr. durch die Schenkung Amasis II. ins Heraion diplomatische Kommunikation als Basis dezidiert bezeugt. Letztere steht in direkter Tradition des bereits bei Homer für die frühen griechischen Gesellschaften überlieferten Gabenaustauschs elitärer Oberschichten des gesamten Mittelmeerraums und darüber hinaus.

Dass über diese Kontakte nicht nur die materiellen Güter losgelöst ihrer ideellen Inhalte aus den Ursprungsländern nach Griechenland gelangten, wird zwar angenommen, doch bleibt das Spektrum geistiger Güter weitestgehend verborgen und kann nur indirekt über die Funde erschlossen werden. So wurden offenbar ausschließlich Typen ägyptischer oder ägyptisierender Fayencen in die griechischen Heiligtümer geweiht, die in Ägypten vorwiegend auf allgemeine Belange weiblicher Adoranten (Fruchtbarkeit, Schutz der Mutter, der Geburt, des Neugeborenen/Kindes etc.) Bezug nahmen. Demnach wurden die Objekte

in Griechenland inhaltlich verstanden und nach ihrem konkreten Sinngehalt selektiert. Endlich wurden Fayencen an griechischen Orten selbst produziert, was auch die Vermittlung von explizitem produktionstechnischem Wissen aus Ägypten oder Phoinikien in den griechischen Raum voraussetzt. Letzteres ist im Falle der durch die umfangreich importierten zyprischen Terrakotten ausgelösten Weiterentwicklung des ionischen Terrakotta-handwerks sogar konkret nachweisbar. Der sehr differenziert diskutierte Transferprozess des Wissens um solche und weitere Produktionstechniken scheint in diesem Fall indirekt durch die Autopsie des importierten Fertigproduktes aus Zypern erfolgt zu sein. Dem gegenüber ist für komplexere Verfahren der Metall- oder Glasherstellung ein direkter Kontakt mit demjenigen, der über das Wissen verfügte, in Form zugereister fremder oder wandernder heimischer Handwerker zwingend anzunehmen.

Wie aber kommunizierten Handwerker oder Händler unterschiedlicher Kultur- und Sprachräume miteinander bzw. über welche Ebenen erhielten sie die Möglichkeit zu einem Austausch, wurde doch das Handwerk, aber auch der Handel gerade in den orientalischen Gesellschaften vom Herrscher kontrolliert und zentralisiert? Dieses rückt abermals das Etablieren sozialer und politischer Netzwerke staatlicher Eliten in den Fokus, über die ein solcher Austausch auch im Falle der sehr umfangreich importierten Fayencen und zyprischen Terrakotten zielgerichtet stattgefunden haben könnte. Inwieweit dabei auch Netzwerke antiker 'Industriespionage' möglich wären, bleibt zu hinterfragen.

Die jüngere Forschung hat nun damit begonnen, die Funde und ihre Kontexte in griechischen Heiligtümern als Spiegel eines sich verändernden elitären Repräsentationsverhaltens in Folge gesellschaftlicher Wandlungsprozesse innerhalb der griechischen Staaten zu hinterfragen. So böte die zunehmend reiche Ausgestaltung der zu Staatsheiligtümern avancierenden Kultplätze sowie der darin vollzogenen Kultfeiern das einzige akzeptierte Kanalisieren

elitären Repräsentationsdrangs einzelner Personen oder `Clans´ innerhalb einer sich verändernden und zunehmend als politisch gleichrangig begreifenden Polisgemeinschaft.

Die unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h. c. Wolf-Dietrich Niemeier wieder aufgenommenen Grabungen des Deutschen Archäologischen Instituts am archaischen Altarplatz des Heraions von Samos liefern jetzt die materielle Grundlage neuer übergreifender Untersuchungen für ein breit gefächertes Spektrum unterschiedlicher Forschungsschwerpunkte. Dies gelingt nicht zuletzt durch die detaillierte Befundaufnahme und -auswertung, die gleichfalls eine Neubewertung bekannter Altfunde und deren Kontexte im Heraion selbst sowie anderer Grabungsorte erlauben.

Zunächst lässt sich die Scheidung in unterschiedlich datierende Deponierungshorizonte wahrscheinlich machen, in deren Abfolge das Erscheinungsbild der bis zum Deponierungszeitpunkt im Heiligtum kursierenden und nun ausrangierten Votive einem Wandlungsprozess unterliegt. So nimmt die Zahl der vermutlich mit hohem gesellschaftlichen Prestigewert konnotierten Einzelstücke, die nicht nur vor dem Hintergrund von Piraterie und kriegerischen Plünderungen, sondern durchaus auch eines elitären Gabenaustauschs betrachtet werden müssen, zu Gunsten einer breiteren `Massenware´ von Votiven innerhalb der Befunde ab. Gleichsam steigt die Produktion einer simplen und auf eine höhere Teilnehmerzahl abzielenden Kultkeramik sprunghaft an. Mehrere Interpretationsaspekte gilt es dabei übergreifend zu untersuchen.

So mögen die Befunde tatsächlich der Spiegel einer sich gesellschaftlich und wohl auch kultisch verändernden Kult- und Polisgemeinschaft sein. Die ursprünglich von den staatlichen Eliten aufgebauten und gehaltenen sozialen Netzwerke, über die sie die wenigen aber besonders wertvollen Objekte als elitäre Statussymbole bezogen, liefern schließlich auch `Massen´ an seriell produzierten fremdländischen Kulturgütern (z.B. Fayencen, zypri-

sche Plastik) für eine breitere Bevölkerungsschicht, die immer stärker am Kultgeschehen beteiligt worden zu sein scheint. Demnach wandelt sich die Struktur der Netzwerke im Zuge einer sich verändernden Gesellschaft und einer ansteigenden Zahl an in diese Netzwerke involvierten oder zumindest daran partizipierenden Personen. Da diese Importe nun mit großer Wahrscheinlichkeit keine sinnentleerten Exotika mehr sind, sondern ihre ideelle Funktion von der wachsenden Bevölkerungsgruppe auch verstanden und angenommen wird, lässt sich eine ganz andere Kontaktsphäre transmediterraner Kommunikation rekonstruieren, als es noch für den vorangegangenen rein elitären Gabenaustausch frühgriechischer Gesellschaften der Fall gewesen sein muss. Gegenüber Händlern, die oftmals Monate in fremden Häfen auf Weiterfahrt warten müssen, verbringen nun auch größere Gruppen griechischer/ionischer Söldner erhebliche Zeitspannen in orientalischen Kulturräumen, in die sie, anders als Seefahrer, geographisch und mental tief vordringen.

Über solche Verbindungen können auch religiöse Vorstellungen, Kultpraktiken und Lebensweisen in den griechischen Raum transferiert worden sein. So erlauben die neuen Befunde im Heraion die Rekonstruktion konkreter kultischer Handlungen im Zusammenhang mit den zwei letzten archaischen Erneuerungsphasen des Altars und den unmittelbar davor stattgefundenen Opfern und Opfermahlen, in deren Rahmen große Mengen an Votiven abgeräumt wurden. So bedeutet das Ereignis für das Heraion und weitere griechische Heiligtümer eine besonders markante Zäsur. Nun entstehen monumentale Bauwerke wie Anatheme, die zweifelsohne zwar durch orientalische Eindrücke angeregt und mit von dort vermitteltem technischen Know-how umgesetzt wurden, strukturell und stilistisch aber ein eigenes `ostionisches´ Gepräge erhalten. Die Repräsentation der heimischen Stifter durch äußerlich `fremdländische´ Güter scheint nicht mehr attraktiv. Stattdessen werden nun auch griechisches Wissen und griechi-

sche Stilformen ins Ausland transferiert. So imitiert die zyprische Koroplastik fortan die griechische. Dennoch offenbaren sich die Objekte und Gepflogenheiten dieser neuen „ost-ionischen“ Identität als Symbiose oder Transformation aus Ererbtem und neu Integriertem. Diese Stränge gilt es herauszukristallisieren. Unter diesem Aspekt müssen die neuen Befunde aus dem Heraion mit weiteren Kontexten verschiedenster Heiligtümer des gesamtmediterranen Raums im Rahmen einer Kontrastanalyse verglichen und auf kultische und kulturelle Auffälligkeiten, Unterschiede oder Konformitäten hin untersucht werden.

b) Ausführung und Publikation der aktuellen Grabungen auf dem östlichen Altarplatz des Heraions von Samos unter Leitung von W.-D. Niemeier

Seit 2010 führt das Deutsche Archäologische Institut unter der Leitung von Prof. Dr. Dr. h. c. Wolf-Dietrich Niemeier neue Grabungen auf den Ausläufern des archaischen Altarplatzes östlich des großen Altares im Heraion von Samos durch, dessen Ausführung und Publikation mir dankenswerterweise vom Grabungsleiter anvertraut worden sind. Dabei konnten die ursprünglichen Erwartungen auf ergänzende Beobachtungen zu den derzeit vom Grabungsleiter W.-D. Niemeier zur Publikation vorbereiteten Altargrabungen von Hans Walter jetzt schon deutlich übertroffen werden. So fand die Grabung größere ungestörte Flächen des archaischen Altarplatzes vor, deren Schichtenfolge auf unterschiedliche Reinigungsphasen des Platzes zurückgeht, welche mit den bereits bekannten baulichen Veränderungen am und um den Altar in Beziehung stehen dürften. Neben einer Überprüfung der bisherigen Datierungen, die u.a. weitere wichtige Erkenntnisse zur Chronologie der ausschließlich für die Verwendung im Heraion produzierten Kultkeramik erbringen dürfte, lassen sich Deponierungsmuster für die Einbringung von zu entsorgenden Votiven und Opferresten in diese Schichten aufzeigen und untersuchen, die in einigen Fällen sogar Kulthandlungen wider-

spiegeln könnten. Dieses ermöglicht die Untersuchung konkreter Vorgehensweisen im Rahmen dieser und ähnlicher Prozesse sowie neue Informationen zum Ablauf der Opfermahlzeiten, die im archaischen Heraion abgehalten wurden.



Archaische Planierung mit Heiligtumsabfällen, frühes 6. Jh. v. Chr., Heraion von Samos

c) Die ideologischen und technischen Anregungen zyprischer Koro- und Kalksteinplastik auf die Entwicklung des ionischen Terrakottahandwerks und der griechischen Großplastik

Für die reichen Funde archaischer zyprischer Terrakotten in zahlreichen ostgriechischen Heiligtümern fiel schon früh eine besondere stilistische Homogenität ins Auge, der ein deutlich differenzierteres Bild an Terrakotten auf Zypern gegenübersteht. Dieses Bild suchte man bisher überwiegend durch das stilchronologische Entwicklungsmodell zu erklären, das

Einar Gjerstad inselübergreifend für ganz Zypern entwickelte. Darüber hinaus bemühte sich Gerhard Schmidt 1968 mit Hilfe die Grabungsergebnisse im Heraion von Samos, ein noch verfeinertes System aufzustellen, wobei er teilweise deutlich von Gjerstads Modell abwich. Zufriedenstellende Assimilationsversuche der zwei Systeme gelangen bisher nicht. Erst Sabine Fourrier löste sich völlig von beiden Modellen und ordnete 2007 die Terrakotten auf Zypern ausschließlich nach regionalstilistischen Gesichtspunkten. Dabei wies sie die ostägäischen Funde dem von ihr definierten so genannten salaminischen Stilkreis zu, der fast die gesamte Osthälfte Zyperns umfasste.



Kopffragment einer weiblichen zyprischen Terrakotte

Im Rahmen meiner Dissertation ließ sich Fourriers Bild durch detaillierte typologische, stilistische und technische Beobachtungen entschieden differenzieren und nachweisen, dass der von Gerhard Schmidt vorgegebene und immer noch gültige absolut-chronologische Rahmen für die Entstehung der in die Ostägäis exportierten Terrakotten zwischen ca. 670/60 und 570/60 v. Chr. obsolet ist. So lässt sich der Großteil der Figuren an ostägäischen Fundplätzen auf sehr wenige weitestgehend zeitgleich arbeitende Werkstätten im engen topographischen Umfeld der Königsresidenz Salamis auf Zypern beziehen. Für sie konnten jeweils charakteristische Gestaltungsprinzipien erkannt werden, die oftmals sogar die Handschrift konkreter Koro-

plasten tragen. Durch neue Grabungsergebnisse aus Milet und die Überprüfung der samischen Kontexte ließ sich ihre Produktion und somit diejenige des Großteils der zyprischen Terrakotten im ostägäischen Raum auf wenige Jahrzehnte zwischen 670/60 und 630/20 v. Chr. festlegen, wobei der Hauptteil des Imports vermutlich erst ab 640/30 v. Chr. erfolgte.

Damit fällt der Hauptstrom hohl mit Matrizen geformter zyprischer Terrakotten in einen Zeitraum, in dem nach bisherigem Forschungsstand samische wie milesische Koro-plasten zaghaft begannen, erste ionische hohl geformte Matrizenfiguren herzustellen. Gerade in Milet lassen sich bei diesen frühen Werken Techniken des Figurenaufbaus und veränderte Zubereitungen des Tons feststellen, die den zyprischen Fabrikaten sehr ähnlich sind. Daneben gibt es aber auch scheinbar neue bzw. verbesserte Verfahren, die mit Techniken der Fayenceproduktion in Verbindung stehen könnten.

Dass ionische Koro-plasten bereits zur Zeit der ersten Importe zyprischer als Plaketten geformter Matrizenfiguren begannen, sich mit den neuen Anregungen auseinanderzusetzen, belegen zyprische bzw. zyprisierende Plakettfiguren in Samos und Milet, die auf Grund der Tonanalysen von Vassilis Kilikoglou als ost-ionische Fabrikate identifiziert werden konnten. Die Terrakotten kommen auch an weiteren ostägäischen Fundplätzen vor, wobei sich Anzeichen für eine zumindest teilweise Herstellung in Milet aufzeigen lassen dürften. Die samische Stratigraphie erlaubt eine Datierung der lokalen zyprisierenden Produktionen als stilistisch geschlossene Gruppe um das zweite Viertel des 7. Jhs. v. Chr., womit sie in die Anfangszeit des Imports zyprischer Terrakotten gehören und zeitgleich mit dem Beginn der lokalen Produktion dädalischer Plaketten in Milet sind. Mit Letzteren teilen sie sich technische Besonderheiten, die ansonsten für die Herstellung von Plaketten auf Zypern unüblich sind. Daher dürften diese Figuren nicht von gelegentlich diskutierten zyprischen Handwer-

kern in Ostionien, sondern von der Lokalbevölkerung selbst hergestellt worden sein.

Mit den hohl geformten Matrizenfiguren gelangten auch lebens- und überlebensgroße zyprische Terrakotten in die ostionischen Heiligtümer, wo sie sehr wahrscheinlich nahe um die Altäre herum, also dem Zentrum der Kultaktivität, aufgestellt waren. Nach dem archäologisch fassbaren Material zu urteilen, dürften sie die unmittelbar zu diesem Zeitpunkt einsetzende dädalische Steinplastik an Zahl deutlich überschritten haben. In welchem Umfang die griechischen Heiligtümer aber neben den sicher beeindruckenden zyprischen Bildwerken auch durch frühe großplastische Menschenbilder aus Holz bereichert waren, ist heute leider nicht mehr fassbar. Daher bleibt zu überlegen, inwieweit die zyprischen großplastischen Terrakotten auf die Entwicklung der großformatigen griechischen Steinplastik mit eingewirkt haben könnten. In diesem Zusammenhang ist auch die sogenannte kleinformatige zyprische Kalksteinplastik zu berücksichtigen, in der sich griechische Skulpturtypen schon sehr früh andeuten.

Ordnung und Auswertung der zyprischen Plastik an den ostägäischen Fundplätzen nach neuen werkstattsspezifischen und chronologischen Erkenntnissen

Der im Rahmen meiner Dissertation neu vorgeschlagene Datierungsspielraum der in die Ostägäis exportierten zyprischen Terrakotten, besonders aber die Definition von Werkstatt- bzw. Produktionskreisen, die oftmals die Handschrift konkreter Handwerker tragen (s.o.), lässt eine Sichtung und Neuaufnahme der Gesamtbestände zyprischer Terrakotten an den ostägäischen Fundplätzen sinnvoll erscheinen. Da die in meiner Dissertation herausgearbeiteten charakteristischen Gestaltungsprinzipien auch die Zuweisung unspezifischer und bisher wenig beachteter Fragmente erleichtern, dürfte sich nicht nur der Bestand an komplex erhaltenen Figuren entschieden vergrößern, sondern auch ein

aussagekräftiges statistisches Bild des tatsächlichen Produktions- und Exportumfangs der einzelnen Werkstätten ergeben. Da aus technischen Gründen für viele der Produktionskreise eine zeitlich enger zu begrenzende Fabrikations- und damit wohl auch Exportspanne zwingend anzunehmen ist, schafft das neu zu gewinnende Bild eine wichtige Ausgangsbasis für weiterführende Fragestellungen nach der Organisation der Werkstätten, den Hintergründen dieses relativ kurzfristigen 'Massenexports' nach Ostionien sowie den damit verbundenen logistischen Hintergründen des Transports.

Auswertung und Vorlage der keramischen Funde aus den Grabungen am Heiligen Tor im Kerameikos von Athen unter Leitung von W.-D. Niemeier zur Klärung der Stratigraphie der älteren Phasen des Tores und der Heiligen Straße

Die zwischen 2002 und 2005 am Heiligen Tor im Kerameikos von Athen durchgeführten Grabungen des Deutschen Archäologischen Instituts unter Leitung von Prof. Dr. Dr. h. c. Wolf-Dietrich Niemeier galten in erster Linie der chronologischen Fixierung der einzelnen Bauphasen des Tores, die durch Dr. Gerhard Kuhn vorgelegt werden, wie auch der Heiligen Straße selbst. Die dabei in Zusammenhang mit Wasserver- und -entsorgungssystemen des antiken Athens gemachten Funde archaischer Grabplastik bilden darüber hinaus eine unerwartete wie wohl auch sensationelle Bereicherung für die Erforschung griechischer Skulptur.

Die gemeinsam mit Dr. Ivonne Kaiser in Angriff genommene Sichtung und Auswertung der in den unterschiedlichen Schichten der Straße und angrenzenden Bereiche gemachten Keramikfunde werden die Genese dieser in der Geschichte Athens wichtigen Verkehrsader wie auch des von ihr durchlaufenden Torbaus in ein sicheres chronologisches Gerüst einhängen.

Allgemeine Tätigkeiten

Ich habe am 01.01.2013 meine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsfelds 2 am ZMS in Nachfolge von Constance von Rüden angetreten. Im laufenden Berichtszeitraum konzentrierte ich meine Tätigkeit neben der kontinuierlichen Verfolgung der eignen eingebrachten Projekte auf die Weiterführung und Intensivierung der Arbeitsgruppe *Ressourcen*. Es gilt diesen für die Ausrichtung der Forschungsfelder des ZMS's zentralen Leitbegriff in seiner vielschichtigen Definition im Rahmen unterschiedlich disziplinärer Theoriebildungen inhaltlich zu konkretisieren und für die Projekte und Forschungsaktivitäten des Zentrums nutzbar zu machen. Des Weiteren widmete ich mich der Ausarbeitung des Kongressbeitrags *„Network Theory and Foreign Offerings in Greek Sanctuaries of the 7th and 6th Century B.C.: Evidence of `Trans-Mediterranean-Networks`? Potential and Limits for the Significance of Archaeological Material“* für den *The Mediterranean Studies Association's 16th annual International Congress, May 29 – June 01 2013, University of the Azores, Angra do Heroismo, (Terceira) Portugal*. Die speziell im Rahmen des Forschungsfelds 2 untersuchte Etablierung und Struktur antiker sozialer Netzwerke und den damit verbundenen Möglichkeiten eines technischen und ideellen Wissenstransfers thematisiere ich ferner innerhalb eines in Angriff genommenen wissenschaftlichen Aufsatzes (vorläufiger Titel: *„Indizien für technische Anregungen durch zyprische Terrakotten auf das ostionische Koroplastenhandwerk. Ein Beispiel früheisenzeitlichen `Wissenstransfers` und unkonventioneller Votiv-/Motivauswahl“*). Mit Hilfe zyprischer und ionischer Terrakotten wird hier auf die Nachweisbarkeit solcher theoretisierter Strömungen anhand materieller Hinterlassenschaften abgezielt, in deren Zuge nicht nur die Übernahme als solche aufzeigbar wird, sondern auch Licht auf konkrete Vermittlungspraxen eines solchen Transfers geworfen werden kann.

Stefan Riedel, M.A.

Profil

Viele archäologische Hinterlassenschaften bezeugen unterschiedliche Wechselwirkungen, Transfer- und Adaptionsprozesse im antiken Mittelmeerraum. Dieses bekannte Faktum wirft die Frage auf, auf welchen Wegen diese Prozesse vonstattengingen. Die Beziehungen und Funktionen dieser Prozesse bilden daher einen Schwerpunkt meiner Forschungsinteressen. Dabei bilden Aspekte wie Netzwerktheorie und -analyse, aber auch Fragestellungen bezüglich Identitäten und Identitätsstiftung den theoretischen Rahmen. Es geht mir jedoch nicht primär um eine direkte Anwendung theoretischer Konzepte oder Modelle, sondern um eine Erweiterung von Denkmustern und Perspektiven auf archäologische Hinterlassenschaften, die dazu beitragen können ein besseres Verständnis für soziale Abläufe und Verhältnisse innerhalb antiker Gesellschaften zu entwickeln.

Diese theoretischen Überlegungen fließen in mein unten erläutertes Dissertationsprojekt ebenso ein, wie in Untersuchungen auf dem Gebiet der antiken Numismatik. In letzterem Fall liegen die Schwerpunkte auf der Ikonographie und mit dieser in Verbindung stehenden Fragestellungen, die sich mit Adaptionen, Transformationen, Innovationen und Verbreitung mittels des ältesten Massenmediums der Menschheit beschäftigen.

Projekt

Die Basileia von Alexandria (Arbeitstitel)

Die im Fach Klassische Archäologie am Institut für Archäologische Wissenschaften der Ruhr-Universität Bochum angesiedelte Dissertation trägt den Arbeitstitel *„Die Basileia von Alexandria“*. Ziel der Arbeit ist es, eine der bedeutendsten königlichen Palastanlagen hellenistischer Zeit eingehend zu erforschen. Zwar ist die ptolemäische Residenz aus der antiken

Literatur gut bekannt, doch ist eine umfassende archäologische Untersuchung bis heute ein Desiderat. Dies liegt v.a. an der seit der Antike währenden Siedlungskontinuität, die Alexandria zu einer Millionenstadt hat werden lassen, weshalb archäologische Zeugnisse zur Basileia nur spärlich überliefert sind.

Das Dissertationsprojekt strebt eine erstmalige monographische Zusammenstellung, Auswertung und Einordnung des gesamten literarischen und archäologischen Materials zur Basileia von Alexandria an.

Ausgehend von dieser grundlegenden Arbeit sollen über komparatistische Betrachtungen anderer hellenistischer Residenzen und Bauten sowie römischer Villen weiterführende Rückschlüsse auf die urbanistische Struktur der ptolemäischen Residenz sowie deren architektonische Ausgestaltung ermöglicht werden. Auf der so gewonnenen Basis wird zum einen eine dem derzeitigen Wissensstand angemessene Rekonstruktion der ptolemäischen Palastanlage möglich sein, zum anderen lassen sich aber auch Aussagen zur Wirkung der ptolemäisch-alexandrinischen Architektur auf das Mittelmeergebiet bzw. die Transfer- und Adaptionsprozesse jener Architektur machen.

Allgemeine Tätigkeiten

Im vergangenen Berichtszeitraum lag der Fokus meiner Tätigkeit auf der Konzeption, Organisation, Durchführung und Nachbereitung von Tagungen unterschiedlichen Formats. Im Zuge der vom Forschungsfeld 2 durchgeführten Internationalen Tagung „Multiple Mediterranean Realities“, die vom 26. bis 28. April 2012 durchgeführt wurde, habe ich mich dabei im Rahmen der Diskussionsleitung einer Sektion mit dem weitläufigen Begriff der *Landschaft* beschäftigt. Auch an einer weiteren internationalen Tagung, die vom Forschungsfeld 2 gemeinsam mit dem Österreichischen Archäologischen Institut, Abteilung Athen durchgeführt wurde, war ich organisatorisch beteiligt. Die Tagung fand unter dem

Titel „The Distribution of Technological Knowledge in the Production of Ancient Mediterranean Pottery“ vom 23. bis 25. November 2012 in den Räumlichkeiten des ÖAI in Athen statt. Die dritte Veranstaltung, an der ich konzeptionell und organisatorisch mitgewirkt habe, war der „3. Bochumer Nachwuchsworkshop für MediterranistInnen“, der am 30. November und 1. Dezember 2012 unter dem Leitthema „Ordnung und Chaos im Mittelmeerraum“ ausgerichtet wurde.

Im Zuge der Vor- und Nachbereitungen der Tagungen habe ich mich dabei mit unterschiedlichen theoretischen Aspekten und Überlegungen beschäftigt und ihre Nutzbarkeit für bzw. Überprüfung durch archäologische Hinterlassenschaften beleuchtet. Neben der fortgeführten Beschäftigung mit netzwerktheoretischen Ansätzen spielten hierbei besonders die im Fokus des Forschungsfeldes stehenden Aspekte von Wissens- und Innovationstransfer eine Rolle. Im diesem Zusammenhang habe ich mich v.a. mit möglichen pan-mediterranen Identitäten und deren bildlicher Darstellung in klassisch-antiken Gesellschaften befasst. Seit Beginn des Jahres 2013 bildet die Zusammenführung dieser theoretischen Überlegungen unter archäologischen Gesichtspunkten den Schwerpunkt meiner Forschungen. Diese Zusammenführung unter der Fragestellung nach den Einflüssen und der Nutzung pharaonischer Vergangenheit im ptolemäischen Alexandria soll, verbunden mit der Beleuchtung der Wirkkraft der alexandrinischen Basileia im Hellenismus und darüber hinaus, besonders im Hinblick auf architektonische Elemente substantiell zu meinem Dissertationsprojekt beitragen.

Neben diesen Forschungen habe ich außerdem im Juli und August 2012 als Schnittleiter an der ersten Grabungskampagne des Projektes „Das Nordwestviertel von Gerasa (Jordanien)“ unter der Leitung von Prof. Dr. Achim Lichtenberger (Universität Bochum) und Prof. Dr. Rubina Raja (Universität Aarhus) teilgenommen.

Zusätzlich habe ich mit übergeordneten Aspekten meines Dissertationsvorhabens im Wintersemester 2012/13 die Lehrtätigkeiten des Instituts für Archäologische Wissenschaften unterstützt.

Vorträge

„Die Basileia von Alexandria – Rekonstruktion einer mediterranen Königsresidenz“, Vortragsreihe „Mittelmeerforum“, ZMS, Bochum, 13. November 2012

Anne Riedel, M.A.

Profil

Seit Mai 2012 verstärke ich am ZMS das Team des Forschungsfeldes 2 als wissenschaftliche Hilfskraft. Meine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Heritage, Antikenrezeption und deren Geschichte sowie Architektur in politischen Kontexten. Ausgehend von meinem unten erläuterten Dissertationsprojekt interessieren mich hierbei besonders Aspekte der Wahrnehmung und Nutzung materieller Hinterlassenschaften in modernen Gesellschaften unter Berücksichtigung der ihnen eigenen spezifischen Geschichte. Diese reflektierte, kritische und diachrone Betrachtungsweise bietet eine vielversprechende Möglichkeit, die vergangene, gegenwärtige und zukünftige Rolle der Archäologie in dynamischen politischen und sozialen Prozessen zu beleuchten und zu hinterfragen.

Dieses Forschungsinteresse hängt zudem unmittelbar mit unterschiedlichen Fragen bezüglich des Beitrages antiker Hinterlassenschaften zu identitätsstiftenden bzw. -bildenden Prozessen in unterschiedlichen Zeiten zusammen. Die solchen Prozessen zugrundeliegenden Strukturen sowie die Selektivität innerhalb der Wahrnehmung von Vergangenheit bilden daher einen weiteren Schwerpunkt meiner Forschungen.

Projekt

Auf dem Territorium des modernen jordanischen Nationalstaates befinden sich materielle Hinterlassenschaften aus unterschiedlichsten historischen Epochen, die ihre Existenz mannigfaltigen kulturellen und sozialen Hintergründen und Prozessen verdanken. Ausgehend von dieser Pluralität und Vielzahl antiken Erbes verfolgt mein Dissertationsprojekt Fragen bezüglich ihrer Bedeutung für den modernen Staat. Von besonderem Interesse sind hierbei die unterschiedlichen Instrumentalisierungen von materiellem Erbe, beispielsweise politischer oder ökonomischer Natur, sowie die übergreifende Frage nach der Wahrnehmung von Vergangenheit. Beide Aspekte hängen unmittelbar Fragen der Wertschätzung von Vergangenheit und deren Beeinflussung sowie ihrer daraus resultierenden Vermarktung zusammen. Durch derartige Fragestellungen wird der Versuch unternommen, eine Entwicklung im Umgang mit den materiellen Hinterlassenschaften des Landes von der Gründung des modernen Staates bis in die heutige Zeit aufzuzeigen und somit zu einem reflektierten Bild der Archäologie und ihrer Verantwortung beizutragen.

Während meines Forschungsaufenthaltes im September 2012 konnte ich bereits zahlreiche Stätten besuchen und mir einen ersten Eindruck darüber verschaffen, welche Stätten beispielsweise aus der wirtschaftlichen Perspektive der Tourismusindustrie besonders vermarktet bzw. vernachlässigt werden. Diese ersten Ergebnisse werden in einem nächsten Schritt auf eine breitere Basis gestellt und mit einer Analyse der verschiedenen vorgefundenen Marketing-Strategien sowie potentieller nicht-ökonomischer Instrumentalisierungen ergänzt, um so zu einem differenzierten Bild der Wahrnehmung und Wertschätzung der unterschiedlichen Vergangenheiten des Landes beizutragen.

Allgemeine Tätigkeiten

Schwerpunkt meiner Arbeit im Forschungsfeld 2 bildete vor allem die Mitarbeit bei der Nachbereitung, Konzeption und Organisation verschiedener Tagungen. Bezüglich der Tagung „Multiple Mediterranean Realities“, die kurz vor Aufnahme meiner Tätigkeit am Zentrum für Mittelmeerstudien stattfand, wirkte ich u.a. an der redaktionellen Betreuung des Tagungsbandes mit. Darüber hinaus war ich an der Organisation und Durchführung der internationalen Tagung „The Distribution of Technological Knowledge in the Production of Ancient Mediterranean Pottery“ beteiligt, die vom 23. bis 25. November 2012 in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Archäologischen Institut, Abteilung Athen in Athen abgehalten wurde. An einer dritten internationalen Tagung, die von Mitarbeitern des Forschungsfeldes 2 und des Forschungsfeldes 3 in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführt hat, war ich sowohl hinsichtlich der inhaltlichen und organisatorischen Konzeption als auch als Vortragende beteiligt. Die Tagung wurde am 15. und 16. Februar in Tanger/Marokko unter dem Titel „Heritage, Tourism and Political Changes in the MENA Region“ abgehalten.

Aufgrund der Vor- und Nachbereitungen der unterschiedlichen Veranstaltungen habe ich mich mit zentralen Fragestellungen des Forschungsfeldes insbesondere in Bezug auf Austausch- und Transferprozesse auseinandergesetzt. Dabei habe ich vor allem gegenwartsorientierte und kritisch reflektierte Perspektiven der Archäologie in die Diskussion eingebracht und interdisziplinäre Anknüpfungspunkte innerhalb des Zentrums v.a. mit Fragestellungen und Interessen des Forschungsfeldes 3 erörtert.

Im Rahmen meiner weiteren Tätigkeiten bin ich innerhalb des Zentrums für Mittelmeerstudien besonders für die Pflege und Aktualisierung des Veranstaltungskalenders auf der Homepage zuständig.

Darüber hinaus habe ich ebenfalls an der diesjährigen Grabungskampagne des Projektes

„Das Nordwestviertel von Gerasa (Jordanien)“ teilgenommen, innerhalb dessen ich in der Nachbearbeitung der Funde tätig war.

Publikation

Anne Riedel, Tagungsbericht: Multiple Mediterranean Realities. Spaces, Resources and Connectivity, 27.04.-28.04.2012, Bochum, in: H-Soz-u-Kult, 06.07.2012, <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=4298>

Vortrag

„Which Past is Worthy to Preserve? Case Studies from Jordan“, Tagung „Heritage, Tourism and Political Changes in the MENA Region“, ZMS/KAS, Tanger, 16. Februar 2013

III.1.3. Forschungsfeld 3: Interkulturelle Kommunikation – Pragma und Dogma

Im Forschungsfeld 3 sind im dritten Jahr des Bestehens des Zentrums drei EthnologInnen und zwei SozialwissenschaftlerInnen tätig. Neben dem Forschungsfeldleiter Prof. Dieter Haller sind dies Frau Dr. Meike Meerpohl, Frau Sarah Weber (M.A.), Herr Dipl.-Soz.Wiss. Marcus Nolden und Frau Milena Prekodravac (M.A.).

Herr Haller trat im Februar 2013 seine Feldforschung in Marokko an und wird im SS 2013 von Frau PD Dr. Heidrun Friese vertreten.

Das Forschungsfeld 3 ist einerseits am Grundthema vieler am Zentrum beteiligter Disziplinen ausgerichtet, und es ist andererseits neben dem Forschungsfeld 1 dasjenige der Forschungsfelder, das sich dezidiert mit der Untersuchung gegenwärtiger Prozesse im Mittelmeerraum beschäftigt. Der Gegenwartsbezug des Forschungsfeldes drückte sich im Berichtszeitraum nicht nur wie bisher in den einzelnen Forschungsprojekten aus, sondern z.B. auch in der Einbindung verschiedener Kol-

legInnen mit ausgewiesener Expertise zur Arabellion bzw. zum arabischen Raum. U.a. wurde im Berichtszeitraum eine Podiumsdiskussion zum deutschen Engagement im Mittelmeerraum in Berlin durchgeführt. Im Rahmen dieser Podiumsdiskussion wurde kritisch über die aktuelle und zukünftige Rolle Deutschlands im Mittelmeerraum diskutiert. Weiterhin wurde zum ersten Mal unter der Verantwortung des Forschungsfeldes 3 mit dem Format einer Filmvorführung und einem daran anschließenden Regisseurinnengespräch in Zusammenarbeit mit dem Kino Endstation in Bochum Langendreer experimentiert. Erreichtes Ziel der Veranstaltung war es, auch außerhalb des universitären Raumes Menschen für Thematiken wie Migrationserfahrungen und die Entstehung sowie Auswirkungen von multiplen Identitäten unter dem verbindenden Aspekten der Transmediterraneität zu sensibilisieren und zu interessieren.

Der grundlegende Fokus des Forschungsfeldes hat sich nicht verändert, allerdings wurden im Berichtszeitraum inhaltliche Entwicklungen in die Wege geleitet, die die Arbeit des Feldes erweitern:

Zum einen konnte v.a. mit der Neubesetzung der wiss. Hilfskraftstelle durch Frau Prekodravac (M.A.), einer Mitarbeiterin mit besonderem Interessenschwerpunkt auf Istrien, der Blick auf die bislang im Zentrum für Mittelmeerstudien eher vernachlässigte balkanische Seite des Mittelmeeres erweitert werden.

Zweitens konnten mehrere KollegInnen aus dem arabischen Raum (durch das Scholars in Residence-Programm) bzw. andere ExpertInnen, die über die Arabellion (z.B. Prof. Borneman, Dr. Albrecht) und zur gegenwärtigen europäischen Finanzkrise (z.B. Dr. Rakopoulos) arbeiten, in die Arbeit des Zentrums eingebunden werden.

Schließlich wurden die Vorarbeiten zur Internationalen Tagung „Future of the Medi-

terranean – Mediterranean Futures“ im September/Oktober 2013, die das Forschungsfeld 3 organisiert, fortgeführt. (siehe Punkt V.1.3.)

Die bereits im Vorjahr beschlossene Umbenennung der Bezeichnung des Forschungsfeldes „Interkulturelle Kommunikation: Pragma und Dogma“ in „Momente der Interkulturalität: Bilder, Fundamente, Praktiken“ wird für den BMBF-Folgeantrag zurückgestellt.

Wissenschaftliche Tätigkeiten der Forschungsfeldangehörigen

Prof. Dr. Dieter Haller

Profil

Ich bin seit 2005 Inhaber des Lehrstuhles für Sozialanthropologie an der Fakultät für Sozialwissenschaft an der RUB und Gründungsmitglied des ZMS. Als Ethnologe interessiere ich mich v.a. für die kulturelle Seite aktueller politischer Prozesse im Mittelmeerraum. Ich widme mich im Zentrum insbesondere der Organisation und Durchführung gegenwartsbezogener Forschungen sowie dem Auf- und Ausbau von Kooperationen mit anderen Institutionen.

Projekte

Im Berichtszeitraum bereitete ich das ethnologische Feldforschungsprojekt *Zwischen Kosmopolitismus und Islamismus: der Hafen von Tanger* vor, das ich während meiner Freistellung im SS 2013 und WS 2013/14 vor Ort durchführen werde. Im Mittelpunkt der Forschung steht der Einfluss der Transformation des Hafens von Tanger (Auslagerung des Wirtschaftshafens, Gentrifizierung des Stadthafens) auf die sozialen Gesellungsformen der angrenzenden Hafenviertel und die Identität der Stadt.



Fischerboote in Tanger, Port de Pêche (März 2013)

In Vorbereitung auf das Forschungsprojekt habe ich vom 13. bis zum 17. Februar 2012 an dem Kurs *Arabisch kompakt* im Landesspracheninstitut (Bochum) erfolgreich teilgenommen. Im Herbst 2012 nahm ich an einem weiterführenden Arabischkurs des Landes-spracheninstitutes (insbes. marokkanische Konversation) teil.

Allgemeine Tätigkeiten

- Durchführung von 3 Seminaren mit mediterraner Thematik (siehe Punkt IV.2.)
- Teilnahme als Diskutant an der Veranstaltung „Vom Tahrir Platz zur Plaza Mayor und weiter. Wie öffentlich ist die Politik der Zukunft?“ im Rautenstrauch-Joest-Museum - Kulturen der Welt/Köln. 01.07.2012 13.00-16.00 Uhr“.
- Federführend in der Organisation der Podiumsdiskussion „Deutschlands Platz an der Sonne - Das Mittelmeer als neokolonialer Raum?“ in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung in Berlin (19. 10.2012)
- Teilnahme an der WEM-Konferenz in Tanger zum Thema „Marokkos Umwelt- und Klimapolitik“ (12./13.05.2012)
- Vorbereitung und Durchführung der Tagung „Heritage, Tourism and Political Changes in North Africa and the MENA region“ in Tanger (15./16.02.2013)

- Zusammen mit den Zentrumsmitgliedern Prof. Schmitt und Dr. Hof, sowie der Mitarbeiterin Dr. Meerpohl, bereitete Dr. Haller eine interdisziplinäre Tagung zum Thema „Wasser im Mittelmeerraum“ vor

- Zusammen mit dem gesamten Forschungsfeld III des ZMS wurde mit der Planung der Internationalen Konferenz „Future of the Mediterranean – Mediterranean Futures“ (30.09. – 02.10.2013) begonnen

- Ausbau der Kooperation mit der Stiftung Wissensraum Europa – Mittelmeer (WEM)

- Ausbau der Kooperation mit dem *Institut für Auslandsbeziehungen* (Stuttgart), insbes. der WIKA-AG "Mittelmeer" (<http://www.ifa.de/info/laender-und-regionen/region-mittelmeer/>)

- Aufbau der Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung/Büro Rabat

- Aufbau bzw. Vertiefung der Kooperation mit dem Goethe Institut (München) und dem KWI (Essen)

- Aufbau der Kooperation mit dem Bode-Museum (Berlin), der Stiftung Preussischer Kulturbesitz und der Friedrich-Ebert-Stiftung

- Beratung des Filmprojekts „Almadraba - Ein Film über die Ausbeutung der Meere“, Fernsehdokumentation von Sebastian Mertl und Ralf Ullrich (Berlin, www.lizardmedia.com)

- Interview mit einem Mitarbeiter der DW (Arthur Lebedew), das in einen Radiobeitrag des *Südwestfunks* einfluss

- Prof. Borneman (Princeton) konnte als Vortragender im Mittelmeerforum (Thema: „Autorität und Wandel in arabischen Gesellschaften: Mütter und Söhne in der Arabellion“) gewonnen werden

- Prof. El-Ariss (UT Austin) konnte als Moderator eines Panels auf der Heritage-Tagung in Tanger gewonnen werden

- Die Filmemacherin Banu Breddermann konnte für die Präsentation ihres Filmes „Yasamin Sürükledigi Yerde... Erol Güney'in ö"yküsü/Ein Leben lang Emigrant... Erol Güneys Lebenslauf“ gewonnen werden

- Frau Dr. Albrecht, Mitarbeiterin am LS Sozialanthropologie, konnte als Mitglied des ZMS gewonnen werden

Publikationen

Art. „Ethnologische Ansätze zur Mittelmeeresforschung“, in: Mihran Dabag/Dieter Haller/Nikolas Jaspert/Achim Lichtenberger (Hrsg.), Das Mittelmeer. Disziplinäre Zugänge (Handbuch der Mediterranistik, Bd. 1), Paderborn/München 2013 (im Druck).

Art. „Gibraltar“, in: Zentrum für Mittelmeeresstudien/Institut für Diaspora- und Genozidforschung (Hrsg.), Lexikon nicht-staatlicher Gruppen und Diasporen im Mittelmeerraum, München 2013 (im Druck).

Tagungsbericht zur Tagung „Environnement et changement climatique au Maroc: Diagnostic et perspectives“ – «Umwelt und Klimawandel in Marokko: Diagnose und Perspektiven» Tanger, 12. und 13. Mai 2012 (2012) publiziert auf:

<http://www.wissensraum-mittelmeer.org/>.

Die Mediterranée als Sehnsuchtsraum: Phantasien und Praktiken des Sexuellen, in: Zentrum für Mittelmeeresstudien Working Paper Series, No. 3. (2012), publiziert auf:

http://www.zms.rub.de/mittelmeeresstudien/mam/downloads/zms_-_wps_-_3.pdf.

Vorträge

„Sex im Mittelmeerraum“, Hörsaal City, Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Bochum, 9. Mai 2012

Dr. Meike Meerpohl

Profil

Meine Forschungsinteressen liegen hauptsächlich auf der südlichen und östlichen Seite des Mittelmeeres, im Nahen Osten, Nordafrika und dem subsaharanischen Hinterland. Der Forschungsschwerpunkt innerhalb des Zentrums für Mittelmeeresstudien liegt im wesentlichen auf dem Tourismus, der interkulturellen Kommunikation und auf Fragen bezüglich Heritage, mit besonderem Augenmerk auf Nationalparks und dem Zusammenspiel zwischen einheimischer Bevölkerung, Touristen, staatlichen Akteuren und der UNESCO. Ferner liegen meine Forschungsinteressen auf Transsahara-Routen und Handelswegen, auf Nomadismus und Pastoralismus sowie auf aktuellen Ereignissen im Zuge der Arabischen Revolutionen, des Darfur-Konflikts und auf den Nubabergen im Sudan.

Projekt

Momente der Interkulturalität – Tourismus im Mittelmeerraum (Arbeitstitel)

Die ethnologische Beschäftigung mit dem Forschungsprojekt „Momente der Interkulturalität – Tourismus im Mittelmeerraum“ fokussierte neben den sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Ausmaßen des Reisens auch die Gestaltung von interkultureller Kommunikation sowie die Folgen und die Wirksamkeit interkultureller Begegnungen. Die Fallbeispiele Petra und Wadi Rum in Jordanien stellen als touristische Attraktionen einen interkulturellen Begegnungsraum nicht nur unmittelbar zwischen Touristen und der einheimischen Bevölkerung der Beduinen dar, sondern auch zwischen Akteuren auf nationaler und internationaler Ebene, die sich Fragen zur Bewahrung, Erhaltung und Vermarktung von Weltkulturerbe stellen. Dieses Forschungsprojekt untersucht daher aus ethnologischer Perspektive und in vergleichender Weise Weltkulturerbestätten als ausgewählte

Begegnungsräume im Nahen Osten (Jordanien) und Nordafrika (Ägypten) und fokussiert hier besonders die Momente, Dynamiken und Folgen interkultureller Begegnungen im jeweiligen touristischen Kontext, die zum einen oftmals durch den vorgefertigten „touristischen Blick“ bestimmt werden und die zum anderen durch das Zusammenkommen der verschiedenen Akteure gestaltet und bestimmt werden. Es soll besonders der Frage nachgegangen werden, ob sich in diesen interkulturellen Begegnungen – auch wenn sie sich in den touristischen Kontexten an unterschiedlichen Orten verschiedenartig gestalten – dennoch gemeinsame spezifische mediterrane Aspekte ergeben, die im transmediterranen Vergleich sichtbar werden. Neben einer Antwort auf spezifisch mediterrane Fragen ermöglichen diese Vergleiche Rückschlüsse auf die soziokulturellen Dimensionen des Tourismus im Mittelmeerraum und geben Aufschluss über kulturelles Verhalten, Anpassung und Abspaltung sowie die Herausbildung von neuen Identitäten, die sich durch die interkulturellen Begegnungen ergeben, teils neu formen oder sogar bewusst produziert werden.

Für dieses Forschungsprojekt fanden im März und im Juli 2012 zwei Feldforschungen in Jordanien statt; ein weiterer Feldforschungsaufenthalt wird im März 2013 in Ägypten durchgeführt werden.

Allgemeine Tätigkeiten

Lehrbeauftragte der Sozialanthropologie an der Ruhr-Universität Bochum

Sommersemester 2012: Ethnologie des Tourismus: Formen, Auswirkungen und Perspektiven im Nahen Osten und Nordafrika

Wintersemester 2012/13: "Arabischer Frühling" - Hintergründe, Akteure und Perspektive

(zusammen mit Marcus Nolden und Milena Prekodravac) Organisation der Podiumsdiskussion „Deutschlands Platz an der Sonne - das Mittelmeer als neokolonialer Raum?“ im

Gobelinsaal im Bode-Museum der Staatlichen Museen zu Berlin (19. Oktober 2012)

Organisation der Internationalen Konferenz „Heritage, Tourism and Political Changes in the MENA Region“, 15.-16. Februar, 2013, Tanger, Marokko

Teilnahme an Konferenzen, Veranstaltungen:

23.-25. Januar 2012: 10. Bensberger Gespräche: Umbruch in Nordafrika: Demokratische Erneuerung und Social Media – Herausforderungen für eine politische Neujustierung

17. April 2012: Ethnologische Gesellschaft Hannover

30. Mai-02. Juni 2012: VAD-Tagung „Embattled Spaces – Contested Orders“, Köln

12. Juni 2012: Interkulturelle Kompetenz, Referentin Offiziersschule Fürstenfeldbrück



28.-30. August 2012: International Geographical Congress Cologne

10.-11. September 2012: Hamburger Wasserforum für die EMA-Region, EMA e.V.

10.-11. Oktober 2012: Workshop „Heritage on the Ground ethnographic perspectives“, Max-Planck-Institut Halle

Vorträge

„Whose Heritage? Petra and the Dynamics of Heritagization“, Tagung „Heritage, Tourism and Political Changes in the MENA Region“, ZMS/KAS, Tanger, 16. Februar 2013

„Welterbe und Weltwunder: Heritage sites als Begegnungsstätte im Mittelmeerraum?“, Vortragsreihe „Mittelmeerforum“, ZMS, Bochum, 27. November 2012

Sarah Weber, Dr. des.

Profil

Ich habe von 2000 bis 2006 an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg Ethnologie, Soziologie und Historische Anthropologie studiert. Für meine Magisterarbeit habe ich zu afghanischen Lebenswelten in Deutschland geforscht. 2007 begann ich meine Promotion im Fach Sozialanthropologie an der Ruhr-Universität Bochum. Ich übernahm Lehraufträge an der Ruhr-Universität Bochum und an der Hochschule Würzburg.

Von 2010 bis 2012 war ich Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Mittelmeerstudien in Bochum. Im Juli 2012 schloss ich meine Promotion zum Thema „Malta und die Boatpeople. Eine Ethnologie der interkulturellen Begegnung“ mit summa cum laude ab.

Projekt

Malta und die Boatpeople – Eine Ethnologie der interkulturellen Begegnung

Das Dissertationsprojekt fokussiert die verschiedenen Akteure, die sich auf Malta durch die aktuellen Migrationsbewegungen von Afrika nach Europa gewollt und ungewollt begegnen, und deren Lebenswelten dadurch in Bewegung geraten. Die Forschungen auf Malta fanden im Zeitraum zwischen 2007 und 2011 statt.

Die aktuellen Migrationsbewegungen von Süd nach Nord strukturieren die sozialen Verhältnisse in den Ländern des Mittelmeerraums in neuem Maße; hier ist die Ethnologie gefragt, diesen Neustrukturierungen und Identitätsreformulierungen durch Feldforschungen nachzuspüren. Im Zentrum des Interesses

steht die Untersuchung der Machtkonstellationen in den Begegnungen und Positionierungen interkultureller Akteure in der Migrationsdebatte.

Malta dient dabei als Beispiel für einen Ort zunehmender interkultureller Begegnungen durch Migrationsprozesse im Mittelmeerraum. Die Studie wirft die Frage auf nach der Beschreibungsmöglichkeit dieser Begegnungen innerhalb des europäischen Migrationsregimes, abseits von Ansätzen, die Akteure im Feld der Migration stets unter dem Aspekt der politischen und wirtschaftlichen Nützlichkeit für Gesellschaften betrachten. Als Antwort darauf wird in der Arbeit eine *Ethnologie der interkulturellen Begegnung* entworfen, die Begriffe wie Interdependenz, Intersubjektivität, Dynamik und Konstellation in den Vordergrund stellt. Mit Hilfe dieser Konzepte kann die gesellschaftliche Bedeutung von Kulturkontakten präziser gefasst werden, ohne Gefahr zu laufen, überkommene Konzepte von in sich stabilen Kulturen zu reproduzieren. Die Arbeit fundiert die empirischen Ergebnisse vor allem mit drei großen theoretischen Konzepten: Interkulturalität, Migration und Begegnung. Diese Konzepte werden vorrangig von einem postkolonialen Standpunkt aus betrachtet, der sich von binären Schemata à la „hilflose Migranten vs. übermächtiges Grenzregime“ distanziert und die eigene Theoriebildung selbstkritisch hinterfragt. Zudem wird im empirischen Teil der Arbeit das tragikomische Element von Begegnung herausgearbeitet: Die Analyse des Tragikomischen gibt Aufschluss über Machtasymmetrien zwischen den interkulturellen Akteuren, kann aber auch zeigen, dass Wege gefunden werden, sich durch Lachen und Ironie im Kleinen Macht zurückzuerobern. Deshalb bergen interkulturelle Begegnungen auch das Potenzial, soziale Transformationen zu bewirken.

Der politische und historische Mittelmeerraum, so zeigt die Arbeit, bildet den Kontext für interkulturelle Begegnungen, die in komplexe Machtbeziehungen eingebettet sind: Dort ist der Nachhall kolonialer Narrationen zu

hören, die immer noch zwischen einem fantasierten „Uns“ und den „Anderen“ eine scharfe Trennlinie ziehen wollen und diese Trennung mit gewalttätiger Sprache – sowohl im Alltag als auch auf der politischen Bühne – und ausschließenden Praktiken durchzusetzen versuchen. Es bedarf neuer Ethnografien, die sowohl die interkulturellen Interaktionen auf der Mikroebene in den Blick nehmen als auch die politischen und gesellschaftlichen Makroprozesse, die auf diese einwirken. Doch dies gilt nicht allein für den Mittelmeerraum: Alle europäischen Gesellschaften müssen sich mit der Frage nach dem zukünftigen Zusammenleben auseinandersetzen und Wege finden, Begegnungen zwischen Menschen nicht zu verhindern, sondern zu ermöglichen, so beschwerlich sie auch sein mögen.

Die Dissertation wurde im März 2012 an der Ruhr-Universität Bochum eingereicht. Die Disputation fand am 06.07.2012 statt.

Allgemeine Tätigkeiten (bis 31.5.12)

Nachbereitung des 2. Bochumer Nachwuchsworkshops für MediterranistInnen „Akteure und Agency im Mittelmeerraum“ 2011 (Onlinerepublikation)

Inhaltliche Vorbereitung des 3. Bochumer Nachwuchsworkshops für MediterranistInnen „Ordnung und Chaos im Mittelmeerraum“ im November 2012

Vorbereitung der Podiumsdiskussion zum Thema „Deutschlands Platz an der Sonne - Der Mittelmeerraum als neokoloniale Region?“ im Oktober 2012 in Berlin

Teilnahme an der ZMS-Arbeitsgruppe zum Transversalthema *Insularität*

Inhaltliche Konzeption der internationalen Tagung des Forschungsfelds 3 im Oktober 2013

Praktikumsbetreuung am ZMS

Repräsentation des Zentrums bei der Exzellenzinitiative im Februar 2012

Erstellen eines Dossiers zum Thema „Wasser im Mittelmeerraum. Neue Forschungsperspektiven“

Marcus Nolden, Dipl. Soz.-Wiss.

Profil

Im Interesse meiner Forschung stehen die gegenwärtigen Friedens- und Konfliktszenarien und ihre Akteure im Mittelmeerraum und insbesondere das Konfliktfeld zwischen israelischen und palästinensischen Interessen. Schwerpunkte liegen dabei auf britischen und deutschen Akteuren und die Auswirkungen der eigenen nationalen Geschichte auf ihre Friedensarbeit in Israel/Palästina.

Projekt

Externe NGOs im Einsatz für den Frieden in Israel/Palästina (Arbeitstitel)

Seit Mitte der 90er Jahre richtet sich der öffentliche Blick zunehmend auf die Rolle der Zivilgesellschaft in Konflikten. Zivilgesellschaftliches Engagement wird dabei gerne als neuer Hoffnungsträger bei der Konfliktbearbeitung und Friedensförderung beschrieben. Zivilgesellschaftlichen Akteuren werden dabei Potentiale zugeschrieben, über die staatliche Akteure nicht oder nur in geringem Maße verfügen. Gerade organisierte Teile der Zivilgesellschaft wie beispielsweise die für dieses Forschungsvorhaben zentralen nichtstaatlichen Organisationen (NGOs) haben in der Regel einen anderen Zugang zu Informationen und Akteuren, können somit als Vermittler zwischen unterschiedlichen Ebenen von Politik und Gesellschaft sowie als Normsetzer, Problemlöser und Verteidiger universeller Normen auftreten. Zivilgesellschaftliches Engagement wird auch für den lange schwelenden Konflikt zwischen israelischen und palästinensischen Interessen als ein gangbarer Weg gesehen und diskutiert. Gerade externe NGOs sind aktiv an der Stärkung zivilgesellschaftlicher Akteure in

Israel wie in den palästinensischen Autonomiegebieten beteiligt und versuchen auf diesem Weg den besonders lang anhaltenden Konflikt im Mittelmeerraum zu entschärfen.

Ziel des geplanten Forschungsvorhabens ist es, die Praxis sowie die Strategien externer deutscher sowie britischer NGOs im Israel/Palästina Konflikt und ihre Selbst- wie Fremdwahrnehmung unter Bezugnahme ihrer jeweiligen nationalen Geschichte und Bezüge zu hinterfragen und zu erfassen.

Allgemeine Tätigkeiten

Betreuung der Internetpräsenz des ZMS

EDV-Bbeauftragter des Zentrums für Mittelmeerstudien

Betreuung des Projektes „Datenbank der Mittelmeerforschung“

Beteiligung an der Entwicklung der „Working Papers“ des Zentrums für Mittelmeerstudien

Mitarbeit an der Planung und Durchführung der Podiumsdiskussion „Deutschlands Platz an der Sonne. Das Mittelmeer als neokolonialer Raum?“ in Berlin

Vorbereitung, Konzeption und Durchführung der Filmvorführung „Ein Leben lang Emigrant... Erol Güneys Lebenslauf“

Vorbereitung, Konzeption und Durchführung des Nachwuchsworkshops 2012 (u.a. Panelleitung, Kommunikation mit den ReferentInnen)

Nachbereitung des Nachwuchsworkshops 2012 (Onlinepublikation)

Lehrauftrag an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der RUB

Inhaltliche Konzeption und organisatorische Vorbereitung der internationalen Tagung des Forschungsfelds 3 im Oktober 2013

Repräsentation des Zentrums beim „Scholars in Residence Opening Workshop“ in München (26.10.2012)

Teilnahme an Workshops:

Scholars in Residence Opening Workshop, München (26.10.2012)

Restructuring Religious Spaces. Media, Mediation and Religious Communities in the Mediterranean, Bochum (23.11.2012)

Scholars in Residence Workshop 2012, Bochum (24.11.2012)

Vorträge

„Football 4 Peace in Israel‘ – Ziele, Perspektiven und Problemlagen in einem mediterranen Konfliktfeld“, Vortragsreihe „Mittelmeerforum“, ZMS, Bochum, 8. Januar 2013

“German and British non-state peace activists in the application for peace in Israel/Palestine“, Fieldwork Kolloquium, Fakultät für Sozialwissenschaften, Ruhr-Universität Bochum, Bochum, 3. Juli 2012

Milena Prekodravac, M.A.

Profil

Im letzten Jahr habe ich mein Master-Studium beendet und bin seit Juni 2012 am Zentrum für Mittelmeerstudien als Wissenschaftliche Hilfskraft angestellt. Studiert habe ich Sozialpsychologie/-anthropologie, Erziehungswissenschaften und Gender Studies an der Ruhr-Universität Bochum. Zu meinen Forschungsinteressen gehören die Erfahrung von Fremdheit und Grenze, Qualitative Sozialforschung (hermeneutische Verfahren, Diskursanalyse), Mesoziologie (insbesondere Organisation), Raumsoziologie, Intersektionalität sowie postkoloniale und feministische Theorien. Einen besonderen Schwerpunkt bildet der Themenkomplex Nationalismus und Medien, der im

Projekt zunächst regional auf die Nordadria eingegrenzt wird.

Projekt

***Istrijanstvo* als mediterrane Ressource? (Arbeitstitel)**

Mit *Istrijanstvo* – in Anlehnung an die italienische *Istrianità* – ist ein vielfach aufgeladener und sich wandelnder Begriff benannt. Im Kontext von Nation(enbildung) brachte und bringt (?) er in der durch häufige Grenzverschiebungen geprägten und multilingualen Region Istrien der nördlichen Adria, je nach SprecherInnenposition, Unterschiedliches zum Ausdruck. Im post-jugoslawischen Kroatien bedeutete die Affirmation eines liberal ausgerichteten Regionalismus ein Korrektiv zum Zentralismus des Transformationslandes in den 1990er Jahren ebenso wie eine Abkehr vom ‚Balkan‘. Politisch umkämpft und ebenso kontrovers, bildet die Idee des ‚Istrisch-Seins‘ in der Sicht einiger ForscherInnen eine unabdingliche Ressource, welche auf das Meer bzw. die Küste ausgerichtet ist, sich als gegenational versteht und sich auf Dauer dem Projekt ‚Europa der Regionen‘ verpflichtet hat. Dieses Bild wird insbesondere durch die stärkste regional-bürgerInnennahe Partei und dem zu institutionalisierenden Identitätsangebot der ‚IstrianerInnen‘ präsentiert. Welche Bedeutung kommt diesem Identitätsangebot heute noch zu? Was verändert sich durch den anstehenden EU-Beitritt Kroatiens? Und welche Rezeptionen gibt es in Slowenien und Italien, die ebenso istrisch ‚sind‘?

Bei einem anstehenden Forschungsaufenthalt soll dazu erst einmal den Spuren des *Istrijanstvo* im alltäglichen Stadtbild verschiedener Küstenstädte der Region nachgegangen werden. Es stellt sich die Frage, welchen Instanzen die Verhandlungen über Chancen und Kritik dieses transnationalen Phänomens gegenwärtig obliegen. Dabei stehen zunächst kollektive AkteurInnen und deren Kulturproduktionen ebenso im Fokus wie Individuen.

Allgemeine Tätigkeiten

Meine Tätigkeit umfasste die Nachbereitung der Forschungsfeldsitzungen zu denen Recherche- und Planungsaufgaben gehörten. Dabei wirkte ich intensiv an der Durchführung der Podiumsdiskussion „Deutschlands Platz an der Sonne“ in Berlin, der Filmvorführung „Erol Güneys Lebenslauf...“ und der anstehenden internationalen Tagung „Future of the Mediterranean - Mediterranean Futures“ mit. Außerdem unterstützte ich das Forschungsfeld in der Lehre sowie bei der Homepage und der Redaktion wissenschaftlicher Texte. Weiterhin ist – auch mit Blick auf das Forschungsvorhaben – eine stärkere Einbindung in die *Ressourcen*-Gruppe geplant.

Besuch des 8. kritnet Symposium des Netzwerks Kritische Migrations- und Grenzregimeforschung, 13. – 15. Juli, Kassel.

III.1.4. Forschungsfeld 4: Diplomatie und Seeherrschaft – Politische Netzwerke

Das Forschungsinteresse des Feldes 4 konzentriert sich auf die Untersuchung der Formen politischer Interaktion als Faktor transmediterrane Konnektivität in der Vormoderne. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Wandlungen und Strukturen politischer Kommunikation und Diplomatie zwischen Mächten, Herrschern und Staaten, wobei auch deren Wechselbeziehungen zu den intensiven Kontakten zwischen ökonomischen Eliten und religiösen Autoritäten in verschiedenen Teilen der Mittelmeerwelt Berücksichtigung finden. Auf einer zweiten, damit verbundenen Ebene wird nach der Genese und Transformation see- und landbezogener Herrschaftsformen im Mittelmeerraum gefragt, nach den dafür erforderlichen und daraus gewonnenen Ressourcen und nach der langfristigen Prägekraft solcher herrschaftlicher Strukturen (etwa imperialer oder kolonialer Prägung) für die Konfiguration politischer Identitäten und als politische Argumente bis in die Gegenwart hinein.

(a) Interreligiöse Diplomatie

In den ersten Monaten des Berichtszeitraumes stand weiterhin die Beschäftigung mit den Mechanismen und Entwicklungslinien interreligiöser, vor allem christlich-islamischer Diplomatie im Mittelmeerraum von der Entstehung des islamischen Kalifenstaates bis zum Ausgang des 18. Jahrhunderts im Mittelpunkt der Arbeit des Themenfeldes. Dieser Gegenstand hat seinen Niederschlag in einem Aufsatz von Nikolas Jaspert und Sebastian Kolditz gefunden, der zur Zeit noch für die Drucklegung vorbereitet wird und im Rahmen der Themenfeldsitzungen wiederholt zur Diskussion gestellt worden ist. Die Relevanz religiöser Differenz und maritimer Konnektivität für das Profil der Diplomatie zwischen den "beiden Ufern" des Mittelmeeres wird in diesem Rahmen ebenso thematisiert wie grundlegende Entwicklungslinien im Erscheinungsbild der interreligiösen Diplomatie.

(b) Zu Begrifflichkeit und historischer Praxis von Seeherrschaft

Die Begriffe Seemacht und Seeherrschaft werden in der Forschung meist entweder unscharf gebraucht oder am Vorbild neuzeitlicher Flottenpolitik gemessen. Doch Seeherrschaft in der Vormoderne konnte nur auf technisch-navigatorischen Voraussetzungen beruhen, die fundamental von den Möglichkeiten des 19./20. Jahrhunderts abweichen. Unterschiede in den Voraussetzungen erstrecken sich ebenso auf die Fähigkeit zur Mobilisierung großer Flotten, deren Versorgung und Einsatzgebiet, aber auch auf das Verhältnis der Akteure zum Meer. Wurde das Meer überhaupt als beherrschbarer Raum verstanden? Diese und ähnliche Fragen sind auf einer Reihe von Zusammenkünften des Forschungsfeldes auf der Basis einschlägiger Aufsätze und Beiträge diskutiert worden. Aus den Debatten ist u.a. ein von Urs Brachthäuser und Christian Neumann gemeinsam verfasster Aufsatz zu Grundlagen und Wahrnehmungsweisen mediterraner Seeherrschaft im 14. Jahrhundert anhand

der Beispiele des venezianisch-aragonesischen Flottenbündnisses und des genuesisch-französischen Kreuzzugsunternehmens von 1390 gegen Mahdiya erwachsen. Darüber hinaus haben sich auch Zusammenhänge zu den Diskussionen auf der Herbsttagung 2012 des Konstanzer Arbeitskreises auf der Insel Reichenau ergeben.

(c) Ausblick

Im Jahre 2013 soll das thematische Spektrum der diskursiven Arbeiten im Forschungsfeld auf zwei Themen konzentriert werden, die in der bisherigen Arbeit noch keine zentrale Rolle gespielt haben: Einen Schwerpunkt wird die Untersuchung der Rolle von mediterranen Inseln in übergreifenden politischen, herrschaftlichen und identitären Strukturen bilden, etwa innerhalb imperialer Gebilde oder unter den Vorzeichen nationaler Staatlichkeit in der Neuzeit. Die zweite, damit verknüpfte Thematik bezieht sich auf die Charakteristika imperialer Herrschaftsformen im Mittelmeerraum und ihre Nachwirkungen, wobei auch die Verflechtung bzw. der Vergleich mit anderen von Meeren geprägten Großregionen eine Rolle spielen kann.

Wissenschaftliche Tätigkeiten der Forschungsfeldangehörigen

Prof. Dr. Nikolas Jaspert

Profil

Meine Forschungen zum Mittelmeerraum nehmen vor allem drei Gruppen von Akteuren bzw. „Menschen in Bewegung“ in den Blick: Diplomaten (beziehungsweise andere im Feld der politischen Außenbeziehungen tätigen Individuen), Kaufleute und Pilger. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Herstellung von Personennetzwerken und auf Transferprozesse gelegt. Als Hoch- und Spätmittelalterhistoriker gilt mein besonderes Interesse

den wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verflechtungen des 10. bis 15. Jahrhunderts – insbesondere denen zwischen den lateinischen Herrschaften der nördlichen Mittelmeerküste und ihren transmediterranen Besitzungen einerseits und denen zwischen christlichen und islamischen Herrschaftsgebilden andererseits. Interreligiöse Beziehungen in einem sehr weiten Sinne, der sowohl kriegerische Konflikte als auch kulturelle und kommerzielle Austauschprozesse umfasst, sind folgerichtig ein wichtiger Forschungsschwerpunkt. Daneben gehe ich übergeordneten Fragestellungen mediterranistischer Forschung nach, insbesondere mit Blick auf Gebiete, die durch die See voneinander getrennt waren und dennoch in verschiedenen Wechselverhältnissen zueinander standen. Meine diesbezüglichen Forschungen konzentrieren sich auf drei in solchen Beziehungen zueinander stehende Regionen: die Iberische Halbinsel, die lateinischen Herrschaften im Vorderen Orient (die so genannten „Kreuzfahrerstaaten“) und den südlichen Teil der Apenninhalbinsel. Schließlich sei auf Überlegungen zur Rezeptions- und Wahrnehmungsgeschichte des Mittelmeerraumes hingewiesen.

Projekte

Das akademische Jahr 2012-2013 stand unter dem Vorzeichen verschiedener, in aller Regel mediterranistisch ausgerichteter Tagungen (zu den Kreuzzügen, dem „maritimen Mittelalter“ u. a. m.), deren Erträge zusammen mit denen früherer Veranstaltungen im kommenden Jahr in Form von Sammelbänden der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen (siehe unten die Liste laufender Herausgeberschaften). Intensive Forschungsarbeit ist im Bereich der interkulturellen Beziehungen an mediterranen Höfen, insbesondere zum Wirken der Mendikanten geleistet worden; hierzu wird in laufenden Jahr ein Drittmittelantrag eingereicht. Ein längerer Forschungsaufenthalt in Nordost in der Iberischen Halbinsel diene einerseits dazu, Kon-

takte zwischen dem ZMS und dem Institut Europeu de la Mediterrània in Barcelona anzubahnen, andererseits kam er laufenden Publikationsvorhaben zur hochmittelalterlichen Jerusalemfrömmigkeit, der Präsenz der Oberdeutschen auf der Iberischen Halbinsel sowie den Anfängen des Merzedarierordens zugute. Des Weiteren sind zu mehreren internationalen Organisationen Kooperationen aufgebaut beziehungsweise vertieft worden: Universität Lleida, Hebrew University Jerusalem, Universitäten von Nantes und Le Mans. Angebahnt wurde die Mitwirkung am Forschungsverbund MEDITER („Le médi-terranéisme. Approche critique d'un phénomène culturel“). Auch die Beirats-tätigkeit im Deutschen Historischen Institut in Rom und im Schwerpunktprogramm der DFG 1630 "Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter" sowie die Vorstandstätigkeit in der Société des Historiens de la Méditerranée und die Mitarbeit im projektierten Fachverband „Transregional, Global und Comparative Area Studies“ hat das Netzwerk des ZMS erkennbar erweitert. Aus der gemeinsamen Arbeit im Forschungsfeld 4 ist ein umfangreicher, gemeinsam mit Dr. Sebastian Kolditz verfasster Aufsatz zur interkulturellen Diplomatie des Mittelalters hervorgegangen, der unmittelbar vor dem Abschluss steht und programmatisch in einer einschlägigen historischen Fachzeitschrift platziert werden soll.

Allgemeine Tätigkeiten

Auch in diesem Jahr ist viel Energie in die Leitung und Koordinierung des Zentrums geflossen. Intensive gemeinsame Arbeit im Vorstand, aber auch in Form von Diskussionsrunden in der Transversalgruppe *Insularität* und im Forschungsfeld 4 (maritime Herrschaft) standen neben der Anbahnung und Pflege internationaler Kontakte in Rahmen meiner Funktion als Direktor des ZMS. Besonderer organisatorischer Vorbereitung bedarf eine für Mai 2013 projektierte Forschungsreise nach Israel, aus der verschiedene Beiträge für die

Serie der Working Papers hervorgehen werden.

Publikationen

Polyethnizität, Migration und religiöse Pluralität in den iberischen Städten des Mittelalters, in: Kurt-Ulrich Jäschke/Christhard Schrenk (Hrsg.), *Vieler Völker Städte - Polyethnizität und Migration im Mittelalter- Chancen und Gefahren (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Heilbronn 21)*, Heilbronn 2012, 67-100.

Military orders and social history: Some introductory thoughts, in: Cristina Ferreira Fernandes (Hrsg.), *As Ordens Militares. Freires, Guerreiros, Cavaleiros (VI encontro sobre ordens militares)*, 2 Bde., Palmela 2012, Bd. 2, 495-517.

Contacts between the major religious traditions during their expansion: An introduction, in: Volkhard Krech/Marion Steinicke (Hrsg.), *Dynamics in the History of Religions between Asia and Europe. Encounters, Notions, and Comparative Perspectives (Dynamics in the History of Religions 2)*, Leiden 2012, 251-266.

Military Orders and Urban History – An Introductory Survey, in: Damien Carraz (Hrsg.), *Les ordres religieux militaires dans la ville médiévale (1100-1350)*, Clermont Ferrand (im Druck).

Gedenkwesen und Erinnerung des Ordens vom Heiligen Grab, in: Rainer Berndt S.J./Ursula Vones-Liebenstein (Hrsg.), *Wider das Vergessen und für das Seelenheil. Memoria und Totengedenken im Mittelalter (Erudiri Sapientia)*, Frankfurt am Main (im Druck).

Indirekte und direkte Macht iberischer Königinnen im Mittelalter: „Reginale“ Herrschaft, Verwaltung und Frömmigkeit, in: Claudia Zey (Hrsg.), *Mächtige Frauen?: Königinnen und Fürstinnen im europäischen Mittelalter (11.-14. Jahrhundert) (Vorträge und Forschungen)*, Ostfildern (im Druck).

Catalunya, els catalans i el català a l'Imperi Romanogermànic (segles XIV i XV), in: Lluís Cifuentes i Comamala/Roser Salicrú i Lluch/Maria Mercè Viladrich i Grau (Hrsg.), *La presencia catalana en el Mediterráneo medieval: nuevas fuentes, investigaciones y perspectivas*, (IRCVM-Medieval Cultures) (im Druck).

Communicating Vessels: Centralisation, Diversity and Knowledge in Medieval Latin Europe, *The Medieval History Journal* (im Druck).

Mendicants, Jews and Muslims at Court in the Crown of Aragon: Social Practice and Inter-Religious Communication, in: Nikolas Jaspert/Jenny Oesterle/Marc von der Höh (Hrsg.), *Cultural Brokers between Religions: Border-Crossers and Experts at Mediterranean Courts (Mittelmeerstudien)*, Paderborn/München 2013 (im Druck).

The True Cross of Jerusalem in the Latin West: Mediterranean Connections and Institutional Agency, in: Bianca Kühnel/Galit Noga-Banai/Hanna Vorholt (Hrsg.), *Visual Constructs of Jerusalem* (im Druck).

Das aragonesische Dilemma. Die Heimat Benedikts XIII. zwischen Obödienzstreit, herrschaftlichem Umbruch und internationaler Verflechtung, in: Gabriela Signori/Birgit Studt (Hrsg.), *Das Konstanzer Konzil als Europäisches Ereignis (Vorträge und Forschungen)*, Ostfildern 2013 (im Druck).

(Herausgeberschaft zusammen mit Sebastian Kolditz) *Seeraub im Mittelmeerraum. Piraterie, Korsarentum und maritime Gewalt von der Antike bis in die Neuzeit*, Paderborn/München 2013 (im Druck).

(Herausgeberschaft zusammen mit Jenny Oesterle und Marc von der Höh) *Cultural Brokers between Religions: Border-Crossers and Experts at Mediterranean Courts*, Paderborn/München 2013 (im Druck).

(Herausgeberschaft zusammen mit Matthias Bley und Stefan Köck) *Discourses of Purity in*

Transcultural Perspective (300-1600)“, Leiden 2013 (im Druck).

Vorträge

„Podiumsdiskussion“ bei Tagung „Christen und Muslime in der Capitanata im 13. Jahrhundert – Cristiani e musulmani in Capitanata nel XIII secolo“, Deutsches Historisches Institut Rom, 16. Mai 2012

„Mediävistische Mediterranistik. Perspektiven eines Forschungsgegenstandes“, Vortrag an der Universität Leipzig, 13. Juni 2012

„Der Orden vom Heiligen Grab: Kanonikale Verflechtungen“, Tagung „Die Kreuzzugsbewegung im römisch-deutschen Reich (11.-13. Jahrhundert)“, Gießen, 22. Juni 2012

„Von Kreuzzügen und Friedensschlüssen – Vorläufer moderner Diplomatie zwischen Islam und Christentum“, Vortrag innerhalb der Vortragsreihe Das Mittelmeer: Sehnsüchte - Interessen – Konflikte, Bochum, 27. Juni 2012

„Der gefährdete Raum: Christliche und muslimische Abgrenzungsstrategien im frühen und hohen Mittelalter“, Vortrag an der Universität Heidelberg, 10. Juli 2012

„Einführung in das Tagungsthema“, Tagung "Maritimes Mittelalter: Meere als Kommunikationsräume", Reichenau, 18. September 2012

„Interreligious Diplomacy - A Mediterranean Perspektive“. Tagung „La mémoire et l'héritage d'un historien: Tibor Wittman (1923-1972), 23.-26. September 2012, Szeged

„Die Grenze Europas? Der Mittelmeerraum im Mittelalter“, Europavortrag der Universität Saarbrücken, 5. Dezember 2012

„Die Mendikantenorden, Islam und Judentum am Hofe der Krone Aragon im späten Mittelalter“, Vortrag an der Universität Dresden, 12. Dezember 2012

„Urbane Interreligiosität? Religionsdialoge in Städten der Krone Aragon im Mittelalter“, Vortrag an der Universität Hannover, 7. Januar 2013

„Transmediterranean Connectedness: Iberian Crusading and Pilgrimage in the 11th and 12th centuries“, Vortrag an der Universität Yale, 20. Februar 2013

„Die Grenze Europas? Der Mittelmeerraum im Mittelalter“, Vortrag am Deutschen Historischen Institut Rom, 1. März 2013

Dr. des. Sebastian Kolditz

Profil

Im Berichtszeitraum hat sich das Profil meiner wissenschaftlichen Interessen in verschiedene Richtungen erweitert: neben die politisch-diplomatischen und kirchlich-konziliaren Beziehungen in der mittelalterlichen Mittelmeerwelt und in den unmittelbar angrenzenden epochalen und räumlichen Bereichen ist auch die Geschichte maritimer Konnektivität und Seefahrt getreten. Ausgehend vom Interesse am geschichtlichen Umfeld des Konzils von Ferrara-Florenz (1438/39) habe ich mich nunmehr auch der griechischen Präsenz auf dem Konstanzer Konzil (1414/18) gewidmet. Vertieft hat sich einerseits die Beschäftigung mit interreligiöser Diplomatie in der mittelalterlichen Mittelmeerwelt, andererseits das Interesse an Raumkonzepten in der Mediävistik (von Historischer Geographie über Landschaftstheorie bis hin zu Konzepten sozialer Räume) sowie generell an theoretischen Ansätzen innerhalb der Geschichtswissenschaft, insbesondere zur Analyse historischer Ereignisse.

Projekte

a) Innerkirchliche Kommunikation im früheren Mittelalter

Gegenstand des Forschungsvorhabens sind die Kommunikationsbeziehungen zwischen Bischöfen, insbesondere den Inhabern der herausgehobenen Metropolen- und Patriarchenstühle in der Übergangsphase zwischen Spätantike und Mittelalter. Dabei wurde der zu betrachtende Zeitraum im Kern auf die Zeit von der Mitte des 5. bis zur Mitte des 8. Jahrhunderts eingeschränkt, von den christologischen Kontroversen nach dem Konzil von Chalkedon bis zur Etablierung der Karolinger- und Abbasidenherrschaft bzw. zum Höhepunkt des byzantinischen Bilderstreits. Mit dieser Fokussierung wird der besonderen Bedeutung dieser Transformationsphase in der Kirchengeschichte Rechnung getragen, in der aus der Einheit der spätantiken Kirche im Gefüge des *imperium Romanum* eine plurale Struktur von Kirchen hervorgegangen ist, darunter die "nestorianische" Kirche des Ostens und die langsam institutionalisierte gegen das Dogma von Chalkedon gerichtete kirchliche Bewegung. Die Geschichte dieser Transformation soll durch die detaillierte Betrachtung der kommunikativen Zusammenhänge im Gesamtgefüge dieser kirchlichen Strukturen genauer untersucht werden. Dabei wird neben dem Briefverkehr zwischen bischöflichen Sitzen und den damit verbundenen Formen "kirchlicher Diplomatie" auch die synodal-konziliare Kommunikation in die Betrachtung einzubeziehen sein. Zu fragen ist u.a. nach Phasenstruktur, Dichte und räumlichen Erstreckung dieser Kontakte sowie nach den überlieferungsgeschichtlichen und inhaltlichen Charakteristika ihres textlichen Niederschlags, der sich teils auf sehr dicht dokumentierte, teils auf ausgesprochen "dunkle" Jahrhunderte erstreckt. Angestrebt wird so eine Vertiefung des Profils des erweiterten Mediterraneums als Kommunikationsraum im Übergang zum Mittelalter jenseits der klassischen von Pirenne entworfenen Dichotomie. Ebenso gehören räumliche und ekklesiologische Entwür-

fe (wie etwa Vorstellungen von einer Hierarchie kirchlicher Sitze oder der Gemeinschaft der Patriarchate) in den verschiedenen Quellengattungen zum Gegenstand der Untersuchung.

Aufgrund der zahlreichen, inhaltlich stark divergierenden Verpflichtungen durch Vorträge und Publikationen auch in diesem Berichtszeitraum (s.u.) konnte die Arbeit am Projekt wiederum nur in begrenztem Umfang vorangetrieben werden. Eine wichtige Grundlage bildete die fortgesetzte Beschäftigung mit der Pirenne-These und der darauf basierenden umfassenden Diskussion sowie mit dem Konzept der Late Antiquity Studies. Zudem wurde die Sichtung und Rezeption der Literatur- und Forschungsbasis zum Thema vorangetrieben, sowohl im Hinblick auf die Reichskirche und das Papsttum als auch bezüglich der Kirche des Ostens und des nicht-chalkedonensischen Kirchen-Verbandes. Dafür erwiesen sich Bibliotheksaufenthalte in Berlin und Padova als nützlich. Ebenso konnte die Übersicht über die Quellenbasis insbesondere im Hinblick auf die östlichen Kirchen vertieft und die Auswertung der Quellengrundlage punktuell vorangebracht werden. Die Ausarbeitung eines Vortrages zum Projekt im Januar 2013 trug zur Konkretisierung der theoretisch-methodischen Ansätze bei und veranlasste die Untersuchung weiterer Fallbeispiele, namentlich aus dem 7. Jahrhundert.

b) Konnektivität und maritime Kommunikation

Im Rahmen der Herbsttagung des Konstanzer Arbeitskreises für Mittelalterliche Geschichte kam mir die Aufgabe zu, Konzepte maritimer Konnektivität in einem umfangreichen Referat zu thematisieren. Ausgehend vom funktionalen Modell, welches Horden und Purcell für den Mittelmeerraum entworfen haben, habe ich u.a. Ansätze für eine Differenzierung verschiedener Ebenen der Konnektivität, für die Charakterisierung ihrer Interdependenz sowie die Bedeutung neuralgischer Punkte wie

Meerengen in konnektiven Netzwerken thematisiert. Zugleich galt es, Grundzüge des Forschungsstandes zur Seefahrt in den Räumen des Mittelmeers und des Indischen Ozeans während des Mittelalters in Grundzügen zu skizzieren. Daraus erwachsen Möglichkeiten des Vergleichs zwischen verschiedenen Meeresräumen ebenso wie der Betrachtung des Verhältnisses von Seemacht und Konnektivität. Im Rahmen der schriftlichen Fassung des Vortrages sowie weiterer Studien sollen diese Ansätze weiter vertieft werden.

d) Venezianische Quellen zum östlichen Mittelmeerraum im Spätmittelalter

Während eines kurzen Forschungsaufenthaltes in Venedig im November 2012 hatte ich Gelegenheit zur Sichtung von Notarsbeständen im Archivio di Stato sowie chronikalischen Handschriften der Biblioteca Marciana im Hinblick auf Nachrichten zum östlichen Mittelmeerraum im 15. Jahrhundert. Im Mittelpunkt daran anknüpfender künftiger Untersuchungen steht zum einen die Orientierung individueller Akteure zwischen byzantinischen, lateinischen, mamelukischen und osmanischen Herrschaftsansprüchen. Andererseits ist die Abhaltung eines interdisziplinären Workshops zur Reflexion des hegemonialen Aufstiegs der Osmanen in der venezianischen Chronistik im Frühjahr 2014 in Venedig in Vorbereitung, der von Prof. Dr. Markus Koller in Verbindung mit mir organisiert wird.

Allgemeine Tätigkeiten

Neben den skizzierten Projektthemen standen folgende Aspekte im Mittelpunkt meiner Tätigkeit am ZMS:

- Vorbereitung des Manuskripts für die Drucklegung der Akten der ersten Jahrestagung des ZMS (Mai 2011) zur Geschichte der Piraterie im Mittelmeerraum. Die gemeinsam von allen Mitarbeitern des Themenfeldes getragenen Arbeiten am Manuskript konnten im Berichtszeitraum weitgehend abgeschlossen werden.

- Vortrag im Rahmen der zweiten internationalen Tagung des ZMS über die Präsenz der Karolinger im Mittelmeerraum ausgehend von der Pirenne-Debatte

- Beteiligung an der Vorbereitung des Handbuchs der Mediterranistik und Vorbereitung eines Abschnitts im einleitenden Teil zur Genese und Entfaltung lexikographischen Wissens über den Mittelmeerraum von der Antike bis zur Gegenwart sowie des Abschnitts zu disziplinären Zugängen der Byzantinistik

- Koordinierung und thematische Mitgestaltung der Treffen des Themenfeldes

- gemeinsam mit Kathrin Kelzenberg: Koordinierung der transversalen Arbeitsgruppe *Insularität*

- gemeinsam mit Prof. Dr. Markus Koller Teilnahme an einer Arbeitssitzung für das Handbuch zur Geschichte Südosteuropas im Juli 2012 in Wien und Mitwirkung an der Strukturierung des Teilbandes 5 (Wirtschaft und Gesellschaft - Vormoderne)

- Auseinandersetzung mit Konzepten der Erforschung historischer Landschaften und Räume anhand byzantinischer Beispiele im Rahmen einer theorieorientierten Lehrveranstaltung im Sommersemester 2012

- Studienaufenthalt in Venedig (Archivio di Stato/Biblioteca Nazionale Marciana) und Padova (Bibliothek des Dipartimento di Storia), 14.-24.11.2012

Über die Arbeiten im Themenfeld sowie weitere unten aufgeführte Vorträge und Aufsätze hinaus konnte ich im Berichtszeitraum die zeitintensive Vorbereitung des Manuskripts meiner Dissertationsschrift zur Drucklegung ebenso abschließen wie die Arbeiten am Tagungsband "Italien-Mitteldeutschland-Polen" (koordiniert vom Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Leipzig, u.a. redaktionelle Betreuung von Einleitung und Register). Fortgeführt wurde die Arbeit an der aus dem Wissenschaftlichen Netzwerk "Vor-

moderne monarchische Herrschaftsformen im transkulturellen Vergleich" hervorgegangenen Studie zu Strukturen des Herrschergedenkens in vergleichender Perspektive gemeinsam mit Dr. Ruth Schilling und Dr. Gerald Schwedler.

Publikationen

Kaisertum im Dialog. Ioannes VIII. Palaiologos und das Konzil von Ferrara-Florenz. Stuttgart 2013 [Druckfassung der Dissertation, Universität Leipzig 2009].

Nur *Decline and Fall*? Zum Bild der späten Palaiologenherrschaft in Schriften des achtzehnten Jahrhunderts, in: Foteini Kolovou (Hrsg.), *Byzanzrezeption in Europa. Spurensuche über das Mittelalter und die Renaissance bis in die Gegenwart*, Berlin/Boston 2012, 169-193.

Cultural Brokers in relation with the Byzantine Court in the later 14th and 15th centuries, in: Marc von der Höh/Jenny Rahel Oesterle/Nikolas Jaspert (Hrsg.), *Cultural Brokers between Religions. Border-crossers and Experts at Mediterranean Courts*, Paderborn/München 2013 (im Druck).

Deux exégèses d'un texte controversé: Iôannès Eugénikos et Juan de Torquemada sur le décret florentin de l'union des églises, erscheint in: Marie-Hélène Blanchet/Frédéric Gabriel (Hrsg.), *Réduire le schisme? Ecclésiologies et politiques de l'Union entre Orient et Occident, XIIIe-XVIIIe siècles*, Paris 2013 (im Druck).

Zu Synodalverständnis und Synodalstruktur auf dem Konzil von Ferrara-Florenz, in: Christian Gastgeber u.a. (Hrsg.), *Akten der Tagung "The Union of Florence"* (Cluj 2009), Wien 2013 (im Druck).

Pečenegen - Kumanen - Tataren. Beobachtungen zu griechischen und polnischen Quellennachrichten für die Geschichte der *Slavia Asiatica*, erscheint in: Wolfram von Scheliha u.a. (Hrsg.), *Akten der Arbeitstagung "Quellenkundliche Probleme der Regesten zur*

Geschichte der Slavia Asiatica" (Leipzig 2011), Leipzig 2013 (im Druck).

(zusammen mit Cornelia Neustadt) Zusammenfassende Bemerkungen, in: Wolfgang Huschner/Enno Bünz/Christian Lübke (in Verbindung mit Sebastian Kolditz) (Hrsg.), *Italien - Mitteldeutschland - Polen. Geschichte und Kultur im europäischen Kontext vom 10. bis zum 18. Jahrhundert*, Leipzig 2013, 819-826 (im Druck).

(Herausgeberschaft zusammen mit Nikolas Jaspert) *Seeraub im Mittelmeerraum. Piraterie, Korsarentum und maritime Gewalt von der Antike bis in die Neuzeit*, Paderborn/München 2013 (im Druck).

(Herausgeberschaft in Verbindung mit Wolfgang Huschner/Enno Bünz/Christian Lübke) *Italien - Mitteldeutschland - Polen. Geschichte und Kultur im europäischen Kontext vom 10. bis zum 18. Jahrhundert*, Leipzig 2013 (im Druck).

Rezension zu: Ekaterini Mitsiou/Mihialo Popović/Johannes Preiser-Kapeller/Alexandru Simon (Hrsg.), *Emperor Sigismund and the Orthodox World* (= Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse, Denkschriften 410, Wien 2010), in: *Ostkirchliche Studien* 60 (2011), 360-364.

Vorträge

"The Carolingians and the Mediterranean - Theories and realities", Tagung "Multiple Mediterranean Realities", RUB, Bochum, 28. April 2012

"Überlegungen zur byzantinischen "Delegation" auf dem Konzil von Konstanz (1414-1418)", internationalen Tagung "Das Patriarchat von Konstantinopel im Kontext und im Vergleich", Abteilung für Byzanzforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 14. September 2012

"Horizonte maritimer Konnektivität (konzeptionelle Aspekte)", Arbeitstagung „Maritimes

Mittelalter: Meere als Kommunikationsräume“, Konstanzer Arbeitskreis für Mittelalterliche Geschichte, Insel Reichenau, 19. September 2012

"Kirchliche Kommunikationsstrukturen im frühmittelalterlichen Mittelmeerraum", Vortragsreihe „Mittelmeerforum“, ZMS, Bochum, 22. Januar 2013

Urs Brachthäuser, M.A.

Profil

Mein besonderes Interesse gilt kultur- und politikgeschichtlichen Fragestellungen, dem Aspekt der Wahrnehmung des Fremden und dem Konzept des Ereignisses. Schwerpunkt sind hierbei der westliche Mittelmeerraum, insbesondere die italienischen Seerepubliken und der östliche Maghreb, sowie Frankreich im Spätmittelalter (14. bis 15. Jahrhundert).

Projekt

Die Expedition gegen Mahdiya 1390 – ein Beitrag zur Geschichte der Kreuzzüge im Spätmittelalter

In meinem Dissertationsprojekt beschäftige ich mich mit dem französisch-genuesischen Kreuzzug gegen Mahdiya im Jahr 1390. Bei der Untersuchung handelt es sich um eine Fallstudie zum Phänomen der Kreuzzüge im Spätmittelalter, wobei dem Charakter des Unternehmens als historisches Ereignis besondere Aufmerksamkeit gewidmet wird. Die Untersuchung verfolgt zwei Hauptlinien, zum einen die Analyse seiner Genese als Ereignis in den erzählenden Quellen des Mittelalters und der frühen Neuzeit, zum anderen die Einbettung des Unternehmens in die religiösen, sozialen, politischen und wirtschaftlichen Strukturen der Zeit.

Beide Untersuchungsebenen sind eng mit der Frage nach der Ereignishaftigkeit der Expedition gegen Mahdiya verknüpft. Die Analyse der

Berichte geht in erster Linie der Frage der Deutung und Bewertung des Unternehmens durch die Verfasser der zeitnahen mittelalterlichen Chroniken nach, behält durch die Einbeziehung späterer mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Quellen aber auch den Wandel der Darstellung im Blick. Das Ereignis wird über die Reaktionen, Äußerungen und Interpretationen, die es hervorgebracht hat und die in den Quellen überliefert sind, für den Historiker erst greifbar. Die zeitgenössischen und späteren Berichte stellen das Ereignis in einen Zusammenhang und schreiben ihm Bedeutung zu. Hierin werden die spezifischen Wahrnehmungen, Interessen, Werte und Standpunkte der jeweiligen Zeit sichtbar. In deren Identifizierung liegt die Hauptbedeutung dieser Untersuchungsebene für das Verständnis des Ereignisses.

Die Frage nach den Rahmenbedingungen des Ereignisses und den jeweiligen Strukturen innerhalb der beteiligten Gesellschaften, die es hervorgebracht haben, konzentriert sich auf einige für den Kreuzzug von 1390 zentralen Aspekte. Die ritterliche Kultur der adeligen Elite in Frankreich und anderen Teilen Europas, Genuas politische und kommerzielle Stellung im westlichen Mittelmeer, Piraterie und maritime Konflikte in einem interreligiösen Kontext sowie der Aspekt der Fremdwahrnehmung sind hier als bedeutendere Untersuchungsfelder zu nennen. Neben den erzählenden Quellen werden hierfür auch administrative und diplomatische Quellen, Briefe und Notariatsquellen herangezogen. Das Projekt weist inhaltlich somit mehrere Schnittmengen zu zentralen Aspekten des Themenfeldes 4 auf: Piraterie, interreligiöse Diplomatie, maritime Ressourcen und Seeherrschaft bzw. die Durchsetzung wirtschaftlicher und politischer Interessen in Übersee.

Allgemeine Tätigkeiten

Im Berichtszeitraum habe ich an der Vorbereitung der Publikation zu der 2011 vom Themenfeld 4 organisierten Internationalen Ta-

gung „Gefährdete Konnektivität - Piraterie im Mittelmeerraum“ (5.-7.5.2011) mitgearbeitet. Meine Aufgabe umfasste hier insbesondere die Prüfung der Beiträge in formeller, inhaltlicher und sprachlicher Hinsicht.

2012 war ich zusammen mit Marcus Nolden, Stefan Riedel und Christine Schröder für die inhaltliche Konzeption, Organisation und Durchführung des 3. Bochumer Nachwuchsworkshop „Chaos und Ordnung im Mittelmeerraum“ (30.11.-1.12.) verantwortlich.

Im Forschungsfeld 4 beteiligte ich mich an den Treffen und Diskussionen und arbeitete zusammen mit Christan Neumann an der Abfassung eines Aufsatzes zum Thema Seeherrschaft im Mittelalter, der 2013 erscheinen soll. Der Aufsatz nähert sich dem Phänomen anhand konkreter Fallstudien zum spätmittelalterlichen Genua und Aragon und befasst sich auch mit dem Konzept von Seeherrschaft.

Forschungsfeldübergreifend war ich in der Gruppe aktiv, die sich mit dem Transversalthema *Ressourcen* befasste.

Neben den genannten Tätigkeiten konnte ich auch die Arbeit an meinem Dissertationsprojekt vorantreiben, wobei ich entscheidende konzeptionelle Umstrukturierungen vorgenommen habe und im Schreibprozess weiter vorangeschritten bin. Bei einem Vortrag im Rahmen des Mittelmeerforums hatte ich bereits Gelegenheit, die konzeptionelle Neuausrichtung der Dissertation einem Fachpublikum vorzustellen.

Vorträge

„Die Expedition gegen Mahdiya 1390 - Echos eines mediterranen Ereignisses“, Vortragsreihe „Mittelmeerforum“, ZMS, Bochum, 30. Oktober 2012

Kathrin Kelzenberg, M.A.

Profil

Meine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen der Religions- und Frömmigkeitsgeschichte des Mittelalters. Schwerpunkte bilden das Pilger- und Wallfahrtswesen sowie Jerusalem- bzw. Heilig-Land-Frömmigkeit.

Projekt

Im August 2012 wurde die Masterarbeit zum Thema „Die Pilgerfahrt Johanns I. von Kleve ins Heilige Land. Regionale Zusammenhänge internationaler Mobilität im 15. Jahrhundert“ an der Ruhr-Universität Bochum im Studiengang Mittelalter- und Renaissancestudien eingereicht. Die Arbeit erhielt den Karl-Heinz-Tekath-Förderpreis 2013 des Historischen Vereins für Geldern und Umgegend e.V., der im April 2013 verliehen wird. Dazu wird es eine Veröffentlichung geben.

Momentan erarbeite ich ein Dissertationsexposé zum Themenkomplex „Jerusalem- bzw. Heilig-Land-Frömmigkeit am Niederrhein und den niederen Landen im Hoch- und Spätmittelalter“.

Allgemeine Tätigkeiten

Meine Tätigkeiten umfassten die Mitarbeit an Forschungsaktivitäten im Themenfeld sowie das Zentrum betreffende organisatorische Aufgaben. Dabei arbeite ich redaktionell an dem aus der Tagung „Piraterie im Mittelmeerraum“ resultierenden Sammelband mit. Ein weiterer Aufgabenbereich stellte die Vor- und Nachbereitung der Themenfeldsitzungen dar, in deren Rahmen umfangreiche Quellen- und Literaturrecherchen von mir durchgeführt wurden. Desweiteren bin ich mit den organisatorischen Aufgaben für den Workshop „Konstruktionen mediterraner Insularitäten“ (Mai/Juni 2013) betraut. Unterstützt habe ich weiterhin Mitglieder des Forschungsfeldes bei ihrer universitären Lehrtätigkeit.

Vortrag

„Johann I. von Kleve reist ins Heilige Land – Bemerkungen zu einer adligen Pilgerreise im Spätmittelalter“, Forschungskolloquium zur Mittelalterlichen Geschichte, RUB, Bochum, 6. Juni 2012.

III.1.5. Juniorprofessur: Kulturge-schichte des Mittelmeerraums

Der Mittelmeerraum stand in der Moderne lange im Zeichen des europäischen Kolonialismus. Nach Napoleons Ägypten-Expedition wurde das Osmanische Reich schrittweise aus der südlichen Mittelmeerhälfte zurückgedrängt. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts war das Mittelmeer relativ fest in europäischer Hand. Seit der Dekolonisation haben sich die Ungleichgewichte zwischen den nördlichen und den südlichen Mittelmeerländern zwar verändert. Dennoch ist ihr Verhältnis asymmetrisch geblieben. Da der europäische Kolonialismus in der Erinnerung Nordafrikas und des Nahen Ostens noch immer sehr präsent ist, erscheint es gerechtfertigt, ihn ins Zentrum einer modernen Geschichte des Mittelmeerraums zu rücken. Dabei stellt sich auch die Frage, wie die europäische Kolonisierung Nordafrikas und des Nahen Ostens mit der gleichzeitigen Marginalisierung Südeuropas zusammenhing, das ebenfalls in Abhängigkeit vom Norden geriet.

Der von mir geleitete Bereich „Kulturge-schichte des Mittelmeerraums“ widmet sich den vielfältigen Aspekten dieser mediterranen Beziehungsgeschichte in Forschung und Lehre. Zum einen wird die Repräsentation des Mittelmeerraums in Wissenschaft und Politik, Kunst und Medien beleuchtet. Zum anderen werden mediterrane Migrationsströme in beide Richtungen beleuchtet. Drittens geht es um Verflechtungen und Wechselwirkungen Südeuropas und Nordafrikas zwischen Kolonisierung und Dekolonisierung. Geographisch steht der westliche Mittelmeerraum im Zentrum. Im Wechsel vergleichender und beziehungsge-

schichtlicher Perspektiven werden lokale und regionale, nationale und transnationale Untersuchungsebenen in den Blick genommen. Der zeitliche Fokus reicht vom späten 18. Jahrhundert bis ins frühe 21. Jahrhundert. Inhaltlich geht es um Verbindungen von Macht und Wissen, Kultur und Religion, Wirtschaft und Gesellschaft. Theoretisch liefern der Postkolonialismus, der Spatial Turn und die Sea History vielfältige Anknüpfungspunkte.

Wissenschaftliche Tätigkeiten

Karl-Ferdinand-Werner-Fellow am Deutschen Historischen Institut Paris (Januar 2013)

Chercheur invité der Maison Méditerranéenne des Sciences de l'Homme (MMSH) in Aix-en-Provence (Oktober 2012)

Gutachten für die Agence Nationale de la Recherche (ANR)

Gutachten für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Elternzeit vom 22.9.2012-21.02.2013

Publikationen

(zusammen mit Fabian Lemmes) Neueste Geschichte und Zeitgeschichte, in: Mihran Dabag/Dieter Haller/Nikolas Jaspert/Achim Lichtenberger (Hrsg.), „Das Mittelmeer. Disziplinäre Zugänge“ (Handbuch der Mediterranistik, Bd. 1), Paderborn u. a. 2013 (im Druck).

Artikel „Pieds-Noirs“, in: Zentrum für Mittelmeerstudien/Institut für Diaspora- und Genozid-forschung (Hrsg.), Lexikon nicht-staatlicher Gruppen und Diasporen im Mittelmeerraum, München 2013 (im Druck).

Kulturkampf als Geschlechterkampf? Grenzen der Säkularisierung im 19. Jahrhundert in: Barbara Stollberg-Rilinger (Hrsg.), 'Als Mann und Frau schuf er sie.' Religion und Geschlecht, Würzburg 2013.

Centre ou marge? Le Midi français au temps de l'Algérie coloniale, in: Nicolas Bourguinat (Hrsg.), *Méridionalité et insularité. L'invention d'une Europe du Sud, XVIIIe-XXe siècle*, Strasbourg 2013.

Settembrini's World. Anti-Catholicism in the Age of the Culture Wars: Germany and Italy in Comparative and Transnational Perspective, in: Yvonne Maria Werner (Hrsg.), *Anti-Catholicism in a Comparative and Transnational Perspective, 1750-2000*, Amsterdam 2013.

Vorträge

„Mediterrane Geschichte. Der Mittelmeerraum im Zeitalter der Globalisierung“, Anhörung im Rahmen des Berufungsverfahrens für die W3 Professur für Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte am Institut für Kulturwissenschaften der Universität Leipzig, 01.02.2013.

„Mythos Méditerranée: Frankreich und das Mittelmeer von Napoleon bis Sarkozy“, Hörsaal City - Vortragsreihe des Rektorats: Das Mittelmeer: Sehnsüchte – Interessen – Konflikte, Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Bochum 11.07.2012

„Die Nation und ihre 'Rückkehrer'. Pieds-Noirs und Vertriebene im Vergleich“, mit Jan C. Jansen (Konstanz/Tunis), Ruhr-Universität Bochum, Kolloquium Geschichte Europas und des Mittelmeerraums/Kolloquium Zeitgeschichte, Bochum 07.05.2012

„Introduction“ mit Jan C. Jansen (Konstanz/Tunis), Deutsches Historisches Institut Paris, International Conference „The nation and it's ‚Repatriates‘. Pied Noirs and german expellees in a comparative perspective“, 07.-09.03.2012

„Kulturkampf als Geschlechterkampf? Grenzen der Säkularisierung im 19. Jahrhundert“, Exzellenzcluster "Religion und Politik", Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Münster

31.01.2012, ausgestrahlt auf DRadio Wissen Hörsaal am 9.5.2012

III.2. Transversalthemen und Transdisziplinarität

Das Zentrum für Mittelmeerstudien strebt an, die transdisziplinäre wissenschaftliche Kooperation unter den MitarbeiterInnen sowie den MitgliederInnen, vor allem aber die gemeinsame wissenschaftliche Forschung durch die theoretische Reflexion über sogenannte „Transversalthemen“ weiter zu fördern und auszubauen. Dies ist im letzten Jahr durch verschiedene Aktivitäten vorangetrieben worden, etwa durch regelmäßige Lektüre- und Diskusstreffen zu Transversalthemen wie *Ressourcen* oder *Insularität*. Vor allem die promovierten wissenschaftlichen MitarbeiterInnen zeigten in diesen Arbeitsgruppen großes Engagement; zudem beteiligten sich auch einige Mitglieder des ZMS aktiv an diesen Treffen, was sich unmittelbar und positiv auch auf die Arbeit in den Themenfeldern auswirkte.

Transversale Arbeitsgruppen befassten sich mit den folgenden Themenbereichen:

Insularität

In der Geschichte transmediterraner Verbindungen sowohl auf dem Gebiet der Schifffahrt und des wirtschaftlichen Austauschs als auch für die Entstehung politisch zusammenhängender Räume über das Meer hinweg spielten Inseln stets eine Schlüsselrolle. Andererseits galten und gelten sie oft als Orte der Isolation, der Persistenz "unberührter" Strukturen und archaischer Lebensformen und erfahren vielfältige literarische Idealisierungen. Die verschiedenen mit dem Begriff *Insularität* verbundenen Konzepte versuchen Spezifika insularer Räume analytisch zu beschreiben, wobei jedoch die mediterrane Inselwelt weniger im Fokus der Aufmerksamkeit steht als beispielsweise die Karibik oder der Südpazifik. Daher ist es ein Anliegen der interdisziplinären

Arbeitsgruppe des ZMS zur *Insularität*, die vielfältigen Rollen mediterraner Inseln in verschiedenen historischen und aktuellen Zusammenhängen schärfer zu profilieren und verstärkt in die konzeptionelle Beschäftigung mit *Insularität* zu integrieren. Im Berichtszeitraum hat sich die Arbeit dieser Gruppe, an der sich insbesondere Vertreter der Fächer Evangelische Theologie (Neues Testament und Geschichte der frühen Kirche), Romanistik und Geschichte beteiligt haben, weiter verstetigt und intensiviert. Im Rahmen zahlreicher Treffen wurden weitere Fallbeispiele (u.a. Zypern und die ägäische Inselwelt) und Konzepte (u.a. Persistenzmodell) betrachtet. Daneben stand die Vorbereitung eines interdisziplinären Workshops zum Thema "Konstruktionen mediterraner Insularitäten", der am 31.5./1.6. 2013 in Bochum stattfinden soll, im Mittelpunkt. In diesem Zusammenhang konnte ein eigener konzeptioneller Ansatz, der besonders auf die Pluralität von Konzepten und insularen "Realitäten" abzielt, profiliert werden. Im Rahmen des Workshops sollen vor allem Fragen der Situierung von Inseln sowie des Wechselspiels von Persistenz und Transitorität/Innovation für mediterrane Inseln exemplarisch behandelt werden.

Ressourcen

Seit dem Wintersemester 2011/2012 diskutieren MitarbeiterInnen und Mitglieder des Zentrums für Mittelmeerstudien das Thema *Ressource*. Nachdem während der ersten Treffen hauptsächlich die Ausrichtung und die spezifischen Ziele der Gruppe festgelegt wurden, folgte daraufhin die gemeinsame Lektüre und Diskussion anthropologischer, historischer und geographischer Texte, um den Begriff der *Ressource* aus der Perspektive der verschiedenen Disziplinen zu erfassen und ihn im Sinne eines interdisziplinären Ansatzes innerhalb des Zentrums und für die verschiedenen Forschungsarbeiten nutzbar zu machen. Die Diskussionen zum Thema *Ressource* sollen im Sommersemester 2013 fortgesetzt werden.

Area Studies

Eine Arbeitsgruppe aus MitarbeiterInnen des Zentrums hat sich im zurückliegenden Jahr mit dem Konzept von *Area Studies* beschäftigt. Im Zentrum der Diskussionen über mediterranistische Fachliteratur und eigene Projektansätze standen dabei insbesondere zwei Aspekte bzw. Fragen: Zum einen wurden Konzeptualisierungen des Mittelmeerraumes aus Perspektive der jeweiligen Fachdisziplinen und Projekte heraus kritisch diskutiert. Im Mittelpunkt hierbei stand v.a. die Frage, ob und wie die Annahme von oder Frage nach einer wie auch immer gearteten „Einheit“ in der unzweifelhaften „Vielheit“ des Mittelmeerraumes etwa mit Blick auf Ökonomie, kulturelle Praktiken, Sprache, Religion oder Bevölkerungsgruppen möglich ist, ohne zwangsläufig in Essentialisierungen des Mittelmeerraumes zu münden und damit einem (eurozentrischen) Mediterranismus Vorschub zu leisten.

Zum anderen wurde das Konzept von „area“ als solches diskutiert. Eine wie auch immer geartete Bestimmung des Mittelmeerraumes birgt zugleich die Frage nach der Abgrenzung dieses Raumes in sich, auch wenn diese in mediterranistischen Forschungen nicht immer explizit thematisiert wird. Da das Mittelmeer zu keiner Zeit ein isolierter Raum war, sondern stets in mehr oder weniger intensiver Verbindung mit dem Hinterland der Küstensäume und mit anderen Großregionen wie der Nord- und Ostsee, dem Atlantik, dem Subsaharanischen Afrika, dem Roten Meer, dem Schwarzen Meer sowie Süd- und Ostasien stand, fällt auch die Antwort auf die Abgrenzung des Raumes je nach Disziplin, Forschungsfrage oder auch zeitlicher Dimension sehr unterschiedlich aus. Entscheidend für den Ansatz der *Area Studies* ist hierbei aber weniger, dass es keine allgemeingültige Bestimmung des Raumes geben kann und eine eindeutige Abgrenzung nicht möglich ist, als vielmehr der Umstand, dass neben der Frage nach der Konzeptualisierung des Raumes auch die Frage nach dessen Abgrenzung kritisch mitreflektiert wird.

IV. Lehre

IV.1. Überlegungen zur Mediterranistik in der Lehre

Auch im abgelaufenen akademischen Jahr hat das Zentrum in großem Umfang mediterrane Themen in der Lehre verankert. Nicht zuletzt die unten aufgeführten Lehraktivitäten zeigen, wie breit das bereits jetzt an der RUB verfügbare Lehrangebot im Bereich der Mittelmeeresforschung ist. Vor diesem Hintergrund dürfte dem aus einer im Wintersemester 2011/12 durchgeführten Ringvorlesung „Das Mittelmeer“ hervorgegangenen ersten Band des „Handbuchs der Mediterranistik“ beachtliche Signalwirkung für die Lehre zukommen – weit über den engeren Rahmen der Ruhr-Universität Bochum hinaus. Dies dürfte gerade für die zukünftige, fest zu den Zielen des Zentrums für Mittelmeerstudien zählende Entwicklung und Implementierung eines MA-Studiengangs „Mediterranistik“ gelten.

IV.2. Mediterranistische Lehrveranstaltungen von MitarbeiterInnen und Mitgliedern

VL=Vorlesung; OS=Oberseminar; HS=Hauptseminar; S= Seminar; PS=Proseminar; Ü=Übung; ÜF=Übung für Fortgeschrittene; EÜ=Einführungsübung; P=Praktikum

Dr. Clarissa Blume

Römische Wandmalerei (S, WiSe 2012/13)

Polychromie griechischer Plastik (S, WiSe 2012/13)

Jun.-Prof. Dr. Manuel Borutta

Dekolonisierung (HS, SoSe 2012)

Colloquium "Geschichte Europas und des Mittelmeerraums" (zusammen mit JP Dr. Fabian Lemmes)

Postkolonialismus (Ü, SoSe 2012)

Prof. Dr. Mihran Dabag

Forschungskolloquium zur historischen Genozidforschung (WiSe 2013)

Genozidforschung. Grundlagen, Forschungsperspektiven, Fallstudien (VL, SoSe 2013)

Einführung in die historische Genozidforschung (EÜ, SoSe 2013)

Kollektive Gewalt und Genozid im 20. Jahrhundert. Neuere Ansätze der historischen und interdisziplinären Forschung (HS SoSe 2013)

Dr. Andreas Eckl

Geschichte der Afrikaner im Mittelmeerraum (S, SoSe 2012)

Prof. Roger Friedlein

Kulturgeschichte der Balearischen Inseln (HS, SoSe 2012)

Lope de Vega als Lyriker und Erzähler (HS, SoSe 2012)

Goytisoló (HS, WiSe 2012/13)

Die Türken in der spanischen Literatur des Siglo de Oro (HS, WiSe 2012/13)

Prof. Dr. Reinhold F. Glei

Augustinus' Confessiones als fiktive Autobiographie (HS, SoSe 2012)

Augustinus, Confessiones (Lektürekurs, SoSe 2012)

„Non armis, sed verbis.“ Religionsdisputationen in Antike und Mittelalter (zusammen mit G. Hasselhoff und N. Jaspert) (Ringvorlesung, SoSe 2012)

Hellenistische Dichtung in Rom (VL, WiSe 2012/13)

Catull (PS, WiSe 2012/13)

Prof. Dr. Linda-Marie Günther

Sieger im Agon: zwischen Götterliebling und Polisbürger (HS, SoSe 2012)

Die griechische Aristokratie im Forschungsdiskurs (OS, SoSe 2012)

Panhellenische Heiligtümer: Ursprünge, Funktionen, Strukturen (EÜ, SoSe 2012)

Einführung in die griechische Epigraphik anhand agonistischer Inschriften (ÜfF, SoSe 2012)

Geschichte der Agone in der griechisch-hellenistischen Welt (VL, SoSe 2012)

Syrakus und seine Tyrannen (6.-4.Jh.) (HS, WiSe 2012/13)

Zur Forschungsdiskussion über die Westgriechen (OS, WiSe 2012/13)

Einführung in die griechische Numismatik (am Beispiel der Münzprägung Siziliens) (ÜfF, WiSe 2012/13)

Geschichte Siziliens in der Griechischen Antike (8.-3.Jh. v.Chr.) (VL, WiSe 2012/13)

Prof. Dr. Dieter Haller

Kulturelle Migration (S, SoSe 2012)

Ethnologie des Mittelmeerraumes/Anthropology of the Mediterranean (S, WiSe 2012/13)

Grenzüräume/Borderzones (S, WiSe 2012/13)

Dr. Norbert Hanel

Archäometallurgie im Imperium Romanum (zusammen mit Andreas Hauptmann) (HS, WiSe 2012/13)

Dr. Angela Hof

Earth Science Department, University of the Balearic Islands, ERASMUS teaching staff mobility – academic year 2011/2012, October 2012. Zusammen mit Macià Blázquez: Tourism model shift in Mallorca: Water consumption and the sustainability fix. (Blockseminar)

Earth Science Department, University of the Balearic Islands, ERASMUS teaching staff mobility – academic year 2011/2012, May 2012. Angela Hof: Landscape analysis, monitoring and evaluation – urban-tourist landscapes and the environment in Mallorca. (Blockseminar)

Nikolas Jaspert

Meere im Mittelalter. Quellen und Forschungen zu einem Natur- und Kommunikationsraum (OS, SoSe 2012)

Kreuzzugsliteratur (HS, SoSe 2012)

Christlich-islamische Beziehungen im Mittelalter (VL, SoSe 2012)

Die Iberischen Reiche im Mittelalter (S, SoSe 2012)

Sebastian Kolditz, Dr. des.

Byzanz als Raum (ÜfF, SoSe 2012)

Prof. Dr. Markus Koller

Das Osmanische Reich als imperiale Weltmacht (15.-17.Jahrhundert) (VL, SoSe 2012)

Die Entstehung der Republik Türkei (HS, SoSe 2012)

Bosnien und Herzegowina- ein gescheiterter Staatsbildungsprozess in Südosteuropa? (ÜfF, SoSe 2012)

Islamisierungsprozesse in Südosteuropa (OS, SoSe 2012)

Das Osmanische Reich 18.-20. Jahrhundert (VL, WiSe 2012/13)

„Bruderkriege“ im Osmanischen Reich – Die islamische Welt um 1400 (S, WiSe 2012/13)

Kriminalität im Osmanischen Reich (ÜfF, WiSe 2012/13)

Das Osmanische Afrika (16.-18. Jahrhundert) (OS, WiSe 2012/13)

Reformen im Osmanischen Reich (EÜ, WiSe 2012/13)

Jun.-Prof. Dr. Fabian Lemmes

Der italienische Faschismus im europäischen Kontext (HS, SoSe 2012)

Historische Gewaltforschung (OS, SoSe 2012)

Kolloquium zur Geschichte Europas und des Mittelmeerraums (gemeinsam mit Manuel Borutta) (SoSe 2012)

Die europäische Integration (ÜfF, WiSe 2012/13)

Dr. Meike Meerpohl

Ethnologie des Tourismus: Formen, Auswirkungen und Perspektiven im Nahen Osten und Nordafrika (S, SoSe 2012)

"Arabischer Frühling" - Hintergründe, Akteure und Perspektive (S, WiSe 2012/13)

Jun.-Prof. Dr. Bärbel Morstadt

Elfenbeinarbeiten als Kommunikationsmedium im Mittelmeerraum (zusammen mit Constance von Rüden) (HS, WiSe 2012/13)

Phönizier und Griechen auf Sizilien (S, WiSe 2012/13)

Phönizien (VL, WiSe 2012/13)

Einführung in die Klassische Archäologie (PS, WiSe 2012/13)

Dr. Nadine Panteleon

Griechische Bauplastik (S, WiSe 2012/13)

Stefan Riedel, MA

Datenbanken in den Kultur- und Bildwissenschaften (Ü, SoSe 2012)

Hellenistische Residenzstädte (S, WiSe 2012/13)

Prof. Dr. Cornelia Schöck

Mittelalterliche christlich-muslimische Dispute über die Trinität (HS, SoSe 2012)

Arabische Texte zu mittelalterlichen christlich-muslimischen Disputen über die Trinität (Ü, SoSe 2012)

Islamische Prophetengeschichten (HS, WiSe 2012/13)

Die islamische Lehre von den Engeln (HS, WiSe 2012/13)

Arabische Texte zur islamischen Dogmatik (PS/Ü, WiSe 2012/13)

Dr. Constance von Rüden

Elfenbeinarbeiten als Kommunikationsmedium im östlichen Mittelmeerraum (gemeinsam mit Jun.-Prof. B. Morstadt) (HS, WiSe 2012/13)

Prof. Dr. Christoph Zöpel

Planning in Cities and Metropolitan Areas (German Jordanian University Amman, Spring Semester 2012, 01.04.-13.04.2012)

Spatial Socio-Economic Development and
Planning (German Jordanian University Am-
man, Fall Semester 2012, 06.11.-15.11.2012)

V. Ausblick

Auch im letzten Jahr der ersten vom BMBF zugesagten Förderphase sollen bewährte Formate fortgesetzt werden. Kurze Beschreibungen zweier Workshops, der internationalen Jahreskonferenz „Future of the Mediterranean“, des „Vierten Bochumer Nachwuchsworkshops“ und des „Dritten Internationalen Treffens der Mittelmeerinstitute“ finden sich in den folgenden Kapiteln. Andere Projekte hingegen sind von der Verlängerung des ZMS um eine zweite Förderphase durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung abhängig. Auch für das kommende Jahr lautet das Ziel des Teams, die bisherige Dynamik aufrechtzuerhalten, weiterhin innovative mediterranistische Forschungen durchzuführen und zu vermitteln sowie neue Initiativen zu entwickeln.

V.1. Tagungen 2013

V.1.1. Workshop Insularität: "Konstruktionen mediterraner Insularitäten"

Bochum, 31. Mai - 1. Juni 2013

Der von der Transversal-Arbeitsgruppe *Insularität* des ZMS, namentlich von Prof. Dr. Reinhard von Bendemann, PD Dr. Annette Gerstenberg, Prof. Dr. Nikolas Jaspert, Dr. des. Sebastian Kolditz und Kathrin Kelzenberg konzipierte Workshop soll Wissenschaftler verschiedener Disziplinen mit einem besonderen Interesse an der Erforschung von Inseln zur Diskussion über "Insularität" in mediterranen Kontexten zusammenführen. Diese Kategorie kann in Abhängigkeit von spezifischen Fragestellungen auf unterschiedliche Weise entworfen werden und bleibt dabei nicht notwendig auf die Beschreibung von Inseln im engeren

geographischen Sinn beschränkt. Im Rahmen des Workshops wird sich die Betrachtung jedoch auf die heterogene Inselwelt des Mittelmeerraums konzentrieren. Wie lässt sich die Rolle von Inseln in verschiedenartigen Austausch-, Migrations- und Diffusionsprozessen im Mittelmeerraum charakterisieren? In welchen Hinsichten bildeten und bilden Inseln besondere Beharrungspotentiale aus bzw. wurden und werden ihnen solche zugeschrieben? Wie haben sich Inseln historisch in verschiedene Herrschaftsstrukturen eingefügt und darin ihre Identitäten ausgebildet? Welche Rolle kommt Inseln bei der Konstruktion vormoderner und moderner Bilder des Mittelmeerraumes zu? Nicht zuletzt stellt sich die Frage, ob ein allgemeines Paradigma mediterraner *Insularität* überhaupt entworfen werden kann oder hinter der Untersuchung vielfältiger "Insularitäten" zurücktreten sollte. Die Vorträge und Diskussionen des Workshops werden sich um die drei Inhaltsschwerpunkte „Imaginationen“, „Geographische Situierungen“, „Transitorität und Vergleich“ sowie „Persistenz und Identität“ gruppieren.

ReferentInnen

Prof. Dr. Hannah Baader, Kunstgeschichte, Florenz

Prof. Dr. Manuel Baumbach, Klassische Philologie, Bochum

Dr. Gian Franco Chiaï, Alte Geschichte, Berlin

Dr. Christy Constantakopoulou, Klassische Archäologie, London

Dr. Christian Depraetere, Geographie, Montpellier

Prof. Dr. Marco Frenschkowski, Ev. Theologie, Leipzig

Prof. Dr. Christian Giordano, Sozialanthropologie, Freiburg i.Ü)

Dr. Dirk Godenau, Angewandte Ökonomie, La Laguna (Teneriffa)

Prof. Dr. Stephen Royle, Geographie, Belfast

V.1.2. Tagung: „Der antike Mittelmeerraum: ein pluriverses Universum“

Bochum, 16. – 19. Juli 2013

Das ZMS veranstaltet gemeinsam mit dem Centrum für Religionswissenschaftliche Studien (CERES) und Prof. Dr. Richard Faber (Berlin) im Juli 2013 eine 3-tägige Konferenz zum Thema „Der antike Mittelmeerraum: ein pluriverses Universum“. Kolleginnen und Kollegen der Klassischen Altertumswissenschaften, Religionswissenschaften und Theologien treffen sich, um sich über grundsätzliche Fragen der antiken Religionsgeschichte des Mittelmeerraums auszutauschen.

V.1.3. Internationale Konferenz: „Future of the Mediterranean – Mediterranean Futures“

Bochum, 30. September – 02. Oktober 2013

Die dritte ZMS-Jahrestagung wird vom 30.09. bis zum 02.10.2013 durch das Forschungsfeld 3 in den Räumen des Veranstaltungszentrums der Ruhr-Universität ausgerichtet. Thematisch wird sich die kommende internationale Tagung ebenso mit Fragen der Zukunft des Mittelmeerraumes wie mit Fragen nach dem Zukünftigen im Mittelmeerraum beschäftigen.

Gerade gegenwärtig erscheint der Mittelmeerraum vor allem als Ort des Konflikts und der Krise: Der Nahostkonflikt schwelt seit Jahrzehnten, die ökonomische Krise erschüttert die Länder des südlichen und nördlichen Ufers, drängende Umweltfragen sowie knapper werdende ökologische Ressourcen scheinen ungeklärt. Dennoch zeigen gerade die Umbrüche in den arabischen Ländern, dass Träume von einem guten, vielleicht auch besseren und geglückten Leben Menschen dazu bringen können, sich gegen vorhandene Struk-

turen und Akteure zu wenden oder sich sogar aufzulehnen. Vorstellungen von einer besseren Zukunft werden dann zu einer Ressource, die gesellschaftliche, politische und soziale Veränderungen selbst gegen Widerstände voranzutreiben verspricht.

In politischen, sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Umbruchsituationen werden verschiedenste Auffassungen von „Fortschritt“ und „Moderne“ verhandelt. Daher kann Zukunft hier als eine umstrittene und strittige Ressource verstanden werden, die je nach religiöser Auffassung, sozialer Herkunft und dominanten Geschichtsbildern unterschiedlich konstruiert, fantasiert oder als Konzept gänzlich verworfen wird. Im Rahmen der Tagung soll daher auch den Akteuren und den Strukturen, die Zukunftsbilder bestimmen, beeinflussen oder manipulieren sowie nach den Veränderungen und Dynamiken lokaler Zukunftsbilder, die häufig im Gegensatz zu Zukunftsvisionen von Nationen, Hegemonialmächten und Herrscherhäusern stehen können, nachgegangen werden.

Die bisherige Akquise von SprecherInnen erfolgte paritätisch zum einen durch eine gezielte Ansprache und zum anderen über einen offenen Call for Papers. Durch die breite Resonanz war es möglich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedensten Disziplinen mit unterschiedlichen regionalen Schwerpunkten im Mittelmeerraum zu gewinnen. In fünf thematischen Feldern sollen Zukunftsentwürfe und Prognosen behandelt werden. Die fünf Felder werden sich auf die folgenden thematischen Bezugspunkte konzentrieren: Resources, Culture, Society, Security/Conflict und Future Perspectives.

V.2. Vierter Bochumer Nachwuchsworkshop

Bochum, 15. – 16. November 2013

Der Vierte Bochumer Workshop für MediterranistInnen wird am 15. und 16. November

2012 stattfinden. Veranstaltungsort ist der Tagungsraum FNO 02/40-46 im Forum Nord-Ost der Ruhr-Universität Bochum.

V.3. Expertengespräch: „(De)Stabilisierung einer Region. Der politische Blick auf die Veränderungen in der arabischen Welt“

Essen, 13. April 2013

Am 13. April 2013 wird ein öffentliches Expertengespräch zum Thema „(De)Stabilisierung einer Region. Der politische Blick auf die Veränderungen in der arabischen Welt“ stattfinden, eine Kooperationsveranstaltung mit dem Wissenschaftsforum Ruhr, dem Institut für Diaspora und Genozidforschung/RUB, dem Kulturwissenschaftlichen Institut (Essen) und dem Essener Museum Folkwang. Das Expertengespräch, an dem u.a. Claus Leggewie und Bassam Tibi teilnehmen werden, findet im Kontext der Ausstellung "Kairo – Offene Stadt. Neue Bilder einer andauernden Revolution" im Museum Folkwang in Essen statt.

V.4. Vortragsreihe SoSe 2013 - New Horizons: Mediterranean Research in the 21st Century

Bochum, SoSe 2013

Im Sommersemester 2013 ist eine Vortragsreihe geplant, in der internationale WissenschaftlerInnen aus verschiedenen Disziplinen weiterführende Perspektiven der Mittelmeeresforschung vorstellen. Forschungsfragen zu Themen wie - Maritimität, Religion, Mediterranisierung, Umwelt, Thalassologie und Wissenstransfer bieten einen transdisziplinären Überblick zum Mittelmeerraum.

ReferentInnen

09.04.2013 Silvia Marzagalli (Nizza): "Maritimty: How the sea affected early modern life around the Mediterranean"

30.04.2013 Gisela Welz (Frankfurt am Main): "Taste the Mediterranean". Culture, Marketization, Governance"

07.05.2013 Donald Hughes (Princeton): "Environmental History"

14.05.2013 Martin Zillinger (Siegen): „Hauschreine, Heiligengräber und religiöse Bewegungen. Religiöse Dynamik im Mittelmeerraum“

28.05.2013 David Abulafia (Cambridge): "Mediterranean Zones of Contact and Conflict"

04.06.2013 Peregrine Horden (London): "Horizons of the Mediterranean"

11.06.2013 Jocelyne Dakhli (Paris): "The Lingua Franca: A Mediterranean outside the walls"

18.06.2013 David Ohana (Sede Boker): "Jacqueline Kahanoff: Between Mediterraneanism and Levantism"

25.06.2013 Irad Malkin (Tel Aviv): "A Network Approach to the Ancient Mediterranean"

02.07.2013 Elisabeth Arend (Bremen): "Grenzdiskurse in literarischen und filmischen Mittelmeerrepräsentationen"

09.07.2013 Erich Kistler (Innsbruck): "Das MITTEL Meer: Mittelmeerische Objektgeschichten und ihre Gegen-Geschichten"

V.5. Treffen der Mittelmeerinstitute

Bochum, 27. – 28. November 2013

Im März 2011 führte das Zentrum für Mittelmeerstudien an der Ruhr-Universität Bochum

ein zweitägiges Treffen internationaler Mittelmeerinstitute durch, um Kooperationsmöglichkeiten auszuloten und gemeinsame Perspektiven für die Mittelmeerforschung zu diskutieren. Vertreter von 14 Instituten aus 10 Ländern nahmen an der Konferenz teil, aus der ein Nachfolgetreffen mit über 30 Vorträgen in Nizza (Frankreich) vier Monate später hervorging.

Das ZMS möchte dieses Projekt fortführen und plant daher für den 27. und 28. November 2013 das „Dritte Treffen der Mittelmeerinstitute“ an der Ruhr-Universität Bochum.

Das Treffen wird zwei Hauptziele verfolgen. So sollen zum einen die Beziehungen zwischen Politik und den Institutionen, die sich *Area Studies* widmen, diskutiert werden. Mittelmeerinstitute werden häufig aufgrund politischer Initiativen gegründet oder vor dem Hintergrund einer sehr konkreten politischen Situation. Manche Institute folgen daher einer mehr oder weniger klar definierten politischen Agenda. Andere sind sich dagegen nur vage der von Seiten Dritter in sie gesetzten Hoffnungen und Erwartungen bewusst. In anderen Fällen sind Institutionen das Ergebnis einer privaten Initiative und müssen ihre Position innerhalb der Machtstrukturen ihres jeweiligen Landes definieren. Unabhängig von den konkreten Umständen, mit denen sich die jeweilige Körperschaft konfrontiert sieht, stehen alle Mittelmeerinstitute selbstverständlich auf die eine oder andere Art in Beziehung zu politischer Macht, beschäftigen sich mit ihr oder beziehen zu ihr Stellung. Es erscheint uns daher sinnvoll, diese Fragen bei dem Treffen zu thematisieren.

Ein weiteres Ziel ist es, eine Idee in die Praxis umzusetzen, die 2011 bei dem Treffen in Bochum aufkam und in Nizza weiter erörtert wurde: Die Gründung einer "Association of Mediterranean Institutes". Ein solcher Rahmen, der die Institutionen, die sich mit dem Mittelmeer befassen, vereint, existiert bisher nicht und wird ein wertvolles Instrument sein, um die Kommunikation zwischen den einzel-

nen Mitgliedern und die Anbahnung gemeinsamer Initiativen zu erleichtern.

V.6. Handbuch der Mediterranistik

Das auf zwei Bände angelegte Handbuch, dessen erster Band noch im Jahre 2013 erscheinen wird, setzt sich zum Ziel, Mediterranistik als eigene Fachrichtung in Deutschland zu etablieren, zugleich aber auch einen breiten Überblick über aktuelle Zugänge der deutschen und internationalen Forschung zum Mittelmeerraum zu geben. Der erste Band gliedert sich in zwei Teile, dessen erster sich fächerübergreifend mit der Forschungsgeschichte des Mittelmeerraums auseinandersetzt. Der zweite Teil des ersten Bandes versammelt 37 disziplinär ausgerichtete Beiträge. Vertreterinnen und Vertreter von weit über 40 Fächern und weiteren Subdisziplinen überwiegend der Geistes- und Sozialwissenschaften analysieren wissenschaftsgeschichtlich, epistemologisch und didaktisch die Bedeutung einer systematischen Erforschung des Mittelmeerraums für ihr jeweiliges Fach. Der zweite Band des Handbuchs wird aus einer Zusammenstellung von 16 Beiträgen namhafter internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bestehen, die auf einer Vortragsreihe im Sommersemester 2013 jeweils innovative Zugriffe auf übergreifende Aspekte der Mediterranistik diskutieren werden. Die Publikation dieses zweiten Bandes ist auf 2014 terminiert.

